

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besprechstunden der Redaction:
Bormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.
Für die Rückgabe eingekaufter Manu-
scripte macht sich die Redaction nicht
verantwortlich.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
Zu den Anzeigen für Zus. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Gottlob Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 8 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,150.
Abonnementpreis vierteljährlich 4^{fl.} 10^{kr.},
incl. Frachtlohn 5^{fl.} 10^{kr.},
durch die Post bezogen 6^{fl.} 10^{kr.}.
Jede einzelne Nummer 25^{kr.}.
Belegexemplar 10^{fl.}.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30^{kr.},
mit Postbeförderung 45^{kr.}.
Inserate 50^{kr.} Zeitzeile 20^{fl.}.
Größere Schriften laut unserm
Preisverzeichnis. — Tabellenblätter
Zug nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redactionszeichen
die Spalte 40^{fl.}.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postordnung.

N^o 245.

Sonnabend den 7. August 1880.

74. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 8. August nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Der am 1. August dieses Jahres fällige zweite Termin der Staatsgrundsteuer ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. September 1843 in Verbindung mit der durch das Gesetz vom 3. Juli 1878 getroffenen Aenderung nach
Zwei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit
zu entrichten und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alhier — Brühl 51, Blauer Harnisch, 2. Stock — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintretenden gesetzlichen Maßregeln zu ergreifen.
Gleichzeitig ist von demselben Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben die Kirchen- und Grundstücksbesitzern evangelisch-lutherischer Confession nach Höhe von 7 Pfennigen wogegen Grundstücksbesitzern, welche Mitglieder einer anderen mit eigenem Gotteshaus am Orte bestehenden anerkannten Religions- oder Confessionsgemeinschaft sind, nur den dritten Theil des sonst auf ihren Grundbesitz besiedelnd ihren Antheil fallenden Beitrags zu den Parochialanlagen abzuführen haben.
Leipzig, den 30. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Laube.

Bekanntmachung.

Der zweite Termin der städtischen Grundsteuer ist am 1. August d. J. nach Eins vom Tausend des im Kataster aufgeführten Grundwerths fällig und werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alhier — Brühl 51, Blauer Harnisch, 2. Stock — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintretenden gesetzlichen Maßregeln zu ergreifen.
Gleichzeitig ist von demselben Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben die Kirchen- und Grundstücksbesitzern evangelisch-lutherischer Confession nach Höhe von 7 Pfennigen wogegen Grundstücksbesitzern, welche Mitglieder einer anderen mit eigenem Gotteshaus am Orte bestehenden anerkannten Religions- oder Confessionsgemeinschaft sind, nur den dritten Theil des sonst auf ihren Grundbesitz besiedelnd ihren Antheil fallenden Beitrags zu den Parochialanlagen abzuführen haben.
Leipzig, am 30. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Laube.

Bekanntmachung.

Die Erdpläne und Anschließungsunterlagen behufs Pflasterung der Straßen bei der VII. Bürger- und VII. Bezirksschule sollen hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen im Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Begüßliche Offerten sind versegelt und mit der Aufschrift:
„Academisirungsarbeiten bei der VII. Bürger- und VII. Bezirksschule“
bis zum 11. August d. J. Nachmittags 5 Uhr
abzugeben.
Leipzig, am 27. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Gerwig.

Die Kaiserbegegnung in Ischl.

Das Wort „Ischl“ durchdringt wie ein Lichtstrahl den dunkelsten Winkel der europäischen Lage. In den nächsten Tagen werden sich daselbst die Kaiser von Deutschland und Oesterreich zu einer persönlichen Begegnung zusammenfinden, die freilich einen auf bestimmte Fragen gerichteten politischen Zweck schwerlich haben wird, als Ausdruck des bestehenden aufrichtigen Einverständnisses zwischen den beiden Reichen aber doch eine über die Grenze fürstlicher Courtoisie hinausgehende Bedeutung beansprucht.
Als vor Jahresfrist die beiden Kanzler in Wien zusammenkamen und die Stellung der beiden Reiche zu den großen Fragen der Gegenwart besprachen, hatte man freilich die Hoffnung, das damals angebahnte Einvernehmen werde sich auch in einer engeren wirtschaftspolitischen Annäherung äußern. Diese Hoffnung ist leider bisher geblüht worden; eine dauernde und befriedigende Verständigung über das handelspolitische Verhältnis der beiden Reiche hat bisher nicht gelingen wollen. In den großen Fragen der europäischen Politik aber hat das Einvernehmen vollständig Stich gehalten und ist von um so größerer Bedeutung, als gerade jetzt wieder die Orientkrise sich zu verschärfen und zu erweitern droht.
In nächster Zeit soll, wenn nicht noch unvorhergesehene Wendungen eintreten, die große europäische Action gegen die Pforte von Statten gehen, die unter dem Namen der „Flottendemonstration“ eine ihrem Wesen, ihren Aufgaben und Erfolgen nach noch etwas mysteriöse Maßregel ist. Sie ist ein mühsam zurechtgerichtetes Symptom der „Einigkeit“ der Mächte: ob diese Einigkeit aber ernste Proben bestehen werde, ist ein Zweifel, der die Wirksamkeit jener gemeinsamen Rundgebung von vornherein in Frage stellt.
Von allen Mächten, deren Schiffe sich an dem Unternehmen beteiligen, ist Deutschland unstreitig insofern in der günstigsten Situation, als es am wenigsten unmittelbare eigene Interessen zu verfolgen hat, in der Orientfrage am meisten eine unbefangene, offene, nur der Erhaltung des Friedens gewidmete Politik zu führen in der Lage ist. Das deutsche Interesse fällt am nächsten mit dem österreichischen zusammen.
Wenn, was über kurz oder lang doch nicht zu vermeiden ist, einmal der Concurrz über die türkische Pforte eröffnet wird, so ist es vom deutschen Standpunkt aus nur wünschenswert, daß Oesterreich in einer seiner Macht und seiner Mission als

Träger deutscher Cultur im Orient entsprechenden Weise an der Auseinandersetzung theilnimmt. Die Interessengemeinschaft zwischen Oesterreich und Deutschland hat seit Jahresfrist in der öffentlichen Meinung der beiden Reiche eine immer festere Grundanlage gewonnen. Als Oesterreich jene active Orientpolitik eingeschlagen, die in der Befestigung Bosniens ihren deutschen Ausdruck fand, konnte es nur im Vertrauen auf den deutschen Rückhalt vorgehen, und es ist seitdem Nichts geschehen, was dieses Vertrauen irgendwie hätte erschüttern können.
Die Gegenseite für die Unterstützung, welche Deutschland der österreichischen Orientpolitik gewährt, liegt für uns in dem Vertrauen, daß Oesterreich sich auf einem anderen Schauplatz europäischer Politik nicht zu feindseligen und abenteuerlichen Machinationen fortstreifen läßt. Das vor Jahresfrist in den Wiener Kanzlerbesprechungen irgend welche formelle bindende Abmachungen stattgefunden hätten, ist nie bekannt geworden; derartige ist auch nicht nöthig; denn das deutsch-österreichische Einvernehmen ruht auf einer so klaren und festen Basis, daß sich schwerlich irgend ein Staatsmann in den heutigen kritischen Zeitläuften davon loszumachen versuchen wird, und wäre dies nicht der Fall, so würden auch bestimmte Abmachungen die Probe nicht bestehen.
Das Vertrauen, welches dem engeren Zusammenhange der beiden Reiche früher vielfach entgegengebracht wurde, ist mehr und mehr geschwunden. Man hat einsehen lernen, daß ein aggressiver Zweck demselben ganz fern liegt und daß keine Macht Ursache hat, darin eine feindselige Spitze zu erkennen. Der Grundgedanke und Grundzweck dieser Verbindung ist der, daß bei der neuen Ordnung im Orient das germanische Element, als dessen Träger hier Oesterreich trotz aller Racenkämpfe und aller nationalen Gaders im Innern notwendig auftreten muß, seinen gebührenden Platz erhält.
Wenn andere Mächte vielleicht auch nicht zugeben, daß dieser Anspruch gerecht ist, so können sie doch nicht verkennen, daß er erfolgreich nicht zu bestreiten ist, und darum hat man sich nach gerade gewöhnt, die in der österreichisch-deutschen Allianz, wenn man diesen Ausdruck brauchen darf, enthaltene Auffassung der Orientfrage als einen der vor Allem in Rechnung kommenden Factoren zu betrachten. Was Fürst Bismarck und Graf Andrassy in dieser Richtung geschaffen, werden die beiden erhabenen Monarchen durch ihre bevorstehende Begegnung besiegeln, ein Werk, über sagen

wie ein still Geschick, mit dem Europa zu rechnen hat.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 6. August.
Die Organisation des Schutzes der deutschen Küste gegen feindliche Angriffe darf man wohl sagen, als nahezu vollständig angesehen werden. An unseren Küsten befinden sich nur noch wenige von feindlichen Unternehmungen bedrohte Punkte. Eine Landung feindlicher Truppen aber, die zu den schwierigsten Aufgaben der Kriegsführung gehört, bieten den großen Vortheil, daß sie nur an wenigen Stellen zum Landen geeignet sind. Um aber passende Punkte zu finden, bedarf es einer genauen Recognoscirung der Küsten, die, selbst wenn sie von Angriffen ungeschützt bleibt, längere Zeit in Anspruch nimmt. Es ist der Seegrund zu erforschen, ob Untiefen, Sandbänke oder Klippen vorhanden sind und ob der Grund sich zum Anker eignet. Die Schiffe müssen wenigstens auf Schußweite sich dem Ufer nähern können, damit sie den in Booten landenden Truppen wirksamen Beistand leisten können. Das Eintreten der Ebbe und Fluth, sowie der periodischen Stürme und die Jahreszeit kommen ebenfalls wesentlich in Betracht. Jene Küstenpunkte aber, die bezüglich ihrer hydrographischen Verhältnisse in der Ost- und Nordsee sich zur Landung eignen, sind theils befestigt, theils durch ein schon im Frieden vorbereitetes Bewachungs- und Beobachtungssystem geschützt. In letzterer Beziehung sei erwähnt, daß die theils schon ausgeführte, theils vorgezeichnete Verbindung der bedrohten Küstenpunkte durch ein gut organisiertes Telegraphennetz unter einander und mit den rückwärts liegenden Truppen die Möglichkeit bietet, den Gegner noch während der Landung mit einer starken Truppenmacht zu überfallen und unschädlich zu machen. Zudem können zahlreiche Kanonenboote unserer Kriegsmarine fortwährend an der Küste kreuzen, um das feindliche Geschwader aufzufuchen, zu beobachten und die Besatzungstruppen über den Aufenthalt desselben in Kenntniß zu erhalten. Uebrigens wird sich eine Kriegsmacht zu einer feindlichen Landung deshalb nicht so leicht entschließen, weil die letztere nur mit bedeutenden Truppenmassen, die nach geschickter Landung den Gegner sofort auch auf dem Lande zu belästigen vermögen, bewirkt werden kann, einem einzelnen Staate aber die dazu nöthigen Transportmittel

nicht zu Gebote stehen. Die im Jahre 1870 beachtete Landung französischer Truppen an unserer Küste scheiterte ja hauptsächlich in Folge Mangels der erforderlichen Transportmittel.
Die theils politischen, theils hegenden, doch niemals loyal gemeinten Bemerkungen fortschrittlicher Blätter, sowie die aus dem eigenen Lager kommenden, in Broschüren und Zeitungen laut werdenden Mahnworte und Vorschläge zur Reorganisation der nationalliberalen Partei und zum Sammeln aller Liberalen in einer großen, fest gegliederten Gruppe mögen ängstlichen Seelen das Vertrauen zu der eigenen Sache genommen haben, anderen den Wunsch einer Verschönerung des Parteschwerpunktes nach links und deshalb den Gedanken einer Wahl Paster's in Magdeburg nahe legen. Jenes ist so grundlos, wie dies geschehen. Jeder Schritt, den die nationalliberale Partei nach links setzt, bringt sie mehr und mehr in die Stellung einer reinen Oppositionspartei. Die Opposition um jeden Preis kann aber nicht das Ziel eines verständigen nationalliberalen Politikers sein. Die Partei ist deshalb lange Zeit die tonangebende gewesen, weil sie sich in den Grenzen des Möglichen bewegte; sie verlor ihren Einfluß, als sie den veränderten Umständen nicht mehr Rechnung trug und sich in starrer Principienreiterei verlor. Bei der heutigen Lage der Verhältnisse würde jedes Beharren in einer grundsätzlichen Opposition vollends die Einflußlosigkeit der Partei auf die Gesetzgebung zur Folge haben, ja ihren Ruin besiegeln. Die Regierung findet schon Freunde, wenn sie nur will, das hat Herr Windthorst in Köln laut genug ausgesprochen. Andererseits würde, darüber täusche man sich in eigenen Lager nicht, jeder Abfall nach links nur dem Radicalismus und demagogischen Rißalismus zu Gute kommen. Anerbittlich würden die Geschiede über den National-Liberalismus hinweggehen, wollte er den thörichtesten Versuch unternehmen, sich in einer allgemeinen liberalen Partei zu regenerieren, oder auch nur dem Gedanken Vorschub leisten, daß auf diesem Wege eine Regeneration möglich wäre. Die Aufstellung, ja die bloße Unterhaltung der Candidatur Paster's würde aber solchen Vorstellungen ganz direct die Wege ebnen; das Interesse der Selbsterhaltung erfordert es daher schon, sie ohne Weiteres anzugeben.
Aus der Umgebung des läbischen Delegirten zur Coburger Finanzminister-Conferenz, Senatoren Dr. Drehmer in Lübeck, kommen die ersten einigermaßen verlässlichen Angaben über das

Ergebnis der Coburger Beratungen. Das Tabakmonopol, „heißt es“, wurde gar nicht besprochen; und die wirklich stattgehabten Besprechungen ergaben keinen irgendwie bemerkenswerten Beschluß; das Ergebnis der Conferenzen kann als ein negatives bezeichnet werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Am 28. und 29. Juli haben die Leiter der Finanzverwaltungen der deutschen Bundesstaaten auf Anregung und unter Vorsitz des preussischen Finanzministers in Coburg vertrauliche Besprechungen gepflogen. Diese haben nicht, wie vielfach irrtümlich in öffentlichen Blättern unterstellt ist, auf die Aufstellung neuer oder auf die Discussion schon vorhandener Steuerprojekte oder auf sonstige Angelegenheiten sich bezogen, sondern auf die Frage, ob und in welchem Umfange der bisher vermehrte unmittelbare Zusammenhang zwischen der Reichssteuerreform und einer entsprechenden Ermäßigung der Steuer in den einzelnen Bundesstaaten überall herzustellen sei.“

Der Gang der Ereignisse zwingt uns, den orientalischen Angelegenheiten eine immer eingehendere Behandlung zu Theil werden zu lassen. Es will uns scheinen, daß, wenn die Flottenemancipation der Mächte aufgegeben würde und die Pforte das ihr gestellte Ultimatum nicht klipp und klar ablehnend beantwortet, doch seitens der Diplomatie wenigstens so viel erreicht sei, daß die Vorfahrt vor dem unmittelbaren Eintritt ernstlicher Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel schwindet, daß sich der öffentlichen Meinung eine ruhigere und nüchternere Auffassung bemächtigt und immer weitere Kreise des Publicums die Zuversicht zu teilen beginnen, es werde die Durchführung der Berliner Conferenzbeschlüsse ohne eine nochmalige Entfesselung der Kriegsschüre sich bewerkstelligen lassen.

Die Flotten-Demonstration hat nur Sinn, wenn sie zur Unterjüngung einer Action auf dem Festlande unternommen wird. Wenn den Griechen nicht selbst einfallt, sich um die Interessen zu wehren, welche sie selbst immer als Lebens-Interessen des griechischen Reiches bezeichnet haben, so können sie von Europa unmöglich ein Eingreifen fordern, das über den Rahmen der auch im Friedenszustande statthabenden Professionsmittel hinausginge.

Das Ergebnis der Wahlen für die Generalräthe erfüllt die herrschende republikanische Partei mit großer Befriedigung. Mit Ausnahme einiger corinthischer Districte ist das Resultat bekannt. Reunhundert Bezirke sind für die Republikaner günstig ausgefallen. Die Conservativen haben nur in 382 Bezirken den Sieg davon getragen, so daß, abgesehen von dem Gewinne bei den Stichwahlen, die Republikaner 243 Siege gegen früher gewonnen haben.

gnädigst angeordnet, Jedem von ihnen ein neues Gewand, ein Henry-Martini-Gewehr, einen Cavalierie-Kolobor und 4 Pfund auszulassen; überdies erhalten sie freie Fahrt bis in ihre Heimat. Diese Nachricht wurde von den Albanesen freudig aufgenommen, sie segneten den Sultan und dankten Tahir Bey.

In Albanien selbst dauern die blutigen Zusammenstöße fort. Ueber ein Gefecht, welches am 24. Juli zwischen Albanesen und Montenegrinern in der Gegend von Stankovici, veröffentlicht die „Pol. Corr.“ den nachfolgenden aus Scutari vom 25. Juli datirten Bericht:

Am 24. Juli früh überschritt ein montenegrinisches Bataillon bei Gemerica die Grenze, schlug die albanesischen Vorposten in die Flucht, bemächtigte sich einer großen Herde und machte sich mit der Beute eilig davon. Hodo Bey, der Commandant der bei Tusi concentrirten albanesischen Schaaren, beorderte 3 Labors christlicher und 1 Labor mahomedanischer Albanesen, etwa 900 Mann, zur Verfolgung der Montenegriner. Hart an der Grenze, eine Viertelmeile von Gemerica entfernt, wurden Letztere erreicht und es entspann sich ein dreistündiger Kampf, der auf beiden Seiten zu großen Verlusten führte. Die Albanesen verloren 14 Mann an Todten und 26 an Verwundeten. Unter den Ersteren befindet sich auch der Hauptführer (Barjaktar), ein Verwandter des bekannten Häuptlings Kolas Aga. Nach albanesischen Angaben sollen die Montenegriner, obgleich ihnen von Podgorizza Succurs zugesandt worden sei, total geschlagen worden sein und überhältnismäßig große Verluste zu beklagen haben. Dieser Vorrath trug sich gestern zu, heute herrscht bei Tusi völlige Ruhe. Indessen spricht Alles dafür, daß diese Pause nur von sehr kurzer Dauer sein dürfte. Heute wurde von der montenegrinischen Grenze gemeldet, daß unweit von Matagoch dichte Haufen von Montenegrinern concentrirt sind. Man berichtet, daß es wenigstens vier Bataillone Montenegriner seien und ist Grund, anzunehmen, daß dieselben die Offensive zu ergreifen beabsichtigen. Das hier residirende Central-Comité der nordalbanesischen Liga ertheilte heute Hodo Bey den Befehl, sämtliche Schtriji, Clementi, Hotti, Grubi und die mahomedanischen, unter unmittelbarem Befehle des Kolas Aga stehenden Wirtheiten an die erwähnten Grenzpunkte zu dirigiren. In der Gegend von Matagoch, Fundina und Kofiji dürften also ernsthafte Ereignisse erwartet werden.“

Eine Folge dieser Schlappe, welche die Montenegriner erlitten haben, dürfte es sein, daß von Cetinje aus die Concentrirung von 12,000 Mann unter Pero Vudotic zwischen Tusi und Podgorizza gemeldet wird.

Die kleinen Balkanfürsten hielten um die Gunst Oesterreichs. Die Reise der Fürsten Karlos und Milan nach Ischl dürfte für die Entwidlung der Verhältnisse an der untern Donau nicht ohne Folgen bleiben. Anknüpfend an die Reise des Fürsten Milan, der bekanntlich bereits vor einigen Wochen mit Kaiser Wilhelm in Ems zusammentraf, nach Ischl, wird dem Wiener „Freundenblatt“ aus „versierten politischen Kreisen“ Wiens folgendes mitgetheilt: „Fürst Milan erhebt in Ems die unabweislichsten Aufstellungen, wie man in Wien über die russischen Aspirationen betreffs Ost-Rumeliens und über die dem Balkenberger dabei zugeordnete Rolle denkt. Fürst Milan dürfte in Ems sich völlig klar über die Bedeutung der deutsch-oesterreichischen Allianz im Falle eines neuen Ausloberns des Orientbrandes geworden sein, und diese Klarheit dürfte ihn bestimmen haben, seine Ems'er Abzubrechen. Daß die serbische Mobilisirung einen wesentlichen Theil der in Belgrad stattgehabten Conferenz bildete, wird in Wien gern zugegeben, man glaubt aber zu der Ueberzeugung berechtigt zu sein, daß die Frage des künftigen Verhältnisses Serbiens zu Petersburg oder Wien der Cardinalpunkt dieser Beratungen war, und daß die Lösung dieser Frage in Ischl zur Reife gebrungen dürfte.“

Das Ergebnis der Wahlen für die Generalräthe erfüllt die herrschende republikanische Partei mit großer Befriedigung. Mit Ausnahme einiger corinthischer Districte ist das Resultat bekannt. Reunhundert Bezirke sind für die Republikaner günstig ausgefallen. Die Conservativen haben nur in 382 Bezirken den Sieg davon getragen, so daß, abgesehen von dem Gewinne bei den Stichwahlen, die Republikaner 243 Siege gegen früher gewonnen haben.

Die belgischen Kammern sind am Mittwoch zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten. Im Senat kam es bei der Aufstellung des Bureau zu einer unliebsamen Scene, welche dadurch herbeigeführt wurde, daß die Rechte einen ihr von der Linken angebotenen Compromiß zurück-

wies und auf jede Theilnahme an dem Bureau verzichtete. Offenbar wurde die Hand der Versöhnung abgewiesen, weil der Senat um die vaticane Gesandtschaft fortgesetzt werden soll. In beiden Kammern werden die Männer der Rechten Schulter an Schulter stehen, das Rundschreiben des Cardinals Nina vom 25. Juli als Sturm- fahne entrollen und dann zum Massenangriff schreiten. Frère-Orban soll Rede stehen, warum er mit dem Vatican so schroff gebrochen hat; er wird die Antwort sicherlich nicht schuldig bleiben.

Nach römischen Correspondenzen ist die Meldung, daß die Verhandlungen der Curie mit Rußland abgebrochen seien, und daß Pronuntius Cardinal Jacobini in Folge dessen Wien bereits am 14. September verlassen werde, ungenau. Die Verhandlungen mit Rußland sind nicht abgebrochen, wohl aber sind die principiellen Gegensätze, welche dem Abschluß eines Concordats im Wege stehen, noch immer nicht beseitigt. Die Curie beharrt nach wie vor auf der Wiedereinsetzung der Bischöfe und der Errichtung von Seminarien, während Rußland seinerseits die für den Vatican unannehmbare Forderung stellt, daß in den nicht polnischen Provinzen die Liturgie in russischer Sprache gelesen werde. Im Wesentlichen bekämpft die Curie die Absichten Rußlands, welches die katholische Kirche in Polen begünstigen, in den Dnieper- Provinzen aber beeinträchtigen will, aus Furcht vor einem Schisma. Nach einem Telegramm des „Pester Lloyd“ wäre Cardinal Howard vor einigen Tagen aus Rom in Wien eingetroffen mit der Mission, den Nuntius Jacobini in Wien zu ersetzen.

Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat am 26. Juli in Kiew der großartige Proceß Jurkowsky (Ingenieur Sachsa) begonnen. Der Proceß der Anklage soll ungeheuer sein, die Verlesung der Acten dauerte von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Fast alle Angeklagte sind ehemalige Studenten und Studentinnen. Die Anführer der Verschworenen heißen Popow und Iwanow, sind ehemalige Studenten der medicirungischen Akademie und 27 bezw. 22 Jahre alt. Das Hauptinteresse nimmt natürlich Jurkowsky, der „treffliche Minister“, in Anspruch (angeklagt des Millionendiebstahls in Cherson und der Zugehörigkeit zur revolutionären Partei), der aus guter Familie stammt, in Nikolajew geboren, 27 Jahre alt ist und für einen talentvollen Menschen gilt. Sein Bruder ist Capitänlieutenant in russischen Diensten, sein Vater nahm eine sehr hohe und geachtete Stellung in der Marine ein.

Die englische Regierung sorgt dafür, daß nur spärliche Nachrichten über die Lage in Afghanistan in das Publicum dringen. Eine offizielle Meldung aus Quetta vom Mittwoch besagt: Ausgesendete Boten melden, daß sich Abu Khan am Sonntag in Sanghar befand. Ob derselbe weiter vorrücken würde, sei ungewiß, es scheint, als habe Abu Khan die Hoffnung, Kandahar mit Erfolg angreifen zu können, ausgegeben, die Verluste, die sein Heer erlitten habe, seien sehr beträchtlich. Die Richtigkeit dieser Angaben mag dahingestellt bleiben.

Reichsmarine.

Nach dem Flottenerrichtungsgesetz sollen die Panzerschiffe unserer Marine in drei Gruppen zerfallen. In Panzerschiffe, welche neben ihrer Anwendbarkeit als Schlachtschiffe in der Nähe der heimischen Gewässer für den gleichen Zweck auch in entfernten Meeren benutzt werden können; in Panzerschiffe, deren Verwendung als Schlachtschiffe sich hauptsächlich auf die heimischen Gewässer beschränken soll, die daher mehr oder weniger zur offenkundigen Küstenverteidigung bestimmt sind, und in Panzerjagtzüge zur lokalen Küstenverteidigung. Der ersten Gruppe gehören die jetzt sämtlichen fertigen acht Panzerregatten an. Die letzte Gruppe wird durch die Panzeranonenboote repräsentirt, und der zweiten Gruppe gehören die Panzercorvetten an, welche nunmehr mit Fertigstellung der „Baden“ ebenfalls nach dem Flottenprogramm vollständig sind. Was diese zweite Gruppe anbelangt, so läßt sich sagen, daß ihre Vertreter, also „Sachsen“, „Bavieren“, „Württemberg“ und „Baden“, das gegenwärtige Stadium des Panzerschiffbaues überhaupt repräsentiren und zugleich, der Geschichtsbücher nach, die mächtigsten und stärksten Schlachtschiffe unserer Flotte sind. Deren Bezeichnung „Panzercorvette“ ist ein Terminus, welcher sich jedenfalls nicht auf ihren Typus bezieht; diesem nach sind sie sämtlich „Brustwehrmonitore“. Der Ausdruck „Corvette“ bezieht sich früher ganz bestimmte Typen; seit Einführung der schweren Geschütze wird er aber sehr willkürlich gebraucht, und es ist heutzutage in der That auch schwer, einen Unterschied zwischen einer gebetzten Corvette und einer Fregatte zu finden, zumal selbst das Displacement aufgehört hat, einen Anhaltspunkt hierfür zu geben. Die Marinen unter sich sogar weichen in der Bestimmung derselben ab — was in einer „gebetzten Corvette“ genannt wird, heißt in der anderen „Fregatte“. Im Allgemeinen bezeichnen wir in unserer Flotte mit dem Terminus „Corvette“ Schiffe, welche Kreuzerdienste versehen, nennen sie „gedeckte“, wenn sie eine Batterie unter Deck, „Blattdeck Corvetten“, wenn sie die Geschütze an Deck führen. Bei unseren Panzerschiffen unterscheiden wir „Breitseiten“, „Thurmschiffe“ und „Brustwehrmonitore“. Letztere sind eben die oben mit „Panzercorvetten“ bezeichneten vier Fregatten. Das Charakteristische dieser, also der Brustwehrmonitore, ist, daß sie keine Takelung, sondern nur einen Signalmast haben, ihre Panzerung nicht wie bei den anderen über die ganzen Breitseiten, sondern nur über einen Theil derselben, und zwar des mittleren sich erstreckt, die übrigen Schiffsseiten vollständig ungepanzert sind, dafür aber jener Panzertheil um so stürker ge-

halten ist. Dieser Brustwehrmonitor „Typus in seiner Bekleidung als neuestes Erzeugniß des Panzerschiffbaues ist bereits in allen größeren Marinen vertreten. Die englische Marine zeigt ihn an einer Reihe von Fahrzeugen gewaltiger Dimensionen und das Programm für die Bauten der italienischen Flotte weist ihn in noch mächtigerer Vertretung auf; „Lepanto“, „Italia“ und andere im Bau begriffene sind Kolosse, die unsere sogenannten „Ausfalls- oder Panzercorvetten“ bei weitem an Größe übertreffen. Doch muß bemerkt werden, daß bis jetzt weder die englische noch die italienische Marine erschöpfende Versuche mit diesen kolossalen Monitoren gemacht, somit auch noch keine Garantie für ihre Tauglichkeit erhalten hat — es mag hier nur kurz die reine Thatsache erwähnt werden, daß von ihrem Gebrauch im Atlantic schon hat abgesehen werden müssen, und daß z. B. in England Autoritäten mit Entschiedenheit in der Ansicht auftreten, daß die Kolosse nie die Zwecke werden erfüllen können, für welche sie erbaut sind. England sowohl wie Italien haben bereits diese Ansicht zum Theil bestätigende Erfahrungen gemacht. Was unsere Schiffe dieser Art ihrer Construction nach betrifft, so sind schon früher darüber von der Presse Mittheilungen gebracht worden; bemerkenswerth dürfte aber noch sein, daß auch sie die beachtenswerthe Wandlung aufweisen, welche der Panzerschiffbau im Laufe seiner eigentlich erst kurzen Zeit schon gemacht hat; nämlich, daß man durch das rivalisirende Streben zwischen Panzerung und Geschütz gezwungen worden ist, von einer Totalpanzerung des Schiffes abzugehen, und nur einen Theil zu panzern, um diesen entprechend dem erhöhten Geschützkaliber sichern zu können, da andernfalls eine demgegenüber Totalpanzerung unerschwinglich für den Schiffkörper sein würde. Dieser gepanzerte Theil schließt nun die edelsten Organe des Schiffes — wie Kessel, Maschinen und Artillerieräume.

Seidene Schlafdecken, Wollene Schlafdecken, Baumw. Schlafdecken. Otto Junghans, Haltestrasse No. 25. 18 Rantstädter Steinweg 18. E. Döring, Sattler. Sattel für Civil und Militär, 20 Stück auf Lager, sowie Fahr-, Reit- und Stallutensilien, 1 hochfeines Juchtergeschirr vorrätig (eigenes Fabrikat).

Nordhäuser Korn. ä Alter 1 A. Grosses Lager von Nordh. Brantwein zum Tagespreis. Franz Voigt, Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Aux Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung Gemisch unversuchter reiner, ungegahrter französischer Weine. Neu: seines Frühstück und Abendbrot, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 A. Rommerte Table d'hôte von 1/2-3 Uhr à 1.50 A. 1.55, im Abonnement A 1.35 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menu: Rindfleisch, Ragout an, grüne Bohnen, Hammelfleisch, Kalbsbraten, Compot, Salat, Butter u. Käse.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenamte 1: Kleine Fleischergasse 5. 2. R. Postamt 1 (Kugelschloßplatz). 3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dröbner Bahnhof). 4. R. Postamt 3 (Barrischer Bahnhof). 5. R. Postamt 4 (Rühlgasse). 6. R. Postamt 6 (Weststraße). 7. R. Postamt 7 (Rantstädter Steinweg). 8. R. Postamt 8 (Görlitzer Bahnhof). Das R. Telegraphenamte 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zwei) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Panzerwehr-Bureau im Schloß Pleisburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis 1/2 1 Uhr Vormittags und Nachmittags von 1/2 bis 1/2 3 Uhr. Sonn- und Festtags wie bisher. Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Stadtbibliothek 3-5 Uhr. Volkshibliothek IV. (Kloster, 8. U.) 7-9 U. Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sibomestraße 61, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 9-4 Uhr. Die Volksbibliothek (Bauhinium): für chirurgische Kranke (Prof. Dr. Schmidt) 11-12 Uhr, Ohren- u. Halskrankheiten (Prof. Dr. Hagen) 12-1 Uhr, innere Kranke (Prof. Dr. Erb) 1/2-3 Uhr, sind in der Zeit vom 7. August bis 15. October a. c. nur Dienstags, Donnerstags und Sonnabends geöffnet. Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Räumigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. - Effecten-Vorhandelskassa 1 Treppe hoch. - Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlengasse 30; Windmühlapotheke, Weststraße 30. Städtisches Polizeibureau: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Bauplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 3. Novbr. 1878. Novbr. 1879 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann. R. Städt. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9-1 und 3-5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt geborenen Kindern und Sterbefällen von 11-12 Uhr. Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr.

Gerberge für Dienstmädchen, Robigartenstraße 19.
 30 A für Kost und Nachtquartier.
Kasern für Arbeiterinnen, Brauer 7, wöchentlich
 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Gerberge zur Heimath, Ulrichsstraße Nr. 75, Nacht
 quartier 25 A, Mittagsstisch 35 A.
Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Wasch
 weisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus
 1 Treppe), wöchentlich geöffnet Vormittags von
 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-8 Uhr.
Stadtbad im alten Jacobshospital, an den Boden
 stagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
 Feiertags von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags
 von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr gegen
 Eintrittsgeld von 50 A.
Del Bechis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10
 Kaufhalle, 9-5 Uhr.
Patenturkunden liegen aus Neumarkt 19, I. (Handel
 sformel) 9-12, 3-5 Uhr.
Ausgewerbet-Museum, Thomaskirchhof 20, ge
 schlossen bis zum 15. September.
Bilderverammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm
 steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und
 Freitag 11-1 Uhr unentgeltlich. Unterricht
 im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene
 weibl. Geschlecht am Dienstag und Donnerstag
 12-2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scherer
 für 10 A auf halbjähr. Unentgeltlicher Unter
 richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter
 Leitung des Gegenamtmanns für Erwachsene
 männl. Geschlecht Montag, Mittwoch und Frei
 tag Abends 7-9 Uhr im Wintersemester.
Museum für Völkerverständigung, geöffnet Dienstags
 und Donnerstags von 11-1 Uhr und Sonntags
 von 10-1 Uhr.
Pharmakognostisches Museum, Universitätsstr. 18, II,
 geöffnet von 1-3 Uhr.
Zürische Ausstellung Obstmart Nr. 3, Geöffnet
 von 8¹/₂-7 Uhr; Entree 50 A.
Schützenhaus Aquarium für See- und Süßwasser
 geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends.
Zoologischer Garten, Pfaffenwörder Hof, thal, geöff
netterhaus in Wohlis täglich geöffnet.

1. Bez.-Polizeiwache Dr. Steinm. 46 (Mit. Joh.-Ged.)
 2. Königsplatz Nr. 11.
 3. Frankfurter Straße Nr. 47.
 4. Reiser Thorhaus.
 5. Ulrichsstraße Nr. 65.
 6. Klempnerstraße Nr. 28.
 7. Lauchaer Thorhaus.
 8. Gutziger Straße Nr. 98.
 9. Plagwitzer Straße 38.
 In dem Krankenhause (Nebigstraße).
 der Gasanstalt.
 dem Neuen Johannis-Hospital.
 der Weißstraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
 der Fregestraße Nr. 7.
 dem Dreschner Thorhause.
 Raschendorfer des Wasserwerks.
 Wärtershaus des Hochreservoirs Probsthain
 Nicolaiturm.
 Thomasturm.
 In der Wohnung des Branddirectors Meißner (Wind
 mühlengasse Nr. 11).
 Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuer
 macher haben mittels Sprechapparate in telegraphi
 scher Verbindung; die ohne * vermittelte die Meldung
 auf kürzestem amtlichen Wege.

Ben Joachi, ihr Verlobter . . . Dr. Ellenreich.
 De Silva, Krst, ihr Oheim . . .
 Rabbi den Arba . . . Dr. Hans Förster.
 Uriel Acosta . . .
 Esther, seine Mutter . . . Frau Schubert.
 Ruben, } seine Brüder . . . Dr. Sommerhoff.
 Joel, } . . . Dr. Hübner.
 Baruch Spinoza, ein Knabe . . .
 De Santos, } Rabbiner. . . Dr. Ulrich.
 Van der Embden, } . . . Dr. Broda.
 Ein Tempeldiener . . . Dr. Paulif.
 Simon, Manasse Banderstraaten's
 Diener . . . Dr. Schwendt.
 Ein Diener de Silva's . . . Dr. Ott.
 Tempeldiener. Gäfte, . . .
 Ort der Handlung: In und bei Amsterdam.
 Zeit: 1840.
 De Solva - Dr. August Förster.
 * Uriel Acosta - Dr. Adolf Molius, als Eintrittsvolle.
 Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
 Einlog 1. 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.
Repertoire, Sonntag, 8. August. (211. Abon-
 nements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) **Geirich der**
Wäse. Große Oper in 4 Acten. Text und Musik
 von Edmund Kreischermer.
Altes Theater.
 Sonnabend, den 7. August, geschlossen.
Repertoire, Sonntag, 8. August: Der Wite vom
 Berge. Schauspiel in 1 Aufzuge von Eduard Bauern-
 feld. - Die Gefennitste. Lustspiel in 3 Acten von
 Eduard Bauernfeld.
Die Direction des Stadttheaters.
Abfahrt der Dampfzugen auf der
Berlin-Naumburgischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr.
 - 8. 10. B. - 10. 10. C. - 2. 10. D. - 8. 10.
 - 10. 10. E. - 11. 10. F. - 1. 10. G. - 7. 10.
 - 10. 10. H. - 11. 10. I. - 1. 10. J. - 7. 10.
 - 10. 10. K. - 11. 10. L. - 1. 10. M. - 7. 10.
 - 10. 10. N. - 11. 10. O. - 1. 10. P. - 7. 10.
 - 10. 10. Q. - 11. 10. R. - 1. 10. S. - 7. 10.
 - 10. 10. T. - 11. 10. U. - 1. 10. V. - 7. 10.
 - 10. 10. W. - 11. 10. X. - 1. 10. Y. - 7. 10.
 - 10. 10. Z. - 11. 10. AA. - 1. 10. AB. - 7. 10.
 - 10. 10. AC. - 11. 10. AD. - 1. 10. AE. - 7. 10.
 - 10. 10. AF. - 11. 10. AG. - 1. 10. AH. - 7. 10.
 - 10. 10. AI. - 11. 10. AJ. - 1. 10. AK. - 7. 10.
 - 10. 10. AL. - 11. 10. AM. - 1. 10. AN. - 7. 10.
 - 10. 10. AO. - 11. 10. AP. - 1. 10. AQ. - 7. 10.
 - 10. 10. AR. - 11. 10. AS. - 1. 10. AT. - 7. 10.
 - 10. 10. AU. - 11. 10. AV. - 1. 10. AW. - 7. 10.
 - 10. 10. AX. - 11. 10. AY. - 1. 10. AZ. - 7. 10.
 - 10. 10. BA. - 11. 10. BB. - 1. 10. BC. - 7. 10.
 - 10. 10. BD. - 11. 10. BE. - 1. 10. BF. - 7. 10.
 - 10. 10. BG. - 11. 10. BH. - 1. 10. BI. - 7. 10.
 - 10. 10. BJ. - 11. 10. BK. - 1. 10. BL. - 7. 10.
 - 10. 10. BM. - 11. 10. BN. - 1. 10. BO. - 7. 10.
 - 10. 10. BP. - 11. 10. BQ. - 1. 10. BR. - 7. 10.
 - 10. 10. BS. - 11. 10. BT. - 1. 10. BU. - 7. 10.
 - 10. 10. BV. - 11. 10. BV. - 1. 10. BW. - 7. 10.
 - 10. 10. BX. - 11. 10. BY. - 1. 10. BZ. - 7. 10.
 - 10. 10. CA. - 11. 10. CB. - 1. 10. CC. - 7. 10.
 - 10. 10. CD. - 11. 10. CE. - 1. 10. CF. - 7. 10.
 - 10. 10. CG. - 11. 10. CH. - 1. 10. CI. - 7. 10.
 - 10. 10. CJ. - 11. 10. CK. - 1. 10. CL. - 7. 10.
 - 10. 10. CM. - 11. 10. CN. - 1. 10. CO. - 7. 10.
 - 10. 10. CP. - 11. 10. CQ. - 1. 10. CR. - 7. 10.
 - 10. 10. CS. - 11. 10. CT. - 1. 10. CU. - 7. 10.
 - 10. 10. CV. - 11. 10. CV. - 1. 10. CW. - 7. 10.
 - 10. 10. CX. - 11. 10. CY. - 1. 10. CZ. - 7. 10.
 - 10. 10. DA. - 11. 10. DB. - 1. 10. DC. - 7. 10.
 - 10. 10. DD. - 11. 10. DE. - 1. 10. DF. - 7. 10.
 - 10. 10. DG. - 11. 10. DH. - 1. 10. DI. - 7. 10.
 - 10. 10. DJ. - 11. 10. DK. - 1. 10. DL. - 7. 10.
 - 10. 10. DM. - 11. 10. DN. - 1. 10. DO. - 7. 10.
 - 10. 10. DP. - 11. 10. DQ. - 1. 10. DR. - 7. 10.
 - 10. 10. DS. - 11. 10. DT. - 1. 10. DU. - 7. 10.
 - 10. 10. DV. - 11. 10. DV. - 1. 10. DW. - 7. 10.
 - 10. 10. DX. - 11. 10. DY. - 1. 10. DZ. - 7. 10.
 - 10. 10. EA. - 11. 10. EB. - 1. 10. EC. - 7. 10.
 - 10. 10. ED. - 11. 10. EE. - 1. 10. EF. - 7. 10.
 - 10. 10. EG. - 11. 10. EH. - 1. 10. EI. - 7. 10.
 - 10. 10. EJ. - 11. 10. EK. - 1. 10. EL. - 7. 10.
 - 10. 10. EM. - 11. 10. EN. - 1. 10. EO. - 7. 10.
 - 10. 10. EP. - 11. 10. EQ. - 1. 10. ER. - 7. 10.
 - 10. 10. ES. - 11. 10. ET. - 1. 10. EU. - 7. 10.
 - 10. 10. EV. - 11. 10. EV. - 1. 10. EW. - 7. 10.
 - 10. 10. EX. - 11. 10. EY. - 1. 10. EZ. - 7. 10.
 - 10. 10. FA. - 11. 10. FB. - 1. 10. FC. - 7. 10.
 - 10. 10. FD. - 11. 10. FE. - 1. 10. FF. - 7. 10.
 - 10. 10. FG. - 11. 10. FH. - 1. 10. FI. - 7. 10.
 - 10. 10. FJ. - 11. 10. FK. - 1. 10. FL. - 7. 10.
 - 10. 10. FM. - 11. 10. FN. - 1. 10. FO. - 7. 10.
 - 10. 10. FP. - 11. 10. FQ. - 1. 10. FR. - 7. 10.
 - 10. 10. FS. - 11. 10. FT. - 1. 10. FU. - 7. 10.
 - 10. 10. FV. - 11. 10. FV. - 1. 10. FW. - 7. 10.
 - 10. 10. FX. - 11. 10. FY. - 1. 10. FZ. - 7. 10.
 - 10. 10. GA. - 11. 10. GB. - 1. 10. GC. - 7. 10.
 - 10. 10. GD. - 11. 10. GE. - 1. 10. GF. - 7. 10.
 - 10. 10. GG. - 11. 10. GH. - 1. 10. GI. - 7. 10.
 - 10. 10. GJ. - 11. 10. GK. - 1. 10. GL. - 7. 10.
 - 10. 10. GM. - 11. 10. GN. - 1. 10. GO. - 7. 10.
 - 10. 10. GP. - 11. 10. GQ. - 1. 10. GR. - 7. 10.
 - 10. 10. GS. - 11. 10. GT. - 1. 10. GU. - 7. 10.
 - 10. 10. GV. - 11. 10. GV. - 1. 10. GW. - 7. 10.
 - 10. 10. GX. - 11. 10. GY. - 1. 10. GZ. - 7. 10.
 - 10. 10. HA. - 11. 10. HB. - 1. 10. HC. - 7. 10.
 - 10. 10. HD. - 11. 10. HE. - 1. 10. HF. - 7. 10.
 - 10. 10. HG. - 11. 10. HH. - 1. 10. HI. - 7. 10.
 - 10. 10. HJ. - 11. 10. HK. - 1. 10. HL. - 7. 10.
 - 10. 10. HM. - 11. 10. HN. - 1. 10. HO. - 7. 10.
 - 10. 10. HP. - 11. 10. HQ. - 1. 10. HR. - 7. 10.
 - 10. 10. HS. - 11. 10. HT. - 1. 10. HU. - 7. 10.
 - 10. 10. HV. - 11. 10. HV. - 1. 10. HW. - 7. 10.
 - 10. 10. HX. - 11. 10. HY. - 1. 10. HZ. - 7. 10.
 - 10. 10. IA. - 11. 10. IB. - 1. 10. IC. - 7. 10.
 - 10. 10. ID. - 11. 10. IE. - 1. 10. IF. - 7. 10.
 - 10. 10. IG. - 11. 10. IH. - 1. 10. II. - 7. 10.
 - 10. 10. IJ. - 11. 10. IK. - 1. 10. IL. - 7. 10.
 - 10. 10. IM. - 11. 10. IN. - 1. 10. IO. - 7. 10.
 - 10. 10. IP. - 11. 10. IQ. - 1. 10. IR. - 7. 10.
 - 10. 10. IS. - 11. 10. IT. - 1. 10. IU. - 7. 10.
 - 10. 10. IV. - 11. 10. IV. - 1. 10. IW. - 7. 10.
 - 10. 10. IX. - 11. 10. IY. - 1. 10. IZ. - 7. 10.
 - 10. 10. JA. - 11. 10. JB. - 1. 10. JC. - 7. 10.
 - 10. 10. JD. - 11. 10. JE. - 1. 10. JF. - 7. 10.
 - 10. 10. JG. - 11. 10. JH. - 1. 10. JI. - 7. 10.
 - 10. 10. JJ. - 11. 10. JK. - 1. 10. JL. - 7. 10.
 - 10. 10. JM. - 11. 10. JN. - 1. 10. JO. - 7. 10.
 - 10. 10. JP. - 11. 10. JQ. - 1. 10. JR. - 7. 10.
 - 10. 10. JS. - 11. 10. JT. - 1. 10. JU. - 7. 10.
 - 10. 10. JV. - 11. 10. JV. - 1. 10. JW. - 7. 10.
 - 10. 10. JX. - 11. 10. JY. - 1. 10. JZ. - 7. 10.
 - 10. 10. KA. - 11. 10. KB. - 1. 10. KC. - 7. 10.
 - 10. 10. KD. - 11. 10. KE. - 1. 10. KF. - 7. 10.
 - 10. 10. KG. - 11. 10. KH. - 1. 10. KI. - 7. 10.
 - 10. 10. KJ. - 11. 10. KK. - 1. 10. KL. - 7. 10.
 - 10. 10. KM. - 11. 10. KN. - 1. 10. KO. - 7. 10.
 - 10. 10. KP. - 11. 10. KQ. - 1. 10. KR. - 7. 10.
 - 10. 10. KS. - 11. 10. KT. - 1. 10. KU. - 7. 10.
 - 10. 10. KV. - 11. 10. KV. - 1. 10. KW. - 7. 10.
 - 10. 10. KX. - 11. 10. KY. - 1. 10. KZ. - 7. 10.
 - 10. 10. LA. - 11. 10. LB. - 1. 10. LC. - 7. 10.
 - 10. 10. LD. - 11. 10. LE. - 1. 10. LF. - 7. 10.
 - 10. 10. LG. - 11. 10. LH. - 1. 10. LI. - 7. 10.
 - 10. 10. LJ. - 11. 10. LK. - 1. 10. LL. - 7. 10.
 - 10. 10. LM. - 11. 10. LN. - 1. 10. LO. - 7. 10.
 - 10. 10. LP. - 11. 10. LQ. - 1. 10. LR. - 7. 10.
 - 10. 10. LS. - 11. 10. LT. - 1. 10. LU. - 7. 10.
 - 10. 10. LV. - 11. 10. LV. - 1. 10. LW. - 7. 10.
 - 10. 10. LX. - 11. 10. LY. - 1. 10. LZ. - 7. 10.
 - 10. 10. MA. - 11. 10. MB. - 1. 10. MC. - 7. 10.
 - 10. 10. MD. - 11. 10. ME. - 1. 10. MF. - 7. 10.
 - 10. 10. MG. - 11. 10. MH. - 1. 10. MI. - 7. 10.
 - 10. 10. MJ. - 11. 10. MK. - 1. 10. ML. - 7. 10.
 - 10. 10. MM. - 11. 10. MN. - 1. 10. MO. - 7. 10.
 - 10. 10. MP. - 11. 10. MQ. - 1. 10. MR. - 7. 10.
 - 10. 10. MS. - 11. 10. MT. - 1. 10. MU. - 7. 10.
 - 10. 10. MV. - 11. 10. MV. - 1. 10. MW. - 7. 10.
 - 10. 10. MX. - 11. 10. MY. - 1. 10. MZ. - 7. 10.
 - 10. 10. NA. - 11. 10. NB. - 1. 10. NC. - 7. 10.
 - 10. 10. ND. - 11. 10. NE. - 1. 10. NF. - 7. 10.
 - 10. 10. NG. - 11. 10. NH. - 1. 10. NI. - 7. 10.
 - 10. 10. NJ. - 11. 10. NK. - 1. 10. NL. - 7. 10.
 - 10. 10. NM. - 11. 10. NN. - 1. 10. NO. - 7. 10.
 - 10. 10. NP. - 11. 10. NQ. - 1. 10. NR. - 7. 10.
 - 10. 10. NS. - 11. 10. NT. - 1. 10. NU. - 7. 10.
 - 10. 10. NV. - 11. 10. NV. - 1. 10. NW. - 7. 10.
 - 10. 10. NX. - 11. 10. NY. - 1. 10. NZ. - 7. 10.
 - 10. 10. OA. - 11. 10. OB. - 1. 10. OC. - 7. 10.
 - 10. 10. OD. - 11. 10. OE. - 1. 10. OF. - 7. 10.
 - 10. 10. OG. - 11. 10. OH. - 1. 10. OI. - 7. 10.
 - 10. 10. OJ. - 11. 10. OK. - 1. 10. OL. - 7. 10.
 - 10. 10. OM. - 11. 10. ON. - 1. 10. OO. - 7. 10.
 - 10. 10. OP. - 11. 10. OQ. - 1. 10. OR. - 7. 10.
 - 10. 10. OS. - 11. 10. OT. - 1. 10. OU. - 7. 10.
 - 10. 10. OV. - 11. 10. OV. - 1. 10. OW. - 7. 10.
 - 10. 10. OX. - 11. 10. OY. - 1. 10. OZ. - 7. 10.
 - 10. 10. PA. - 11. 10. PB. - 1. 10. PC. - 7. 10.
 - 10. 10. PD. - 11. 10. PE. - 1. 10. PF. - 7. 10.
 - 10. 10. PG. - 11. 10. PH. - 1. 10. PI. - 7. 10.
 - 10. 10. PJ. - 11. 10. PK. - 1. 10. PL. - 7. 10.
 - 10. 10. PM. - 11. 10. PN. - 1. 10. PO. - 7. 10.
 - 10. 10. PP. - 11. 10. PQ. - 1. 10. PR. - 7. 10.
 - 10. 10. PS. - 11. 10. PT. - 1. 10. PU. - 7. 10.
 - 10. 10. PV. - 11. 10. PV. - 1. 10. PW. - 7. 10.
 - 10. 10. PX. - 11. 10. PY. - 1. 10. PZ. - 7. 10.
 - 10. 10. QA. - 11. 10. QB. - 1. 10. QC. - 7. 10.
 - 10. 10. QD. - 11. 10. QE. - 1. 10. QF. - 7. 10.
 - 10. 10. QG. - 11. 10. QH. - 1. 10. QI. - 7. 10.
 - 10. 10. QJ. - 11. 10. QK. - 1. 10. QL. - 7. 10.
 - 10. 10. QM. - 11. 10. QN. - 1. 10. QO. - 7. 10.
 - 10. 10. QP. - 11. 10. QQ. - 1. 10. QR. - 7. 10.
 - 10. 10. QS. - 11. 10. QT. - 1. 10. QU. - 7. 10.
 - 10. 10. QV. - 11. 10. QV. - 1. 10. QW. - 7. 10.
 - 10. 10. QX. - 11. 10. QY. - 1. 10. QZ. - 7. 10.
 - 10. 10. RA. - 11. 10. RB. - 1. 10. RC. - 7. 10.
 - 10. 10. RD. - 11. 10. RE. - 1. 10. RF. - 7. 10.
 - 10. 10. RG. - 11. 10. RH. - 1. 10. RI. - 7. 10.
 - 10. 10. RJ. - 11. 10. RK. - 1. 10. RL. - 7. 10.
 - 10. 10. RM. - 11. 10. RN. - 1. 10. RO. - 7. 10.
 - 10. 10. RP. - 11. 10. RQ. - 1. 10. RR. - 7. 10.
 - 10. 10. RS. - 11. 10. RT. - 1. 10. RU. - 7. 10.
 - 10. 10. RV. - 11. 10. RV. - 1. 10. RW. - 7. 10.
 - 10. 10. RX. - 11. 10. RY. - 1. 10. RZ. - 7. 10.
 - 10. 10. SA. - 11. 10. SB. - 1. 10. SC. - 7. 10.
 - 10. 10. SD. - 11. 10. SE. - 1. 10. SF. - 7. 10.
 - 10. 10. SG. - 11. 10. SH. - 1. 10. SI. - 7. 10.
 - 10. 10. SJ. - 11. 10. SK. - 1. 10. SL. - 7. 10.
 - 10. 10. SM. - 11. 10. SN. - 1. 10. SO. - 7. 10.
 - 10. 10. SP. - 11. 10. SQ. - 1. 10. SR. - 7. 10.
 - 10. 10. SS. - 11. 10. ST. - 1. 10. SU. - 7. 10.
 - 10. 10. SV. - 11. 10. SV. - 1. 10. SW. - 7. 10.
 - 10. 10. SX. - 11. 10. SY. - 1. 10. SZ. - 7. 10.
 - 10. 10. TA. - 11. 10. TB. - 1. 10. TC. - 7. 10.
 - 10. 10. TD. - 11. 10. TE. - 1. 10. TF. - 7. 10.
 - 10. 10. TG. - 11. 10. TH. - 1. 10. TI. - 7. 10.
 - 10. 10. TJ. - 11. 10. TK. - 1. 10. TL. - 7. 10.
 - 10. 10. TM. - 11. 10. TN. - 1. 10. TO. - 7. 10.
 - 10. 10. TP. - 11. 10. TP. - 1. 10. TR. - 7. 10.
 - 10. 10. TS. - 11. 10. TT. - 1. 10. TU. - 7. 10.
 - 10. 10. TV. - 11. 10. TV. - 1. 10. TV. - 7. 10.
 - 10. 10. TX. - 11. 10. TY. - 1. 10. TZ. - 7. 10.
 - 10. 10. UA. - 11. 10. UB. - 1. 10. UC. - 7. 10.
 - 10. 10. UD. - 11. 10. UE. - 1. 10. UF. - 7. 10.
 - 10. 10. UG. - 11. 10. UH. - 1. 10. UI. - 7. 10.
 - 10. 10. UJ. - 11. 10. UK. - 1. 10. UL. - 7. 10.
 - 10. 10. UM. - 11. 10. UN. - 1. 10. UO. - 7. 10.
 - 10. 10. UP. - 11. 10. UP. - 1. 10. UR. - 7. 10.
 - 10. 10. US. - 11. 10. UT. - 1. 10. UU. - 7. 10.
 - 10. 10. UV. - 11. 10. UV. - 1. 10. UV. - 7. 10.
 - 10. 10. UX. - 11. 10. UY. - 1. 10. UZ. - 7. 10.
 - 10. 10. VA. - 11. 10. VB. - 1. 10. VC. - 7. 10.
 - 10. 10. VD. - 11. 10. VE. - 1. 10. VF. - 7. 10.
 - 10. 10. VG. - 11. 10. VH. - 1. 10. VI. - 7. 10.
 - 10. 10. VJ. - 11. 10. VK. - 1. 10. VL. - 7. 10.
 - 10. 10. VM. - 11. 10. VN. - 1. 10. VO. - 7. 10.
 - 10. 10. VP. - 11. 10. VP. - 1. 10. VR. - 7. 10.
 - 10. 10. VS. - 11. 10. VT. - 1. 10. VU. - 7. 10.
 - 10. 10. VV. - 11. 10. VV. - 1. 10. VV. - 7. 10.
 - 10. 10. VX. - 11. 10. VY. - 1. 10. VZ. - 7. 10.
 - 10. 10. WA. - 11. 10. WB. - 1. 10. WC. - 7. 10.
 - 10. 10. WD. - 11. 10. WE. - 1. 10. WF. - 7. 10.
 - 10. 10. WG. - 11. 10. WH. - 1. 10. WI. - 7. 10.
 - 10. 10. WJ. - 11. 10. WK. - 1. 10. WL. - 7. 10.
 - 10. 10. WM. - 11. 10. WN. - 1. 10. WO. - 7. 10.
 - 10. 10. WP. - 11. 10. WP. - 1. 10. WR. - 7. 10.
 - 10. 10. WS. - 11. 10. WT. - 1. 10. WU. - 7. 10.
 - 10. 10. WV. - 11. 10. WV. - 1. 10. WV. - 7. 10.
 - 10. 10. WX. - 11. 10. WY. - 1. 10. WZ. - 7. 10.
 - 10. 10. XA. - 11. 10. XB. - 1. 10. XC. - 7. 10.
 - 10. 10. XD. - 11. 10. XE. - 1. 10. XF. - 7. 10.
 - 10. 10. XG. - 11. 10. XH. - 1. 10. XI. - 7. 10.
 - 10. 10. XJ. - 11. 10. XK. - 1. 10. XL. - 7. 10.
 - 10. 10. XM. - 11. 10. XN. - 1. 10. XO. - 7. 10.
 - 10. 10. XP. - 11. 10. XP. - 1. 10. XR. - 7. 10.
 - 10. 10. XS. - 11. 10. XT. - 1. 10. XU. - 7. 10.
 - 10. 10. XV. - 11. 10. XV. - 1. 10. XV. - 7. 10.
 - 10. 10. XX. - 11. 10. XY. - 1. 10. XZ. - 7. 10.
 - 10. 10. YA. - 11. 10. YB. - 1. 10. YC. - 7. 10.
 - 10. 10. YD. - 11. 10. YE. - 1. 10. YF. - 7. 10.
 - 10. 10. YG. - 11. 10. YH. - 1. 10. YI. - 7. 10.
 - 10. 10. YJ. - 11. 10. YK. - 1. 10. YL. - 7. 10.
 - 10. 10. YM. - 11. 10. YN. - 1. 10. YO. - 7. 10.
 - 10. 10. YP. - 11. 10. YP. - 1. 10. YR. - 7. 10.
 - 10. 10. YS. - 11. 10. YT. - 1. 10. YU. - 7. 10.
 - 10. 10. YV. - 11. 10. YV. - 1. 10. YV. - 7. 10.
 - 10. 10. YX. - 11. 10. YY. - 1. 10. YZ. - 7. 10.
 - 10. 10. ZA. - 11. 10. ZB. - 1. 10

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Kaiserlich Deutsche Post.
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
 (388.) Gellert 11. August. Ostpreußen 25. August. Frisia 8. September.
 Herder 18. August. Wieland 1. September. Westphalia 15. September.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend,
 und ferner als **Extra-Dampfer**, am Sonntag:
 Nicola 15. August. Cimbric 22. August. Suevia 29. August.
Hamburg, Westindien und Mexico,
 Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
 von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. alle haben Anschlag in St. Thomas,
 via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Höhere Kasse wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg.)
 sowie der General-Agent in Leipzig: E. Kohlmann, Brühl 86.

Kaffee-Lager.

No. 44. f. brauner Menado, sehr fein und aromatisch	à M. 1,80	bei 5 Pfd.	M. 1,75.
- 6. f. blauer Menado, sehr lieblich, dabei kräftig	= 1,60	= 5	= 1,55.
- 19. f. hochgelb Preanger, kräftig und angenehm	= 1,50	= 5	= 1,45.
- 66. f. hochgelb Preanger, rein und aromatisch	= 1,40	= 5	= 1,35.
- 78. f. gelb Preanger, leicht	= 1,35	= 5	= 1,30.
- 73. f. grossb. blauer Java, kräftig und sehr angenehm	= 1,40	= 5	= 1,35.
- 101. blauer Surinam, leicht und rein	= 1,30	= 5	= 1,25.
- 56. blaugrüner Cheribon, verhältnismässig sehr schön	= 1,20	= 5	= 1,15.
- 48. grossb. blauer Neilgherry, kräftig und sehr angenehm	= 1,50	= 5	= 1,45.
- 21. grossb. blauer Neilgherry, mittelkräftig und fein	= 1,40	= 5	= 1,35.
- 36. mittelb. Neilgherry, ganz rein und außerordentlich angenehm	= 1,30	= 5	= 1,27.
- 88. kleinb. Neilgherry, kräftig und rein	= 1,20	= 5	= 1,18.
- 99. grossb. blauer Guatemala, mittelkräftig und rein	= 1,10	= 5	= 1,08.
- 112. blaugrün. Campinos, kräftig und ganz rein	= 1,00	= 5	= 0,96.

Sämmtliche Kaffees sind von mir auf das genaueste geprüft und verkauft unter Garantie obiger Beschaffenheiten.
 Außerdem empfehle noch die von mir getroffenen Specialmischungen, **gebrannt**, von denen am meisten hervorzuheben:
 Nr. 1. sehr fein und aromatisch à M. 2,10.
 2. voll und lieblich : : 1,90.
 3. sehr empfehlenswert, kräftig : : 1,70.
 Nr. 4. sehr gebalgt und außerordentlich aromatisch à M. 1,60.
 Nr. 5. kräftig, vollständig rein à M. 1,20.

A. Tüngerthal, Brühl 76/77 (Plauenscher Hof).

Ausverkauf

des Baarenlagers der Firma C. Kantsch, Thomaskgässchen 7.
Portefenilles und Lederwaaren
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Das größte Erfurter Schuh-Lager

45 N. Herz, 45 Reichsstrasse 45
 ist ausser Reichhaltigkeit assortirt in allen Arten
Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten
 für Herren, Damen und Kinder.
 Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden wie immer die
allerbilligsten Preise gestellt.
 Herren-Schaftstiefel u. Stiefeletten, II Zoll, 8 A. Damen-Vederstiefel, II Zoll, 6 A.
 Damen-Beugstiefel, Glanz, Lackappan und Abt. 5 A u. i. w.
Promenaden-Schuhe
und Pariser Knöchel-Schuhe
 für Herren, Damen und Kinder
 sind in den verschiedensten neuesten Modern von den elegantesten bis zu den
 einfachsten in jeder Nummer stets vorräthig.

Möbel-Magazin
 H. Erhardt
 19. Petersstraße 19.
 Durchgang Kitzing & Helbig.
 Wegen Abbruch resp. Umbau meiner
 Räume verlaufe ich
gegenwärtig
 um Umzugslos zu sparen
sämmtliche Möbel und
Polsterwaaren
 zu ganz bedeutend reducirten
 Preisen unter Garantie.

Die Schirmmanufactur Augustus Bauer
 13 b Universitätsstraße 13 b
 empfiehlt das Neueste in vorzüglich gearbeiteten
! Sonnen- und Regenschirmen !
 in allen gangbaren Stoffen und zu billigsten Preisen.
 Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig!

Frenburger Traubenessig.
 Von meinem dem Publicum schon längst bekannten echten Fruchtwein-Essig, wozu
 hiesige kleine Weine verwendet werden, daher auch dem besten rheinischen Wein-Essig
 weber im Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Ein-
 machen der Früchte eignet, halten Lager:
 Leipzig: Herr

- Louis Aptzsch, Grimmaischer Steinweg (Querstraßen-Ecke),
- Aumann & Comp., Neumarkt 8,
- Robert Böhm, Ritterstraße 11,
- Reinhold Döllitzsch, Pfaffenborner Straße 18b,
- J. G. Flemming, Colonnadenstraße 12,
- G. Günzel Nachfolger, Dresdener Straße,
- Grünthal & Parthey, Lauchner Straße 11,
- August Häbner, Nürnberger Straße 63,
- Oscar Jessnitz, Grimmaischer Steinweg 61,
- Bernh. Kademann, Salzschleichen 4,
- Friedrich Kitzo, Ranzschäcker Steinweg 80,
- Carl Koermes, Thomaskgässchen 5,
- Aug. Kühn, Dorotheenstraße 6-8,
- B. H. Loutemann, Körnerstraße 18,
- " Bamberger Straße 20,
- " Süßstraße 11,
- Gebrüder Lodde, Halle'sche Straße 6,
- Gust. Markendorf, Universitätsstraße 19,
- H. W. Müller, Fürstenthaus (Grimmaische Straße 15),
- Eduard Neumann, Schulmadergässchen,
- Emil Nitsche, Peterssteinweg,
- Peter Pfolter, Berliner Straße,
- Max Richter, Petersstraße 27,
- Riquet & Comp., Klosterstraße 15,
- Röthing & Zuck, Sophienstraße 13c u. Halle'sche Straße 11,
- F. Sonnwald, Frankfurter Straße 40b,
- Horn. Schirmer, Grimmaische Straße 16,
- F. B. Schmidt, Nicolaisstraße,
- Carl Todt, Peterssteinweg 13,
- Wedel & Augustin, Hospitalstraße,
- Reinh. Weise, Turnerstraße 2,
- William Weisske, vorm. L. Pfau, Bindmühlenstraße,
- Bernh. Witschke, Ecke der Gerberstraße und Waageplatz,
- W. Behrenz, Peterssteinweg,
- Louis Pfau, Nordstraße 25,
- Ernst Werner, Peterssteinweg 6.

Sohlö: Herr O. Hüttig. — G. M. Dörmner.
 Grimma: Herr C. Hildebrand vorm. F. W. Irmisch.
 Burgun: Herr Georg Herbst.
 Meuditz: Herr Herrn. Harzer, Gemeindefstraße.
 Neuschönefeld: Herr Friedr. Beutz.
 Rarfrankfurt: Herr Adalb. Kitzo.
 Rwenlau: Herr Eduard Kranz.
 Laucha: Herr Willh. Lindner.
Die Wein-Essig-Fabrik von E. Fiedler Nachfolger,
 (gegründet 1841.)
 (Inhaber: W. Schadowoll. Freyburg a. U.)
 Hierzu vier Beilagen.

Velchenblüthen - Essenz
 für das Taschentuch
 in vorzüglicher
 Feinheit des Ge-
 ruches 2 Größen zu
 3 A und 5 A das
 Glas empfehlen
Fr. Jung & Co.,
 Grimm. Str. 38.

Zeife, Kerzen,
 bei Mehrnahme billigst, empfiehlt
F. C. Fasshauer, Bläserstraße 33.

(R. B. 654.) billigste Bezugsquelle, grösste
 Auswahl, Emil Wagner,
Watte, Thomaskirchhof No. 2.

Goldene Brillen,
 von 9 A an. Sil-
 berne u. goldene
Klemmer
 in grösster Aus-
 wahl empfiehlt
F. A. Dietze, früher C. Naumann,
 Epistisches Institut, Neumarkt 29.

Heissluftpumpmaschinen
 neubende Construction, zum Preise von
 700 A an zur Wasserförderung von
 2000 bis 4000 Liter liefert Herrn.
 Schlag, Leipzig, Katharinenstraße 2.

O. H. Meder, optisches Institut,
 Markt 10, Kaufhalle
 Durchgang.
Specialität:
 Oculen- und Brillenläser,
 aller Art mit 6-12 Glä-
 sern von 8-150 Mark.
 Krümmer nach (linear) vergrößernd, in
 Wirkung alle anderen übertrifft.
 Auswahl von 5-600 Stück.
 Fernrohre aller Art

J. Piorkowsky
 Petersstr. 48,
 vis à vis
 der
 Stedner-Passage
 empfiehlt
 Knaben- und
 Mädchen-
 garderobe
 v. 1-16 Jahren
 in anerkannt
 grösster Auswahl
 zu billigen aber
 streng festen
 Preisen.
J. Piorkowsky
 Petersstr. 48,
 vis à vis
 der
 Stedner-Passage

Haupt-Niederlage
 natürlicher Mineralbrunnen.

Von sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73
 verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzt
 neue Sendungen frischster Füllung ein.
 Ebenso empfehle ich alle Brunnen- und Bades-
 salze, die verschiedenen Arten Pastillen,
 medicinische Seifen, Aachener Bäder, die
 gangbarsten Bademoore und Eisenmoor-
 salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewich's
 Mineralwasser und Kohlensäures Wasser.
 Leipzig. Mineralwasser-Hauptversendungs-
 Comptoir von Samuel Ritter,
 Petersstr. 24, im Großen Meier.

Bernhard Zachariä,
 Leipzig, Wiesenstraße 22,
 Königlich Hoflieferant.
Thurm- und Controle-Uhren-Fabrik,
 Mechanische Werkstatt mit Dampftrieb.
 Vorzügliche Ausführung. Auskürzte Preiscourante
 unentgeltlich und postfrei.

Détail-Geschäft
1-2 Schillerstrasse 1-2.
 Reiches Lager von Glashütter und Schweizer
 Taschenuhren in Gold und Silber, Regulatoren, Pendulen.
 Atelier für Reparaturen.
 Auswahlsendungen bereitwilligst.

Dampfkessel
 unter Garantie
 liefert
Max Friedrich
 Dampfmaschinenfabrik und Kesselschmiede.
 Plagwitz-Leipzig.
 Reparaturen exact und schnell.

Jahresversammlung des Vereins der deutschen Irren-Aerzte.

Am 4. August. Gestern und heute hielt der Verein der deutschen Irren-Aerzte in Köpenick's Hotel zum „Großherzog von Sachsen“ hier seine diesjährige Jahresversammlung ab. Dieselbe, aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht, wurde vom Vorsitzenden Geheimrath Dr. Sinn-Überwald eröffnet und begrüßt. Den interessantesten Gegenstand der Tagesordnung bildete jedenfalls der Vortrag des Directors der bergogl. braunschweigischen Irrenanstalt zu Königslutter, Medicinalrath Dr. Gasse: „Ueber den Einfluss der Ueberbürdung unterer Jugend auf den Gymnasien und höheren Mädchenschulen mit Arbeit auf die Entstehung von Geistesstörungen.“ Dem Redner, der eine erschreckende Zunahme der Geisteskrankheiten überhaupt constatirte, waren in einem Tage 7 erkrankte Schüler im Alter von 16 bis 20 Jahren zur Behandlung übergeben worden, von denen er ein Krankheitsbild entwarf und die Ursache feststellte, daß in den besprochenen Fällen die anhaltende geistige Strapaze, welche einem in der Entwicklung begriffenen Gehirn durch die übermäßigen Anforderungen der Schüler zugemutet wird, auf die Entstehung der geistigen Erkrankung einen entscheidenden Einfluss gehabt hat. Um das Gehirne der humanistischen Schulen zu erreichen, werden — so führte er aus — von normalen Schülern der unteren Classen täglich 2 Stunden, in den mittleren Classen täglich 3, in den oberen täglich 4 Stunden häusliche Arbeitszeit neben den vollen Schultagen verlangt und die Protokolle verschiedener Directorenversammlungen halten eine vierstündige Arbeitszeit für Secundaner und Primaner für zulässig. Daß eine solche Zeit in der That nöthig sei, beweisen die Lehrpläne der Gymnasien, von denen einige speciell angegeben wurden, an welchen sich neben 36 Schultagen noch 24 Stunden für Hausarbeiten oder 60 wöchentliche Stunden mit Ausschluß des freien Sonntags herausstellen. Die ausserordentliche Frage aber, was der Abiturient bei seinem Abgange aufzuweisen habe, beantwortete die tägliche Erziehung mit multa, aber nicht multum.

Gegenüber diesen Anforderungen der Gymnasien erscheint das Reclamatio für die Realstudienten in Preußen dem Vortragenden für viel verständiger, der, nachdem er auch die Bestimmung besprochen hatte, auf die normalen Begabungen einging und bewies, daß der Durchschnitt unserer Jugend diese Bezeichnung verdienen und der überwiegende Theil derselben wenn auch nicht schlecht, vielleicht sogar gut, doch einseitig veranlagt sei. Diese Einseitigkeit, der Mangel an Gleichgewicht in den verschiedenen Facultäten des Gehirns, so ist es, ist nicht imaginär, sie ist die herrschende Geistesverfassung des heranwachsenden Geschlechtes, sie bedingt die Unruhe und Zerkümmert und Ueberbürdungen unserer Zeit, und der durch die Vererbung zugeerbte Reiz nöthigt die Ueberbürdung zu unter den herrschenden günstigen Verhältnissen in der ägyptischen Weise zu entwickeln und zu steigern. Mit ihr zusammen hängt der Mangel an Widerstandsfähigkeit, an geistiger Frische und Energie und es erscheint dringend geboten, gemeinliche Mittel und Wege zu betreiben, wie der dadurch bedingten drohenden Gefahr die Spitze zu bieten sei. Als wesentliches Hilfsmittel gegen die zunehmende Zerfahrenheit und die Folgen der Ueberbürdung der Jugend erscheint dem Vortragenden, der der Ansicht ist, daß ein richtiger Unterricht in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Disciplinen in seiner Bedeutung sowohl für die normale als auch ideale Bildung und Schulung des Geistes dem der alten Sprachen in seiner Weise nachsteht, eine Theilung der Arbeiten unter der ausdrücklichen Bestimmung, daß Realschulen I. Ordnung, wie sie heute bestehen, und humanistische Gymnasien de facto und de jure als gleichberechtigt zu behandeln seien.

Dem interessantesten Vortrage folgte eine eingehende und lebhaft debattirte, an der sich u. A. die Doctoren Westphal, Sell, Wendel, v. Kinneder, Belmann, Bann, Hahnemann und vor Allem auch Geheimrath Sanitätsrath Bähr theilnahmen und aus welcher hervorging, daß auch in der Privatpraxis vielfach Fälle von fränklicher Reizbarkeit und geistiger Arbeitsfähigkeit bei Kindern vorkommen, die, wenn sie auch nicht immer zum Irrenleben hervorzuhelfen könnten, an denen die derzeitige Schule sicherlich einen großen Theil der Schuld trägt. Die Versammlung erkannte die Ueberbürdung der Jugend mit Schularbeiten an den Gymnasien und an höheren Mädchenschulen an, und constatirte in der dadurch beigefügten Resolution, die später leicht zu geistigen Erkrankungen führen könnte, eine große Gefahr. Schon vor drei Jahren, als der Erlaß eines Unterrichtsreglements für Preußen in Aussicht stand, hat der Verein in einer Petition an das preussische Unterrichtsministerium sich in diesem Sinne ausgesprochen. Nach Schluß der Debatte wurde eine Commission beauftragt, diese wichtige Angelegenheit weiter zu prüfen und der nächsten Versammlung Vorschläge zur Abhilfe zu unterbreiten.

Weitere Vorträge bildeten: Director Dr. Kuntel, Ueber die Bekämpfung der Armen-Kranken in öffentlichen Irrenanstalten; Dr. Wendel, Ueber Aufnahmebedingungen für die Privat-Irrenanstalten; Dr. v. Kinneder-Würzburg, Ueber die Bedeutung der Heberporen als klinisches Krankheitsbild; Dr. Karro-Erlangen, Bemerkungen zur circulären Geistesstörung; Professor Dr. Siebert-Jena erläuterte zum Schluß die Pläne der neu erbauten Irrenanstalt zu Jena und dieselben fanden allseitig große Anerkennung. Bei dem gestern Abend in Köpenick's Hotel abgehaltenen gemeinsamen Abendessen fand der Toast des Vorsitzenden Geheimrath Dr. Sinn auf den deutschen Kaiser und den Großherzog von Sachsen, der ein lebhaftes Interesse für den Verein an den Tag legte, den lebhaftesten Beifall.

Neues Theater.

Leipzig, 6. August. Drei Stücke von Eduard Bauernfeld, dem Hauptvertreter des modernen Conversationsstückes, gingen gestern Abend mit neuer Rollenbesetzung in Scene. Beide sind dem hiesigen Publicum durch frühere Aufführungen und

kritische Besprechungen bereits bekannt. Das eine, „Der Alte vom Berge“, ist ein Schauspiel in 1 Aufzuge, welches sich durch seinen Gesamtkarakter von dem anderen Stücke, „Die Bekanntschaft“, auszeichnet, das in 3 Acten, so unter-scheidet, daß man, wäre der Name des Verfassers nicht angegeben, in Bauernfeld'schen Autor der Dichtung schwelgen würde. Das Motiv zum „Alten vom Berge“ ist nicht frei von modernen französischen Einflüssen à la Dumas, der Grundzug philosophisch und die Behandlung hochpoetisch. Statt des leichteren ländlichen Conversations-tones, der den Bauernfeld'schen Dichtungen eigenthümlich ist, finden wir in diesem Stück eine schwungvolle edle Diction, statt der Witze und Wortspiele Ideen, die anregend wirken und in die höheren Sphären des Denkens und idealen Empfindens erheben. Aus diesem Schauspiel spricht zu uns ein wahrer Dichter, dessen Wort, vom Herzen kommend, direct zum Herzen geht und — zündet.

Vier Personen sind die Träger und Beweger der nicht gerade spannenden, aber durch mancherlei Umstände interessanten und in der Lösung des Conflicts am Schluß einigermassen überraschenden Handlung. Der Hans Förster spielt die Titelrolle mit richtigem Verständnis derselben recht gut und war trotz leichter Heftigkeit oder Raubheit der Stimme in seinem Vortrage überzeugend wahr und lebendig. In der Erkennungsscene wäre jedoch ein stärkeres Markiren des Gemüthsaffekts wünschenswerth. Bole Anerkennung verdienen Herr Sohanes und Fräulein Buge. Ersterer spielte den Diener Arnold des Alten vom Berge vor-trefflich dar und letztere individualisirte die Magd Marie mit solcher natürlicher Anmut, daß man sich eine bessere Wiedergabe dieser Rolle kaum denken kann. Auch Frau Schubert wußte als Gertrud ihre nur kleine Aufgabe in durchaus befriedigender Weise zu lösen. Sämmtliche Darsteller wurden sowohl für ihre Einzelleistungen wie für das gute Ensemblespiel mit lebhaftem Beifall belohnt.

Das zweite Stück, „Die Bekanntschaft“, ist jedenfalls nicht den besten Bühnen-Dichtungen Bauernfeld's beizuzählen. Es wird charakterisirt einerseits durch Mangel an Erfindung, Unwahrscheinlichkeit der Situationen, sericite Komik und unbestimmte Zeichnung der Hauptcharaktere, andererseits durch einen flüchtigen, schillernden aber nicht eigentlich wichtigen Dialog. Für das neue Mitglied unseres Theaters, Fräulein Friedhof, war es eine keineswegs leichte Aufgabe, aus ihrer Rolle als Anna von Linden Etwas zu machen. Der Dichter hat hier nur Anhaltspunkte gegeben und diese sind noch dazu so unbestimmt, so wenig faßbar, daß die Trägerin dieser Rolle leicht in Gefahr geräth, den leitenden Faden der Handlung jeden Augenblick zu verlieren. Fräulein Friedhof war daher in dieser ihr noch neuen Partie ganz auf sich selbst angewiesen. Sie gestaltete dieselbe nach ihrer Auffassung so gut es ihr möglich war und hat dabei jedenfalls ihr sehr scharfes, nicht unbedeutendes Talent auf Neue bewiesen. Wenn sie in manchen Momenten die Salon-Alluren nicht haarscharf zu treffen, die Uebergebung von angelegener Heiterkeit zu überlegener Repräsentation und geistreichem Wesen nicht immer fein zu nuanciren vermochte, so ist dies den nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten, welche gerade diese Rolle bietet, zuzuschreiben. Hoffentlich werden wir bald einmal Gelegenheit haben, Fräulein Friedhof, die sich bei ihrem vorjährigen Gastspiel hier so gut eingeführt hat, in einer ihrem Talent ganz anzuwendenden Rolle zu sehen. Eine andere ebenfalls noch neue Kraft unserer Bühne, Herr Ottbert, spielte den Baron v. Zimburg recht flott, ließ aber eine gewisse Eleganz in der Darstellung jenseits vermissen. Assessor Bitter wurde von Herrn Stöckel sehr virtuos, der Commerzien-rath Herrmann von Herrn Eichenwald unge- wöhnlich lebendig und druckvoll gegeben. Allen Anforderungen entsprochen Herr Stürmer und Fräulein Buge. Herr Stürmer repräsentirte den alten Baron von Zimburg als eine in Haltung, Gebärden und Sprache recht aristokratische Erscheinung vorzüglich. Fräulein Buge hingegen wußte in ihre (neue) Rolle als Julie so viel Grazie, mädchenhaften Reiz und liebenswürdige Schalk-haftigkeit zu legen, dieselbe so fein und formen-gewandt durchzuführen, daß man der begabten jungen Künstlerin, deren bedeutendes Talent immer mehr zu Tage tritt, zu dieser schönen Leistung nur gratuliren kann. Das Gesammtspiel ging glatt und gut von Statten und verdiente den lebhaftesten Beifall, welcher der Aufführung vom Publicum zu Theil wurde.

Th. Strome.

Groß-Tabarz und der Inselberg.

Das Leipziger Tageblatt hat doch immer Recht. Im Spätsommer vorigen Jahres, wenn ich nicht irre gegen Ende August, brachte es unter obigem Titel einen für die Reisenden einseitig verpönten Artikel, der mich, wenn ich nicht schon meine Ferien hinter mir gehabt, hätte veranlassen können, die Wahrheit des in warm empfundenen Worten über eine bis jetzt in Leipzig wenig gekannte Sommer-frische Gegend aus eigener Anschauung zu prüfen. Damals besah ich, meine diesjährige Billegatur hier zu verlegen. Jetzt bin ich seit einer Woche hier und gehe offen und schick, daß der Groß-Tabarzer Freund in seiner Weise übertrieben oder mit zu rothen Farben gezeichnet hat.

Das Dorf Groß-Tabarz erscheint als eine reine Wald-Idylle, mag man von Waltershausen — der nächsten Eisenbahnstation — über den prächtigen Berg herüber oder von Friedrichroda durch das Wäldchen eine Perle von Nadelwaldung, seinen Weg wählen.

In größerer Gesellschaft war ich mit dem Mittags-zuge in Friedrichroda angekommen und baute meinen Freunden versprochen, dort eine Zeit lang bei ihnen auszuharren. Das wurde mir aber unmöglich gemacht, denn während diese ihre bereit vor Boden bestellten Wohnungen, welche sie freilich schon von dem Tage ab, wo sie leer geworden waren, hatten bezahlen müssen, besaßen, war meine während des ganzen Nachmittags fortgesetzte Suche nach einem Unterkom-men in irgend einem der zahlreich vorhandenen Hotels eine wahre Odysee-fahrt. „Alles besetzt“, lautete Oberkellners und es war dies auch kein Wunder, denn die letzte Curliste wies in 3 Tagen einen Fremdenzuwachs von 600 Personen nach. Endlich am späten Abend fand ich in einem gastlichen Hause dritten Ranges in einer Kutschstube eine — Schlaf-stelle.

Am andern Morgen aber wandte ich dem haupt-sächlich von „Berlinter“ überfüllten Friedrichroda den Rücken und hinein ging in den düstigen Nadel-wald an der Marzenhöhle vorbei nach dem Tabarzer Schießhause. Dieses von allen Touristen angekom-me und besuchte Establishment verdankt seinen Ruf der wunderbar schönen Lage dicht am Baldebrande und am Eingange des Lauchathales auf dem höchsten Punkte der Tabarzer Straße. Auf meine Frage nach Wohnungen gab mir der freundliche Wirth — ein stellende Antwort, daß Wohnungen zu jedem beliebigen Preise und den verschiedensten Ansprüchen ge-nügend zur Auswahl ständen. Dies bestätigte sich in der That. In schöner Lage des Ortes fand ich schnell, was ich in Friedrichroda vergeblich gesucht hatte. Die Vermieter sind hier im Uebrigen so an-deren bekannteren Thüringer Sommerfrischen sehr mäßig in ihren Forderungen, der Preis für Be-lostigung ist ein sehr coiler, im Schießhaus und Pro-gramm 1', A. an den übrigen Stellen 1 A. pro Cou-vert, die Verpflegung selbst ein eben so reichliche als vortheilhafte. In der Köhler'schen Brauerei in der Nähe des Dorfes, wo ein sehr stark frequentirter „Bier- und Abendstopp“ stattfindet, fand ich ein liches Bier.

Die Umgebung von Groß-Tabarz kann nicht rei-ender gedacht werden; fast räumlich ist es in näch-er Nähe von den prächtigsten Spitzwaldungen auf samt anliegenden Bergeshängen einfaßt, die auf gut-gehaltenen Promenadenwegen selbst von schwächeren und älteren Damen erreicht werden können. Ruheplätze sind an gewählten Stellen in Menge vorhanden und ein „Fremden-Comité“ läßt es sich angelegen sein, neue Ruheplätze zu schaffen und die Umgebung des Ortes in tadellosem Zustande zu erhalten. Den Hauptvorzug von Groß-Tabarz aber finde ich in der wundervollen Waldluft, die namentlich Brust- und leberstärkend ist. Man lernt hier ganz anders atmen, und mit einem wahren Heißunger schließt man in tiefen und vollen Hügen diese balsamische Lungen-erquickung. Ich habe schon jetzt verschiedene Lungen-leidende hier persönlich kennen gelernt, die mir ver-sicherten, daß der abfällige sechsstündliche Aufent-halt hier ihrer Brust so viel Binderung und Stärkung und ihnen selbst so viel Lebensmuth zuschreibe, daß sie mit jedem Jahre vertrauensvoller hierher kämen und beruhigter in die Zukunft blickten.

Man braucht aber gar nicht leidend zu sein, um nicht schon nach wenigen Tagen die Vorzüge der hiesigen reinen Waldluft und ihren außerordentlich bele-benden und kräftigenden Einfluss auf den ganzen Organismus zu empfinden. Am entschiedensten und schnellsten zeigt sich diese nicht hoch genug zu schätzende Wirkung bei schwächeren Kindern unterer Classen, und ich war freudig überrascht, hier Großer und Klein, ja ganze Familien in großer Ungenüthigkeit in dem bis dicht an das Dorf heranreichenden Hochwald-theile auf dem mit weichem Moos gepolsterten Wald-boden gelagert, theils in Hängematte liegend, halbe Tage zubringen zu sehen. Es giebt aber auch nichts Schöneres als ein behagliches Träumen im düstigen Walde.

Einen weiteren Vorzug von Groß-Tabarz bilden die reigenden Waldpartien und Ausläufe in die weite Umgebung. Das hier beginnende Lauchathal ist eins der schönsten deutschen Thäler von über-raschender Lieblichkeit. An seinem Anfange führt der Weg an dem „Bad Laucha“ vorüber, einem mit zahlreichen Wohnungen eingerichteten Cur-Etablissement, dem Regimentsarzt Dr. Langel ge-hörig und von diesem geleitet. Es ist ein großes, einem Waldparke ähnliches Areal, welches, mitten zwischen zwei reich bewaldeten Bergabhängen gelegen, zum Aufenthalt für der Erholung und Kräftigung bedürftige Personen wie geschaffen ist. Für jede Tageszeit bieten sowohl die vollen angebrachten empfortreibende Hochwald als auch der dicht daneben liegende Reifwald die denkbar schönste Erhol-ung besonders für solche Personen, die ihren über-reizten Nervon Aufrichtung verschaffen wollen. Sehr bequeme für die „Bad Laucha“ Wohnenden sind die daselbst verarbeiteten kalten, warmen und medi-cinischen Bäder aller Art, welche denn auch von den übrigen Tabarzer Sommerfrischen stark benutzt werden.

Verfolgt man das Lauchthal, so bieten sich zwei Wege, um zum Inselberg zu kommen, der eine, links abbiegend, durch den Thorstein, der andere in gerader Richtung durch das „Felsenthal“ und die „Streuze“. In etwa 2 Stunden, von Tabarz ab ge-rechnet, ist der Inselberg selbst von schwachen Personen, welchen das Bergsteigen Nöthe macht, zu erreichen und ein entzückender Anblick ist der Nähe-Preis. Der Rundblick von jedem der beiden Nöth-sichtsbäume, welche sich auf der Kuppe des Berges befinden, ist jeder jeder Schilderung. Für den, welcher das erste Mal den Inselberg besucht und dem groß-artigen Panorama sein Interesse zuwenden, möchte ich den Rath beifügen, die mit großer Sorgfalt aus-geführte Umkleekarte zu benutzen, welche in den neben den Thürmen stehenden Verkaufsstuben für wenige Nickel zu haben ist.

Für Unterkommen und leibliche Verpflegung auf dieser Bergeshöhe ist durch zwei vorzüglich geleitete Gasthäuser in mehr als ausreichender Weise gesorgt. Das Herrn Langel's von Bratteroda geborne „Preussische Gasthaus“ hat bereits in dem Ein-gang erwähnten vorjährigen Artikel seine verdiente

Würdigung gefunden, ich kann es mir aber doch nicht ver-sagen, selbst auf die Gefahr des Vorwurfs hin, Wasser in das Meer zu tragen, hier nun auch das vom „alten“ Herrn Langelmann aus Gotha bewirht-schaftete „Gothaische Gasthaus“ hervorzuheben, welches bei ausgiebiger räumlicher Ausstattung in seiner, was Küche und Keller betrifft, ausgerechneten Einrichtung einem hübschen Hotel in keiner Weise nach-steht und deshalb durch ganz Deutschland ein wohl-verdientes Renomme genießt. Bei warmem Wetter gewähren die auf der breiten Aussicht-Terrasse vor Hafermann's Hotel angebrachten Plätze Gelegenheit, unter lustigen Baldachnen, deren Inschriften von dem patriotischen Sinne Hafermann's Heuaniß ablesen, Thüringer Waldpanorama unter dem herrlichsten Fernblick auf Städte und Dörfer, Berg und Thal einzunehmen. Scherz treunt man sich von diesem gastlichen Hause sowohl als von dem einzig in seiner Schönheit und Großartigkeit stets in der Erinnerung bleibenden Aussichtspunkte.

Unter den Felsen des Tageblatts giebt es gewiß nicht wenige, deren durch angestrengtes Arbeiten und getreue Pflichterfüllung abgespannte Nerven eine mehrwöchentliche Erholung und Kräftigung abiet-lich fordern. Für diese weiß ich aus nunmehriger eigener Anschauung und persönlicher Er-fahrung keinen besseren Vorschlag, als, so bald und so lange es irgend anging, lieber nach Groß-Tabarz zu gehen, dessen ländliche Stille besser als alle Zer-streuungen großer Lustbäder dem erschöpften und ermüdeten Körper die frühere Kraft und Frische wieder geben wird. Wer früh 5 1/2 Uhr aus der Thür-inger Bahn Station verläßt, kommt um 11 Uhr in Waltershausen an und kann von dort in einer kleinen Stunde entweder zu Fuß oder mit Wagen — vom Bahnhof Waltershausen fährt ein Zweifachser eine Familie für 3 A. — Groß-Tabarz erreichen. Mit der Eisenbahn bis Friedrichroda zu fahren und dort einen Wagen nach Tabarz zu nehmen, halte ich wegen der in Friedrichroda geforderten höheren Fahrpreise nicht für ratsam.

Wegen recht viele diesen in wohlmeinendster Ab-sicht geschriebenen Zeilen ihre Beachtung schenken. Groß-Tabarz, Ende Juli 1880.

Auch ein Leipziger.

Vermisches.

Der praktische Arzt Dr. Ulrich, der bisher in Stößen prakticirte, hatte seinen Wohnsitz nach Wittenberg verlegt. Bald nach seinen Ueber-siedlung dorthin, nämlich am vergangenen Sonnt-ag Vormittag, erkrankt er beim Baden in der Elbe bei Wittenberg. Der Berunglückte hatte die läbliche Gewohnheit, sehr schnell zum Badeplatz zu gehen, sich sehr schnell anzukleiden und dann so-fort ins Wasser zu gehen. Diese Gewohnheit ist wohl die Ursache seines Todes geworden, da er jedenfalls vom Schläge gerührt worden ist, was daraus hervorzugehen scheint, daß er einen eigent-lichen Hülsenbruch nicht ausgehoben hat und, einmal untergegangen, nicht wieder hochgekommen ist. Es ist nicht unmöglich, daß der Berunglückte beim Hineinversen seines Hundes ins Wasser auf dem von einem Fischweibchen verdeckten Sprungbrett ausgeglitten und in das dort ziemlich tiefe Wasser gefallen und umgekommen ist, wenigstens soß der Hund durchschnit auf dem Sprungbrett und wankte ins Wasser hinein, bis er mit Gewalt von dort entfernt wurde.

Am 2. August ereignete sich in Halber-stadt ein doppelter Unglücksfall. Ein beim An-freichen des Hauptsteueramtsgebäudes beschäftigter Malergehilfe stürzte von einer gegen 50 Fuß hohen Leiter herab und erlitt lebensgefährliche Verleg-ungen. Im Sturze zerbrach er noch eine dar-unter stehende kleinere Leiter, welche dem gerade vorbeigehenden Comptoirboten Müß das Bein voll-ständig zerschmetterte.

Ueber den Gewinnantheil der Spieler in den Passionspielen von Oberammergau ist anlässlich der vielen Wiederholungs-Vorfstellungen dieses Jahres geredet worden. Nach Mittheilungen aus Oberammergau gilt folgender Modus für die Vertheilung des Gewinnes. Ein Viertel der Gesamtmeinnahme wird für die Kosten des Thea-ters und des Spieles vorweggenommen, das zweite Viertel erhalten diejenigen Oberammergauer, welche „nachweisliches“ Vermögen besitzen, d. i. Haus- und Hofbesitzer u. s. w., das dritte ist für Schul- und Kunstzwecke (Zeichen- und Nobellerschule) und die Regulirung des wilden Reinebades bestimmt, das letzte Viertel erhalten die Spieler, die an 700 zählen und in 10 Klassen getheilt sind; den Ge-winn der Hauptdarsteller schätzt man dieses Jahr auf etwa 600 Mark.

Die deutsche Presse Ungarns. Man stellt sich gewöhnlich vor, daß, außer den deut-schen Blättern in Pest, es keine deutsche Presse mehr in Ungarn giebt. Und doch giebt es in Ungarn kaum eine Stadt mit einer gewissen Bevölkerung, wo nicht eine oder auch zwei deutsche Zeitungen erschienen. Da haben wir die „Pres-burger Zeitung“, den „Westungarischen Boten“, die „Arader Zeitung“, die „Temesvarer Zeitung“ (kurz vorher auch noch die „Neue Temesvarer Zeitung“), die „Groß-Rikander Zeitung“, den „Banater Boten“, die „Batsch-Bodogher Presse“ u. s. Es beweist dies, daß die deutsche Sprache, trotz aller Unterdrückung und Verfolgung, in Ungarn bei Weitem mehr die Verkehrssprache der ver-schiedenen Nationalitäten ist als die vom Staate bevorzugte ungarische Sprache. Weil sie aber das ist, so werden auch diese deutschen Blätter in der Provinz von der ungarischen Regierung viel-fach unterstützt, damit sie unter den Nationalitäten und auch gegenüber den Deutschen, den „ungarischen Geist“ verbreiten. So ist es schmackvoll, daß diese kleinen deutschen Blätter in der Provinz oft

magyarischer sind als die Magyaren selbst, und daß sie förmlich gegen alles Deutsche ankämpfen...

In Carlisle haben die Behörden einen Hochstapler — einen Deutschen — aufgegriffen, welcher sich unter der Vorgabe, er sei ein beauftragter Mann und ein Freund des Fürsten oder Prinzen von Waldeck Geld erschwindelt hat.

Vom 3. bis 9. August 1881 soll in London ein internationaler medizinischer Congress stattfinden. Die Königin hat das Patronat des Congresses übernommen...

Außerordentlich groß ist die Zahl der Festungswerke in China. Nicht allein sind die 1709 Städte, in denen sich obere oder untere Verwaltungsbürokratie befinden, mit Mauern und Gräben umgeben...

Der Ex-Rhede Ismail befindet sich gegenwärtig in Turin, woselbst er im Hotel de l'Europe Wohnung genommen hat. Er hat sein Absteigequartier bisher nur verlassen, um dem König Humbert, dem Herzog von Aosta, der Prinzessin Clotilde und dem Prinzen von Carignan Besuche abzustatten.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Nulgeboden wurden in der Zeit vom 30. Juli bis mit 6. August 1880:

- Wachtler, Carl Rich., Markthelfer, mit Bley, Bertha Franziska Anna, hier.
Scheiber, Rud. Franz, Maschinenbauer, mit Diekmann, Emilie, hier.

Ehefähigungen vom 30. Juli bis mit 8. August.

- Bogelstein, Emil Richard, Graveur, mit Daase, Marie Therese, hier.
Kallinbach, Ludwig, Tischler, mit Gräfe, Therese Adelene, hier.

- Eichenfels, Heinrich, Kürschner, mit Paul, Pauline Emilie, hier.
Zimmermann, Heinrich Otto, Buchbinder, mit Ludwig, Louise Emilie, hier.

Wederben wurden in der Zeit vom 30. Juli bis mit 6. August 1880 angemeldet:

- Schüge, Franz, Glaser I.
Jungbusch, Gustav Adolph, Schuhmachers I.
Ruschel, Gottfr. Heinr. Jul., Buchdruckers S.

Kinder-Gottesdienste

- 1) Vereinshaus (Roststraße 9): Hr. Stud. Gräfe.
2) Kinderbewahranstalt (Georgenstr.): Hr. Stud. Vieregg.

Blocknamt für Trauungen und Laufen:

- Thomaskirche: Hr. Dr. von Griesern.
Nicolaikirche: Hr. Dr. Lampadius.
Mathäikirche: Hr. Lie. Werbach.

Notette.

- Heute Nachmittag 1/2 Uhr in der Thomaskirche:
1) Frage über „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ — von J. S. Bach.

Kirchenmusik.

Morgen früh 1/9 Uhr in der Nicolaikirche: Ave verus corpus — von W. A. Mozart.

Stirke der Getrauten.

Vom 30. Juli bis mit 6. August.

- a) Thomaskirche:
C. W. Neuhing, Hausmann hier, mit M. W. verm. Weichhaupt, geb. Rosenfranz aus Buttlar.

Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis predigen:

- St. Thomä: Früh 1/9 Uhr Hr. D. theol. Doct. Sup., 8 Uhr Beichte.
Abends 6 Uhr Hr. D. Pfarrer Striegler aus Ithomburg.

In der Ithomburgkirche früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Hr. P. Striegler.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Herr Pfug, Mitglied des homiletischen Seminars in Leipzig.

British and American Episcopal Church Services Collegium Juridicum, Schlossgasse.

American Chapel. Prayer Meeting: Saturday, 6 P. M., Vereinshaus, Rossstrasse 9, Court.

Stirke der Getrauten.

Vom 30. Juli bis mit 6. August.

- a) Thomaskirche:
H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn.

b) Nicolaikirche:

- H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn.
M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

c) Mathäikirche:

- H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn.
M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

d) Petruskirche:

- H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn.
M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

e) Reformierte Kirche:

- M. Braunne, Maurers in Neuschönefeld Tochter.
F. E. Wiesack, Buchdruckereifaktors Tochter.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

C. G. J. Döring, Sattlermeisters hier, mit C. geb. Kraus aus Schöndal in Böhmen.

C. G. J. Döring, Sattlermeisters hier, mit C. geb. Kraus aus Schöndal in Böhmen.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

Stirke der Getrauten.

Vom 30. Juli bis mit 6. August.

- a) Thomaskirche:
H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

H. W. Derjoggs, Schneiders Sohn. M. K. Aidauers, Danbarbeiters Sohn.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt f. Barn- u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Leffingstr. 1 p., cons. tagl. v. 9-12.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., wohnt jetzt Leffingstr. 1 p., cons. tagl. v. 9-12.

Dr. med. Schwarzkopf, in Prag approbiert, heilt Geschlechts- u. Haut- u. Frauenkrankheiten gründlich u. schnell.

Dr. med. Blau, 40jähr. Erf. alle Geschlechts- u. Hautkrankh. heilt gründlich u. schnell.

Damm (pectus f. Barn- u. Geschlechtskrankh.), wohnt jetzt Leffingstr. 1 p., cons. tagl. v. 9-12.

Syphilit. Krankheiten heilen am leichtesten, gründlich und ohne alle Folgen.

Wegen Aufgabe des Colonialwaaren-Geschäftes sind gegen Cassa abzugeben: 20 Centner Rauchtobak.

Kaffees vorz. österr. Mischungen v. feinstem arom. Geschmack.

ff. gebr. Kaffees von ganz vorzüglichem Geschmack, à Pfd. 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.

Eisen-Liqueur, Eisen-Magenbitter empfiehlt Robert Freygang, Gall. Str. 1.

Feinsten Himbeer-Saft à Pfd. 60, empfiehlt Louis Pfau, Nordstraße Nr. 56.

!! Garantiert rein!! Himbeer-Syrup pro Pfund !55 Pf.!

Empfehlen C. Berndt & Co., Grimmische Straße 26. An Wiederverkäufer billiger!

Saure Sahne à Liter 1.40, Kalbfleisch von außerhalb wird heute zu 45 u. 50.

Einem geehrten jüd. Publicum, besonders in meinem Viertel wohnenden Familien.

Maccaroni. Pasta Prima Qualità di Napoli, beagl. Parmesan-Sauce.

Neu: saure Gurken jedes Quantum, billigste Lagerpreise.

Die Weingroßhandlung von F. Schmidt & Co. in Wera, Neus, empfiehlt Wein- u. Obstweine.

Echten Frankfurter Aepfelwein in vorzüglichster Qualität, pr. Fl. 50, ohne Glas bei Entnahme von 12 Fl. 40.

Restaurations- und Producten-Geschäft in der Berlinerischen Straße Nr. 13. Mein Bestreben wird es sein, das mich besuchende Publicum auf's Beste zu bedienen.

Salat-Sauce Richelieu. Das Rezept zu dieser Salat-Sauce ist eine Erfindung des Cardinals Richelieu.

Lebende Ockerkrebse!!! Ich verende ich zu jeder Jahreszeit in 2 Sorten von 2 bis 3, Schod u. a. Schod inclusive.

Erste und billigste Bezugsquelle ff. Bratlinge etc. ist Aug. Schroeder in Croesha, Nea-Bei. Stralsund, Waagentstraße.

Seute frisch zu Hamburger Marktpreisen: Lachs, Seezungen, Steinbutt, Hecht und Schellfisch.

Schellfisch und Seezunge. Ernst Klessig, Hainstraße Nr. 3.

Verkäufe Hausgrundstück, ganz solid, innere Vorstadt, Buchhändler-lage.

Ein durables Hausgrundstück mit Zehrentsicht u. Garten in Neuditt. herrliche Lage, soll noch 8000 A unter Versteigerungs-Lage für nur 11,500 A verkauft werden.

Ein Binshaus, Hauptmehllage, innere Stadt, ist für 60,000 A bei 20,000 A Anzahl wegzusch. zu verkaufen.

Fabrik-Verkauf. Wegen Todesfall soll ein unmittelbar an einem schiffbaren Fluß und an einer Eisenbahn-Station, in 1/2 Meile von Berlin.

Gasthof = Verkauf. Ein Gasthof mit Landwirtschaftsbetrieb, nahe der Stadt, in einem größeren Dorfe.

Stellmacherei. Zu verkaufen ist ein neuerbautes Haus in einem großen Dorfe bei Glaucha.

Geschäfts-Verkauf. In einer Stadt Anhalts ist ein größeres Detailgeschäft, Colonialwaarenbranche.

Photographisches Atelier zu verkaufen in einer Nachbarstadt Leipzigs.

Ein Schloßerei in veränderungsb. so billig zu verkaufen, Adr. bitte Rüterberger Straße 59 im Seifengeschäft niederzulegen.

Zu verkaufen 1 Fuhrwerk mit 8 Pferden, 14 Wagen, mit best. Rundschaft.

Ein langjähriger Wäscher, mit der Rundschaft vertrat, sucht zur Gründung eines Wäschereigebäudes einen thätigen od. stillen Secus mit 10-15 Wäsche Markt.

Wichtig für Anfänger. Billig ist Schloßerwerkzeug für Gas u. Wasser zu verk. u. auch die Werkzeuge zu übernehmen in guter Lage der Stadt.

Socius. Für ein lucratives, schuldenfreies Fabrikationsgeschäft wird behufs größerer Ausdehnung desselben ein thätiger oder stiller Socius mit 10-15,000 A Einlage gesucht.

Braunfoblengrube nahe Leipzig, sind billig abzugeben. Für Capitalisten günstige Gelegenheit zur Geldanlage.

Billige Pianinos, Flügel und Tafelform! die bei der von mir veranstalteten Auction nicht abgesetzten Instrumente will ich, um das Lager des Unwegs halber möglichst schnell zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen aus freier Hand verkaufen.

zum 12. August auftretend, dann treten wieder die höheren Preise ein. Es sind noch sehr schöne u. preiswerthe Pianinos, Flügel und Tafelform am Lager und lade ich mich dafür Interessirte zur Beschaffung der Instrumente ein.

Rekonstr. Flügel und Pianinos von E. Kaps in Dresden hat stets vorräthig und verkauft zu Fabrikpreisen E. W. Fritzsche, Königstraße Nr. 24.

Salon-Pianino, freuzsaitig, prachtvoll, wenig benützt, wird gegen Varr eminent billig abgegeben.

Pianinos, ganz vorzählig. Instrumente, verk. zu Fabrikpreisen unter Garantie das Pian. Magazin v. O. Schrickel, Reudnitz, Kronprinzstr. 14.

Flügel und Pianinos empfehlen in großer Auswahl, div. Holzarten, geschmacko. Ausstattungen u. ganz vorz. Ton, unter Garantie zu bill. Preisen Zierold & Co., Pianof. Fabr., Elberstr. 22.

Ein gutgehalt. Pianino von Francke f. 375 A zu verk. Markt 3. Mittelgeb. 3 Tr.

Ein Pianino ist sehr billig zu verkaufen Sternwartenstraße Nr. 17, 1. Etage.

1 Pianoforte, 25 A, v. Sidonienstr. 46, 5. r. II. 1 ff. Pianoforte. St. Neudittsch 32, J. Barth.

Violine, gut eingestrichelt, prachtvoll im Ton, wird sehr billig abgegeben.

Zu verkaufen sind unter Garantie solide Uhren, als: goldene Damenuhren von 28 A an.

13 A. do. Silberne von 16 A, empfehlendwerth sind goldene Glashütteruhren von 270 A an.

F. F. Jost, Grimmischer Steinweg 4. 2 Wanduhren u. Gehäusetafeln, eine Wiener Stuhuh mit Console, neue Kalkschloßer und Kuffenbänder und Schloßeffekten billig zu verk. Wiesenstr. 15, S. W. II.

Ein lebende Pferd, hochleistungsfähig, überall aufrichtbar, ist günstig zu verkaufen bei H. Schlag, Katharinenstr. 2.

Zu verk. ist eine fast neue Nähmaschine (Wheeler & Wilson) Brandweg 6, v. I. Wikard billig zu verk. Peterstr. 4, 4. Tr.

Billard für 40 A, auch auf Teilzahlung zu verkaufen Sothe Straße 15, 1. Etage.

Gardinen-Gelegenheitskauf. Buckskin-Restor Turnertuch und Drall, waschecht, Meter 25, 50, 75, 100, 125, 150, 175, 200, 225, 250, 275, 300, 325, 350, 375, 400, 425, 450, 475, 500, 525, 550, 575, 600, 625, 650, 675, 700, 725, 750, 775, 800, 825, 850, 875, 900, 925, 950, 975, 1000.

Sommerüberzieher, complete, elegante Herren- und Knaben-Anzüge, Stoffe, Westen, Röcke, Jaquets, (getr. u. neu), Hüten, Cigarren, Klemmer, Schafstiefeln Mark 3.50, neue pa. Waare A 6.50-7, Stiefelletten f. Herren, Damen u. Kinder bill., Kanonentisch, Socken A 1.75, Hülzchen A 3, ausstammend, Vorhänge, Reichstr. 38, 1. Täl., auch Sonn. bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Zuche und Stoffe, Meter von 4 A an Färberstr. 10, III. L. Dofen, Stoff, Arbeits- u. Lederhosen A 3, Paletots, Röcke, Jaquets A 8, getragen Anzüge A 11, neue compl. Herren-Anzüge A 22, Schafstiefel, Stiefelletten, neue A 6, Neue Mädchen-Stiefelchen A 2, Familien-Betten, spottbillig, Cylinderröhren a. geh. garant. A 9, Silberzeug; a. Damenuhren A 25, Operngläser, a. Ringe, Medaillen, verfall. Pfänder, spottbillig weg. Aufgabe des Vorhängegeschäfts. Reichstr. 71, 2 Treppen.

Herren-Warderobe, wenig getragen, in guten haltbaren Stoffen, voll gearbeitete Schafstiefel sehr billig im Vorhängegeschäft Windmühlenstraße 8, I.

Herren-Getrag. Herrenkleider, Damenkl., Betten, Wäsche, Stiefel verkauft E. Reinhardt, Reichstr. 3, III. r. Weiter läuft man billig Turnertuch, 18, II. r.

Billig. Nur wenig getragene Damengarderobe in großer Auswahl läuft man spottbillig Rüterberger Straße 42, 1. Etage links.

Billig zu verkaufen 2 Prads, 2 Röcke Rüterberger Straße 50, 2. Et. r. 2 saubere neue Betten billig Reichstr. 22, III. 2 Bett u. Bett. f. bill. j. v. Berl. Str. 110, IV. l.

Ein eiserne Bettstelle mit Matraxe zu verkaufen Wintergartenstr. 14, part. links. 2 große Schlaf-Ottomanen, 2 Causeus, u. dgl. m. verkauft Reudnitz, Gemeindestr. 31.

Sophas, Ottomanen, Causeusen, Kissen, Stühle, Nohhaar, Stahlfeder, Kissen, Grad u. Stroh-Matraxen mit pol. u. lad. Bettstellen sind billig zu verkaufen J. G. Müller, Tapezier, Reichstr. 18, III. L.

Sophas u. Matraxen, neu, solid u. billig bei G. Hatt, Or. Windmühlenstr. 15, 5. r. II. 1 Sopha bill. j. v. Reudnitz, Reichstr. 24, p. r.

Sophas, Matraxen, Bettstellen, verkauft billig Brunst, Tapezier, Dainstr. 27, II. erhalten solide Leute Betten, Wödel, Wäsche, Garderobe, Uhren u. f. m. Windmühlenstraße Nr. 41, 2 Tr. links.

Möbel, Federbetten, Sophas, Matratz. zu bekannt billigen Preisen, auch auf Abzahlung. Windmühlenstraße 25c b. R. Kornblum.

1 gr. Mah. Trumeau, 1 dal. Buffet, 1 Mah. Bücherdruck verf. Reudnitz, Gemeindestr. 31. Gute gebrauchte Wendles zu verkaufen Place de repos, Treppe 6, 1. Etage.

Möbel und Polsterw., solide Arbeit, billig Katharinenstr. 16, I. Wödel, billig, Windmühlengasse 11, Wäke.

Gehr. Kleiderf. 2 thür., Mahagoni, unmaßb. bill. verk. Kurze Str. 3, Souterrain. 2 f. Mah.-Kleiderf. 2 a. Sopha, 1 ov Tisch, 6 St. Stühle Markt. Stern 30, 5th. pt.

1 weith. Kleiderf. billig zu verk. Windmühlenstraße 25c, 1 Treppe links. Versch. Wödel, Federbetten billig zu verk. Sternwartenstraße 26, Hof II, gradweg.

2 Voranfließerkränze, 1 eichen-artig, 1 Khoru ladirt, beide 1, 1/2, 1/2, verk. bill. Wiedemann, Eberhardstr. 8, R. Nordbr.

Wegungshalber sind verschiedene Möbel zu verkaufen Leibnizstraße 26, 2. Etage. Zu verk. Kleider u. Küchenf. Reichstr. 38, I. II. Wäsch- u. Wäschstr. Stühle Sternstr. 38, I. II.

Preiswürdig Schreibf. Kleiderf. Bettstelle mit Matr., Stühle, Waschf., Tisch, Küchensch., 4 Gebett, Ofen, Spiegel, Vorleier Wollschraffe 53, 2. Etage.

Möbels-Verkauf aller „Golgarten“! Reudnitzstr. 22, J. Barth. 1 Schreibf., 1 Kleiderf. (elegant wie neu!), 1 Sopha, 3 Betten. St. Reudnitzstr. 23, 1 Tr. I.

Alle Sorten Möbel Spiegel, Sophas und Matraxen verk. billig, auch auf Teilzahlung u. Miethe Möbel-Fabrik: Friedrich Lorenz, Raundörichen 12.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 245.

Sonnabend den 7. August 1880.

74. Jahrgang.

Leipziger Tageskalender 1880. VII. Monat Juli.

1. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sowie Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Georg wohnen der Eröffnung der Ausstellung des deutschen Wollengewerbes und dann dem Gartenfest in den Räumen des Schützenhauses bei; hierauf Wiederabreise Ihrer Majestät der Königin (nach Krauchenwies) und Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Georg nach Dresden; Ausfahrt Sr. Maj. des Königs nach der Ronne und dem Johannapark und Einnahme des Diners bei Generalleutnant v. Montb. — Feierliche Eröffnung der Ausstellung des deutschen Wollengewerbes in der Ausstellungshalle auf dem Königsplatz, in Anwesenheit Ihrer Maj. des Königs und der Königin, Ihrer königl. Hoh. des Prinzen und der Prinzessin Georg, der Staatsminister v. Könneritz und v. Falkenhein, der Spitzen und Vertreter der kaiserl., königl. und sächsischen Behörden, der Universität, des Consularcorps, der sächsischen Handelskammer und vieler eingeladenen Personen; Begrüßungs- und Eröffnungsrede gesprochen von Fabrikant Schütz aus Guben (Vorsitzender des Verbandes des deutschen Wollengewerbes), vom Director der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Dr. Wachsmuth (als Vertreter des erkrankten Vorsitzenden des Ausschusses), Stadtrath Scharf (ausführlichen Bericht über die Feierlichkeit siehe Tageblatt vom 2. d. M.). — Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 4. d. M.) publicirt unter Aufhebung der Instruktionen vom 7. Juli 1865 neue Instruktionen für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken und für die Herstellung von Privatwasserleitungen in die öffentlichen Straßen. — Desgl. (veröffentlicht im Tageblatt vom 3. d. M.) verfiel die Sperrung eines Theils der Leinwandstraße für den Fahrverkehr wegen Neubaus der Pomatowstraße. — Großes Gartenfest in den Räumen des Schützenhauses, veranstaltet von einem Comité des Albertvereins zum Besten der Wasserbeschädigten der Lausitz (ausführlichen Bericht siehe Tageblatt vom 2. und 3. d. M.). — Beginn der Thätigkeit des Martinistages (in der Altstadtstraße). — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum des Betriebssecretärs der sächs. Staatsbahnen, Winter. — Im Tageblatt Veröffentlichung der 5. Luittung des Comité für die Wasserbeschädigten der Lausitz über 11,410 A 78 A.

2. Sr. Maj. der Königin besuchte in Begleitung des Cultusministers Dr. v. Gerber und des Justizministers Dr. v. Aehrenberg die Vorlesungen des (zum Geheimen Hofrath ernannten) Rectors Magn. Prof. Dr. Lange, sowie der Professoren Dr. Heintze, Dr. Erb, Dr. Wundt und Dr. Ribbed; ferner die Schriftstube von Scheller & Giesecke, die Buchhandlung von Fr. Boldmar, die Dampfdruckerei von Fr. Frische und die 7. Bezirkschule; Abends größeres Diner im königl. Palais. — Die Leipziger Zeitung meldet die Berufung des bisherigen Professors am Polytechnicum zu München, Dr. Klein, zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Leipzig. — Versammlung von Theilnehmern an der Wollenausstellung im Hotel de Russie; Wahl des Preisrichters. — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Smitt'schen höheren Mädchenschule, gefeiert durch ein Sommerfest in Gutzsch (Bericht siehe Tageblatt vom 4. d. M.). — Versammlung des Ortsvereins der Kaufleute in der Centralhalle; Annahme der Statuten; Wahlen (Bericht darüber siehe ebenfalls Tageblatt vom 4. d. M.). — Beendigung des Ober-Grafen-Gebäudes im Ausdehnungsbezirk Leipzig.

3. Sr. Maj. der Königin besuchte, nach Abhaltung einer Parade der Garnison auf dem Augustusplatz, die Vorlesungen der Professoren Dr. Friedberg und Dr. Hüb, das neue Laubthummen-Institut, das Zoologische und Landwirtschaftliche Institut, das Staatsgymnasium und die Kunsthandlung von Lortz; am Abend wieder größeres Diner im königl. Palais; am Besuche des Theaters. — Beschluß von Ausschüssen des Wollengewerbes, Ende September in Leipzig einen Wollconvent und eine Schaffau abzuhalten. — Sitzung des Comités des Berliner Sängervereins im Anst.

4. Sr. Majestät der Königin empfängt, nachdem er den Gottesdienst in der katholischen Kirche besucht, den Präsidenten, Vicepräsidenten und Räte des Reichsgerichts und die Mitglieder der Reichsanwaltschaft in besonderer Audienz und besucht nach stattdesunder Tafel die landwirtschaftliche Berufsschule zu Mödern und den Rittergutsbesitzer Baron v. Tauchnitz auf Kleinsocher. — Besuch der deutschen Wollindustrie-Ausstellung durch den Minister des Innern v. Rosler-Wallwitz. — Hundertjähriger Gedächtnistag der Einrichtung der Kindergottesdienste durch eine Feier in der Paulinerkirche, geleitet vom Vereinsdirector Pastor Zinker (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Sommerfest des Deutschen Kriegervereins im Neuen Schützenhaus. — Frühjahrsdinner des Bieler'schen Reitvereins am Hotel de Russie (Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Wiederabreise Sr. Maj. des Königs, zunächst nach Weerane, um von da aus eine mehrtägige Rundreise durch das Erzgebirge anzutreten. — Festeffen im Hotel de Volagne, vom amerikanischen Generalconsul Montgomerie veranstaltet, zur Feier der Unabhängigkeitserklärung der Union (Bericht siehe Tageblatt vom 8. d. M.). — Ziehung der 1. Classe der 98. königl. sächsischen Landeslotterie, 1. Tag.

5. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 11. d. M.) publicirt die Satzungen der Kaiser Wilhelm's goldenen Stiftung, bestehend in einem Capital von 18,730 A 25 A, von dessen Zinsen Freiheiten im Krankenhause gewährt werden sollen. — Sechste Luittung des Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Oberlausitz über weiter eingegangene Gaben im Betrage von 4767 A 3 A. — Ziehung der ersten Classe der 98. königl. sächsischen Landeslotterie, 2. Tag.

6. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 9. d. M.) hebt die Rathsbekanntmachung vom 6. März 1874, über den Austausch von Erbbegräbnissen und Wandsteinen aus dem alten Johannfriedhof gegen solche aus dem neu zu eröffnenden nördlichen Friedhof, wieder auf. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Antrag auf die Veröffentlichung von topographischen Berichten über die

Sitzungen; Ablehnung der Rathsvorlage, die Rathsdienere mit Helm und Seitengewehr zu versehen, dagegen Zustimmung zu der Vorlage, die 4. Bürgerschule in der neuen Volksschule an der Sebastian-Bachstraße unterzubringen; Zurückweisung des Revisionsplanes für den Thomaskirchhof an den betr. Aufsicht. — Fest der Volkstänzerinnen, veranstaltet vom Verein für Familien- und Volkserziehung bei Honorand (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 9. d. M.).

7. Versammlung des Hausbesitzervereins in Trietscher's Restaurant; Bericht über den Congreß Deutscher Grundbesitzer; Votum gegen die obligatorische Einführung von Wasserleitern und für eine Reorganisation des Grundbesitzerswerdens; Bericht über die dormalige Bauhütigkeit und Vertheilung sächsischen Arealis (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 11. d. M.). — Goldenes Doctorjubiläum des Hofraths, Rechtsanwalts Dr. Pfeilsche.

8. Bekanntmachung des Rathes (sämmtlich veröffentlicht im Tageblatt vom 14. d. M.) erinnern an die am 16. d. M. fälligen Termine der Entrichtung der staatlichen Einkommensteuer, der katholischen Kirchen- und Schulanlage und des Steuerzuschlags der Handels- und Gewerbetreibenden. — Generalversammlung der Leipziger Feuerversicherungsanstalt in ihrem Local; Vorlage des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts; Wahlen u. (Bericht siehe Tageblatt vom 10. d. M.). — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Tuchpresserei von Braul & Körner. — Siebente Luittung des Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Lausitz im Betrage von 13,368 A 66 A. — Desgleichen im Tageblatt Schlussluittung des Comité zur Bildung von Feriencolonien über im Ganzen 7050 A 45 A (wofür 120 Kinder einen mehrwöchentlichen Aufenthalt im Gebirge erhalten können).

9. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt am 14. d. M.) über die Ausgabe der Entschädigung für die Einquartierung vom 31. Mai bis 12. Juni. — Sitzung der Handelskammer; Berichte über die Eisenbahnconferenzen zu Pragdeburg und Berlin; Zustimmung zu den projectirten Änderungen des Eisenbahngütertariffes; Debatte über den Saalecanal und über die Vertiefung der deutschen Tabakfabrikanten an den Reichstag, die kaiserl. Tabakmanufaktur in Ströbura betreffend (ausführlichen Bericht siehe Tageblatt vom 21. d. M.). — In den Mittagsstunden schweres Gewitter; der Blis schlägt ein und jündet u. a. in Abnaundorf und Connewitz.

10. Wibelst der Leipziger Bibelgesellschaft, gefeiert in der Thomaskirche; Festprediger Superintendent Roth aus Schneeberg; Berichterstatter Diaconus Suppe (ausführlichen Bericht siehe Tageblatt vom 20. d. M.). — Schauturnen des Allgemeinen Turnvereins; Ausflug des Vereins nach Taucha (Bericht siehe Tageblatt vom 13. d. M.). — Sommerfest des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung im neuen Schützenhaus, und des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs im alten Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 13. und 17. d. M.). — Kinderfest des Schrebervereins der Westvorstadt auf dem Spielplatz des Vereins (Bericht siehe wiederum Tageblatt vom 13. d. M.).

11. Seit ein paar Tagen größere Wärme; an diesem Tage bis zu 27 Grad Celsius im Schatten.

12. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 14. d. M.) fordert rücksichtlich des bevorstehenden Abflusses des Eismühlgrabens wegen dringlicher Wasserbauten die betreffenden Grundstücksbesitzer auf, etwaige Reparaturen an den Ufern und Büden während dieser Zeit vorzunehmen. — Desgl. (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 14. d. M.) die Sperrung eines Theiles der Gutzsch'schen Straße wegen Schließens des dortigen Schrebervereins Fahrverkehrs betreffend. — Im Tageblatt achte Luittung des Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Lausitz über weiter eingegangene Gaben im Betrage von 3808 A 40 A.

13. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 18. d. M.) benennt die von der Passendorfer nach der Gutzsch'schen Straße führende Parallelstraße der Poststraße „Eisenbahnstraße“. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Antrag auf Fortführung der Wendelschloßstraße; Zustimmung zu den vom Raths aufgestellten neuen Bedingungen für die Anlage von Straßenbahnen und der Verlegung des Pferdeabzuges von der Kochstraße nach der Südstraße; Genehmigung von 4000 A zu den Kosten des im September hier abzuhaltenden Juristentages, und von 500 A zu Prämien für die mit der Wollindustrie-Ausstellung verbundene Schaffau. — Bedeutendes Schandfeuer in Lindenau, in der Naphta-Raffinerie von Spring.

14. Erlaß der Amtshauptmannschaft, spricht sich gegen das unbedachte Geben an Bettler und für Errichtung von Almosenvereinen aus. — Eröffnung einer vom türkischen Generalconsul Nowak hier veranstalteten türkischen Ausstellung im Gebäude des früheren Reichshofhandelsgerichtes. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 16. d. M.). — Beschluß der Ausschüsse der eingegangenen Concurrenzpläne für das projectirte Neue Concerthaus in der Kula. — Beginn der Gerichtsferien. — Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig im Saal der 1. Bürgerschule; Delegirtenwahl zum Kergtag. — Eröffnung einer neuen Apotheke, „am rothen Kreuz“ genannt, in der Südvorstadt, Ecke der Bartenischen und Albertstraße. — Steigende Hitze, an diesem Tage bis zu 28 Grad Celsius im Schatten.

15. Gemeinshafliche Sitzung des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums; Mittheilung seitens des Rathes, das vom 1. April fünfjährigen Jahres an ein weiteres (neu zu errichtendes) Infanterie-Regiment nach Leipzig in Garnison verlegt werden soll und Beschluß beider Collegien, dasselbe in zu erbauende Baracken in der Nähe von Bobitz unterzubringen; Bewilligung von 485,000 A dazu. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. d. M.). — Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 17. d. M.) fordert mit Rücksicht auf die bevorstehende Pflasterung eines Theiles der Rübnerberg Straße die betreffenden Grundstücksbesitzer auf, ihre etwa nöthigen, mit dem Straßentact in Verbindung stehenden Gassen, Wasserleitungen- und Schließbauten vorher noch vornehmen zu lassen. — Beschluß des Gesamtturnvereins im Carolinetheater; letzte Vorstellung „Rauberslöwe“ (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 18. d. M.). — Im Tageblatt Publication der 9. Luittung des

Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Oberlausitz, über die wieder eingegangene Summe von 679 A 10 A. — Grundsteinlegung des neuen Real-schulgebäudes in Reudnitz. (Bericht über die Feier siehe Tageblatt vom 19. d. M.). — Die Hitze bis auf 30 Grad Celsius im Schatten gestiegen.

17. Hauptversammlung des Leipziger Anwaltsvereins im Hotel Heller; Vorlage des Rechenschaftsberichts, Freizeigung der Jahresbeiträge, Wahlen. — Sommerfest des akademischen Gesangsvereins „Kriem“ im Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 20. d. M.). — Abreise der für die Feriencolonien ausgewählten Kinder (120 an der Zahl) nach dem Erzgebirge. — Höchster Wärmegrad an diesem Tage 33 Grad Celsius im Schatten; mehrere Gewitter bringen nicht bedeutende Abkühlung.

18. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathspenarungen vom 26. Mai, vom 29. Mai (in welcher Sitzung Debatte über die Einführung von Wasserleitern), vom 2. Juni (in welcher Sitzung Justification der Rechnung des Krankenhauses für 1878 und Beschluß, eine besondere Directorstelle für die 7. Bürgerschule zu errichten), vom 5. Juni (in welcher Sitzung Beschluß über das Feuerlöschwesen, namentlich über den definitiven Ankauf der schon im Gebrauch befindlichen sächsischen Dampfweiserpumpen und dreier weiterer Dampfweiserpumpen und sonstiger Feuerlöschfahrzeuge; ferner Annahme der Friedhofordnung für den neuen nördlichen Friedhof, und Freizeigung der Namen des „alten“ und „neuen“ Johannfriedhofes), vom 9. Juni (in welcher Sitzung Bewährung eines jährlichen Beitrages von 300 A für die chirurgische Poliklinik und Ablehnung einer beantragten Abänderung der katholischen Schulordnung), vom 12. Juni (in welcher Sitzung Beschluß über die Errichtung von Räumlichkeiten im Gebäude des früheren Reichshofhandelsgerichtes zu sächsischen Expeditionen), vom 16. Juni (in welcher Sitzung Annahme einer neuen Dienstordnung für die Rathswache und Absehen von einer beabsichtigten Vertheilung der Wächtertruppe), und endlich vom 19. Juni (in welcher Sitzung Justification verschiedener Stiftungsrechnungen). — Sommerfest des Militärvereins „Kameradschaft“ in Connewitz. — Fahrweise des Leipziger Fleischer-Gesellen-Krankencassenvereins im Tivoli. — Jwölftes Generalversammlung des Deutschen Buchhändler-Gesellen-Verbandes im Saale der Buchhändlerstraße; Vorlage des Rechenschafts- und Geschäftsberichts; Aufhebung der bestehenden Pensionscasse, dagegen Beschluß auf Errichtung des Sterbegeldes; Erweiterung der Functionen der Vertrauensmänner (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 25. d. M.). — Reichsgerichtsrath Dr. Trebardi stirbt.

20. Sitzung des Kreis-Ausschusses der Leipziger Kreisbauhütenschaft im Local derselben; Erzielung von Recursen und Beschwerden in Gemeindeverwaltungsangelegenheiten und von Unterhaltungswohnungsangelegenheiten; Beschluß, den Bezirksverbänden Baupläne zur Errichtung von Bezirks-, Armen- und Verordnungs-Anstalten zu überlassen. — Versammlung des Ortsvereins der Kaufleute in der Centralhalle; Annahme des Krankencassen- und Invalidencassen-Statuts. — Nachlassen der großen Hitze.

21. Ortscaffirer Eulentz zum Gemeindevorstand von Connewitz gewählt.

22. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathspenarungen vom 23. Juni (in welcher Sitzung Zustimmung zu dem Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums über die Ausführung von Privatwasserleitungen), vom 26. Juni (in welcher Sitzung Beschlußfassung über eine neue Regulirungspläne an den beiden Gymnasien und der Realschule 1. Ordnung, Feststellung eines neuen Regulirungsplanes für den Thomaskirchhof und Justification der Rechnungen der Thomaskirche und der Realschule 1. Ordnung), vom 30. Juni (in welcher Sitzung Bewilligung von 2000 A für die Oberlausitzer Wasserlamaiten und Justification der Rechnung der Gohannstift für 1879) und vom 3. Juli (in welcher Sitzung Freizeigung der Bestimmungen der Kaiser Wilhelm-Stiftung). — Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins im Saale der 1. Bürgerschule; Delegirtenwahl für den Kergtag; Anträge in Sachen der Bekämpfung der Kurzsichtigkeit. — Außerordentliche Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins im Vereinslocal; Wahlen; Beschluß, die Einrichtung eines Vereinsgedächtnisbuches betreffend.

23. Allgemeiner Turnercorrespondent, veranlaßt für die nach Frankfurt zum 5. deutschen Turnfest sich begebenden Turner, in der Centralhalle. — Neunte Luittung des Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Lausitz über weiter eingegangene Gaben im Betrage von 669 A 44 A. — Reichsgerichtsrath Dr. Wendt, ausgezeichneter Jurist in sächsischen, und seit Errichtung des Reichsgerichts in Reichsdiensten, stirbt.

24. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 29. d. M.) enthält die mit dem Stadtverordneten-Collegium vereinbarten Vorschriften für die Bewahrung des Arealis der Bismarckstraße. — Desgleichen (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 29. d. M.) erinnert an Abführung der Steuerrückstände zur Verhütung des Verlustes der Stimmrechtigung bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. — Abfahrt der von hier (und den umliegenden Orten) zum Turnfest in Frankfurt sich begebenden Turner mit Fabnen und Musik, etwa 600 Mann stark, der Ertrag auf der Thüringer Bahn. — Sommerfest des akademischen Gesangsvereins Paulus im Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.). — Letzte Luittung des Hülfscamité für die Wasserbeschädigten der Lausitz über abermals eingegangene Gaben im Betrage von 428 A 67 A. — Durchreise des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

25. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathspenarungen vom 7. Juli (in welcher Sitzung Ernennung des Lehrers am Conservatorium, Wähl, zum Organisten der Thomaskirche und Aufstellung eines neuen Projectes für die Regulirung des Ostmarktes), vom 10. Juli (in welcher Sitzung Bestimmung des Arealis im alten botanischen Garten für die im September bevorstehende Schaffau, sowie Auslegung einer Summe zu Prämien für diese Schau, Benennung der Straße C des nördlichen Bauungsplanes als „Eisenbahnstraße“ und Beschluß über die Herstellung einer Brücke und der Anlage von Reit- und Fahrwegen im Rennwegelth).

und vom 14. Juli (in welcher Sitzung Justification der Stadtcassenrechnung von 1879 und Freizeigung von 4 Simplan für den zweiten sächsischen Einkommensteuertermin). — Gartenfest auf dem Schreberplatz der Südvorstadt (Bericht siehe Tageblatt vom 28. d. M.). — Feierliche Verabschiedung des verstorbenen Reichsgerichtsraths Dr. Wendt. — Des Tages über und zum Abend mehrere heftige Gewitter, mit darauffolgender mehrere Tage lang anhaltender kühler, veränderlicher und regnerischer Witterung.

26. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 30. d. M.) über das Ausliegen des Entwurfes eines Flurbuch-Nachtrags eines Theiles der südwestlich gelegenen Stadtsur nebst Aufforderung zur Anbringung etwaiger Einwendungen dagegen. — Desgl. (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 30. d. M.) den Anfang der Michaelismesse betreffend. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathspenarungen vom 17. und 21. Juli; in letzterer Sitzung Genehmigung des Entlassungsgesuches des Directors der 1. Fortbildungsschule, Dr. Bräutigam, wegen seiner Berufung zum Bezirkschulinspector in Marienberg, und Zustimmung zur Verpachtung des Arealis zwischen dem Johannapark, dem Scheibenhof und der Ringstraße an ein Consortium zur Anlage eines großen Zoologischen Gartens und eines Palmhauses.

27. Einlieferung einer wegen jugendlichen Betheils in der Umgegend von Leipzig verhafteten Jägerbande, aus 3 Männern, 4 Frauen und 9 Kindern bestehend, in das hiesige Amtsgefängnis.

28. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 30. d. M.) erinnert die Grundstücksbesitzer an die Vorschriften, jährlich die in ihren Grundstücken eingetretenen Veränderungen in den Miet-, Auspangs- und Pachterträgen beim Raths anzuzeigen.

29. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Aug.) dankt für ein von Frau verwitwete Delfig der Dienerschaft ausgelegtes Legat von 1000 A. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 2. Aug.) über die Verlegung des Surfenmarktes nach dem Fleischerplatz. — Desgleichen (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 2. Aug.) fordert die Grundstücksbesitzer am Peterssteinweg, mit Rücksicht auf die bevorstehende Reupflasterung des Peterssteinweges, auf ihre mit dem Straßentact in Verbindung stehenden Arbeiten an Gas- und Wasserleitungen und an den Schließern vorher vornehmen zu lassen.

30. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Aug.) erinnert an die Abführung des am 1. August fälligen 2. Termis der sächsischen und der staatlichen Grundsteuer.

31. Conistorialrath Professor der Theologie Dr. Luthardt wird vom akademischen Senat für das Universitätsjahr vom 31. Octbr. 1880 bis 31. Octbr. 1881 zum Rector Magnificus gewählt. — Durchreise des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

Vermischtes.

— Ein Bewerber um die erledigte Bürgermeisterei in Arnswalde hat jedem der dortigen Stadtverordneten das nachstehende höchst originelle Gesuch zugesandt: „Nach meiner Confirmation habe ich die Handlung erlernt und meiner Militärpflicht Genüge geleistet, indem ich mich freiwillig. Daß ich in sonstiger Beziehung eine zuverlässige Persönlichkeit bin, geht daraus hervor, daß ich eine Postkarte besitze, welche schwer zu erlangen ist und die ich bei meiner persönlichen Vorstellung vorgezeigt werde. Meine sonstige Persönlichkeit ist groß und gesund, bin noch niemals krank gewesen und auch in einer Lebensversicherung aufgenommen, verheiratet, aber keine Kinder vorhanden. Meine Mobilierversicherung beträgt 6000 Mark und habe hier eine Wohngelegenheit von vier Zimmern inne. Ich habe nun noch namentlich hervor, daß ich bereits in den 50er Jahren bin und erkläre: Bei einer etwaigen Wahl auf 12 Jahre wiedergewählt werde, auf Pension zu Gunsten der Stadt, da ich derselben nicht bedarf.“ Das sonderbare Schriftstück schließt sodann mit den Worten: „Ich will mich nun nicht selbst loben, kann Ihnen aber den Beweis liefern, daß ich Geseßkenntniß eben so viel habe, als ein Rechtsanwalt, da ich schon 30 Jahre als Anwalt fungire.“ Bei so hervorragenden Eigenschaften möchte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Stimmen der weisen Wähler der Stadt Arnswalde sich auf diesen Candidaten vereinigen werden.

— Ein schweres Unglück drohte am letzten Sonntag des Juli auf dem Züricher See. Der Salon-dampfer „Helvetia“ der Nordostbahn, eines der schönsten und größten Schiffe der Schweiz, machte einen Ausflug von Zürich nach Rapperswil und war bei dem schönen Wetter überfüllt von Passagieren, gegen 2000 an der Zahl; zwischen Letikon und Männedorf wurden diese durch einen donnerähnlichen Krach im Schiffsbau erschreckt. Die Cylinderverpackung an der Maschine war gebrochen und es drohte die Explosion des Dampfes. Glücklicherweise konnte die Station Männedorf noch erreicht und da selbst durch Öffnung aller Ventile dem unabsehbaren Unglück vorgebeugt werden. Nothschiffe hatten indessen andere Dampfschiffe herbeigerufen und so konnten nach einstündigem Aufenthalt die Passagiere vertheilt und weiter oder zurück spedirt werden, wiederum theilweise nicht ohne Gefahr bei den überfüllten Schiffen.

— Was ein Soldat kostet. Ein Oberofficier im französischen Kriegsministerium hat aus officiellen Documenten ermittelt, wie viel ein Soldat den verschiedenen Staaten Europas jährlich kostet. Die Länder und Ziffern sind folgende: England braucht jährlich für einen einzelnen Soldaten 2500 Fr., Rußland 1202 Fr., Frankreich 1172 Fr., Belgien 1047 Fr., Deutschland 975 Fr., die Türkei 922 Fr., Italien 917 Fr., Dänemark 880 Fr., Spanien 775 Fr., Oesterreich 720 Fr.

Schützenhaus.

Heute Sonnabend, den 7. August,

Doppel-Concert

(im Abonnement)
vom Trompeterchor des Königl. Schwedischen Husaren-Regiments „König Carl XV.“ unter Leitung des Capellmeisters Herrn Strömberg und der gesamten Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Hrn. G. Huber.

Wiederauftreten

des rühmlichst bekannten Equilibristen und Athleten

Adolphe Morro

sowie der unübertrefflichen Reckturner

George Dezmonte

und

Alonza Mora.

im Triangergarten nach 10 Uhr bei günstiger Witterung

Auftreten der grossartigen Luftgymnastiker-Troupe

„Silbon“.

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark pro Person.

Empfehle hierbei als hochfein: Echt Erlanger Versandbier (dunkel) 25 Pfg. pr. Glas, Erlanger Stadt-Bier (hell) 18 Pfg. pr. Glas.

See- und Süßwasser-Aquarium

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Entrée à Person 50 Pf. Abends für Concertbesucher 30 Pf.

Höchst interessant:

Fütterung der Thiere Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr.

Morgen Sonntag: Fröhlich-Concert.

Die Verwaltung des Schützenhauses.

Bonorand.

Morgen Sonntag, den 8. August

Militair-Früh-Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector Walther.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Bonorand.

Empfehle in jeder Tageszeit gewählte Speisekarte.

Heute Abend Kalbsfricandeau mit Muschel-Sauce.

R. Retschel.

Restaurant Bairischer Bahnhof.

Heute Sonnabend

großes Militair-Concert

von der Capelle des 106. Regiments unter Direction des

Königl. Musikdirectors W. Berndt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

F. Kaufmann.

CONCERT-PROGRAMM.

I. Theil.

1. Sängewerke-Verbindungs-Marsch von Berndt.
2. Ouverture zur Oper: Fidelio, von Beethoven.
3. Finale aus der Oper: Lohengrin, von Wagner.
4. Sirenen Walzer von Strauß.

II. Theil.

5. Ouverture zur Oper: Die Königin für einen Tag, von Adam.
6. Terzett aus der Oper: Der Freischütz, von Weber.
7. Czardas von Brahms.
8. Das deutsche Schwert (Gesangs-Preiscomposition) von Schuppert.

(Für Militairmusik arrangirt von Berndt.)

III. Theil.

9. Musikalische Bilderbogen. Potpourri von Conradi.
10. Am schönen Rhein gedente ich Dein, Walzer von Keller Bela.
11. Lied: Das bettelnde Kind, von Gumbert.
12. Rappeler-Polka von Berndt.

Morgen Sonntag, den 8. August,

Grosses

Militair-Extra-Concert

von den

Egl. Schwedischen

Garde-Husaren

„König Carl XV.“

aus Walmö,

in Parade-Uniform,

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters N. Strömberg.

Anfang 1/4 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Von 6 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt. F. L. Brandt.

Stötterik,

Gasthof zum Deutschen Haus.

Heute Sonnabend, den 7. August a. c.,

Große italienische Nacht.

Concert von der Capelle des Hauses. Punct 10 Uhr

großes Brillantfeuerwerk mit versch. Abwechslungen. Anf. des Concerts 8 U. Pölmacher.

Station Gaschwitz.

Göhren.

Station Gaschwitz.

Sonntag, den 8. August

Grosses Sommerfest mit Garten-Concert, dann Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt, wozu ergebenst einladet

W. Rämmler.

NB. Auch sind noch einige Sonntage für geehrte Vereine und Gesellschaften frei.

Drei Lilien in Rendnitz.

Heute Sonnabend

Italienische Nacht

verbunden mit

Grossem Extra-Militair-Concert

vom gesammten Trompeterchor der Königl. Hof. reisenden Artillerie, unter

Leitung seines Königl. Stabstrompeters Herrn Linke.

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Die Schlusspiecen werden auf großen Feldtrompeten ausgeführt.

Der Garten ist glänzend illuminiert.

Nach dem Concert Ball

Dabei empfehle Schweinsknochen mit Klößen.

Morgen Sonntag

Allgemeines grosses Sommerfest

wobei

Grosses Extra-Militair-Doppel-Concert.

I. Concert Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

II. „

Großartige Illumination, großes Feuerwerk.

Von 6 Uhr an Ballmusik. W. Hahn.

Central-Halle.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Fritz Römbling.

Bellevue,

Kreuzstraße.

Heute Abend

antbesetzte Tanzmusik.

Engelsdorf.

Sonntag den 8. August halte ich mein

Ernte-Fest. Dabei empfehle gute

Speisen, ff. Biere, Sagen und Saft,

wozu ergebenst einladet

A. Fuchs.

Moritzburg=Gohlis.

Zu dem am Sonntag den 8. August stattfindenden

Sommerversnügen

der Rettungs-Compagnie (freiwillige Feuerwehr) zu Leipzig

erlaube ich mir hierdurch ergebenst einzuladen. Für ausgezeichnete Speisen,

ff. Gohliser Lagerbier und diverse Weine ist bestens gesorgt und sehe ich einem

zahlreichen Besuche entgegen.

Für Nichttheilnehmer sind die Eingänge von Gohlis aus und vom Eingang des

Residentials an der Uebergangsbrücke rechts.

Matthes' Garten, Berliner Straße.

Heute großes Concert und Ital. Nacht in den reizend geleg. Haus u. zug.

freien Gartenlocalitäten. Dabei empf. div. Speisen, gute Biere auf Eis. 2 Kegelbahnen-

(R. B. 114.)

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das Restaurant:

Zum Scheiben-Park,

Sebastian Bach-Strasse 21.

Gleichzeitig empfehle ich dem geehrten Publicum meine Kegelbahn und Billard

zur gefälligen Benutzung. Es wird mein Bestreben sein, für nur gute Biere u. Speisen

zu sorgen. Heute sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen und Klösse. Morgen

Speckkuchen.

Mit Hochachtung

Ernst Rosenkranz.

Trietschler's Restaurant,

Schulstrasse No. 7.

Heute große Savelkrebse.

Grüner Baum.

Mittagstisch.

Abends Stamm: sauren Rinderbraten mit Klößen.

Zill's Tunnel.

Borzügl. Mittagstisch, part. u. l. Etage,

heute Allerlei, Abends 10 Uhr Speck-

kuchen, Export- und Lagerbier exquisit

empfehle

Louis Troutler.

Vereinsbrauerei.

sauren Rinderbraten

mit Thüringer Klößen.

W. Moritz.

Café National.

Biere vorzüglich.

Restaurant E. Poser

Carl Tröbig,

Heute Sauerbraten mit

Klößen, Rehbraten u.

ff. Biere empf. E. Poser.

Thomadirkhof. Heute Schweinsknochen. Dabei

empf. nur hochfeine Perle Grotte, aber nicht

bedf. Rheingold, auch nicht Riebeck, auch nicht

Gohlis, aber nur für Gesunde u. Kranke zu empf.

Tivoli.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Apollo-Saal.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Eutritzsches.

Gasthof zum Helm.

Morgen Sonntag, den 8. August

Concert und Ballmusik.

Anfang 1/4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Wahren.

Morgen Sonntag, den 8. August.

Concert und Ballmusik.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Capelle H. Matthäi.

Bad Kösen.

Restaurant Waldhausen,

Vindenzstraße 7,

empfehle den geehrten Herrschaften seine

neu eingerichteten Localitäten nebst Veranda

und Garten.

Table d'hôte 1-3 Uhr.

A la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Weinliste, Bayerisch Bier,

ff. Gohliser Lagerbier, Köseener Cham-

pagnerbier.

Ganz besonders mache ich auf mein

ausgezeichnetes Berliner Weibier auf-

merksam.

Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame

Bedienung. Solide Preise.

Aug. Waldhausen,

(früher Bäcker der „Kape“).

Eis,

Banille und Himbeer, vor

jünglich, à Portion 20 Pfg.

empfehle

L. Tillehn, Dainstr. 25.

Grun's Bier- und Kaffeehaus.

Neuhäuser Kuehnstraße Nr. 13/15.

Heute Backische.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Allerlei.

Morgen: Speckkuchen u. Ragout für

Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.

I. Qualität Vereinsbier 13 Pfg.

Adolph Forkel.

Restaurant Schumann,

6 Veterenstraße 6.

Heute Rindskafdaunen.

Gut Bayerisch à Gl. 20 Pfg. ff. Lagerbier.

Mittagstisch, Suppe, 1/2 Port. 70 Pfg.

• Wintergarten •

Morgen früh Speckkuchen.

Abend Allerlei.

• Hochfeine Biere. •

Karpe's Restauration,

Neutirchhof Nr. 11.

Heute Sauerbraten m. Thüring. Klößen,

Schweinsknochen, ff. Lager- u. Herbst Bier.

NB. Morgen früh Speckkuchen.

Lützscheuer Brauerei.

Heute Abend

Ente mit Krautklößen.

Hochfeine Biere empf. E. Rothe.

Deutsches Haus.

Königsplatz Nr. 8.

Heute Schlachtfest.

Staudens Ruhe

Heute Schlachtfest.

R. Kaiser.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

A. Parkert, Burgstraße Nr. 19.

Blauer Hecht.

Heute Schweins-

knochen. A. Mau.

(R. B. 126.)

Burgstr. Mittagstisch

gut u. kräft., Abonn. 50 Pfg.

Stammabendbrod 30 Pfg.

Biere auf Eis ff.

25.

Goldner Elephant

empf. fräftigen Mittagstisch in 1/2 und 1/3

Port. im Abonnem. 6. verno. 30me.

Central-Kranken- u. Sterbecasse d. Metallarb. Deutschlands.

Mitgliederversammlung heute Sonnabend, den 7. August, Abends 9 Uhr im Locale Germania, Windmühlenstraße 46. Aufnahme neuer Mitglieder.

(Eingelad.) Melling's Restaurant, Neumarkt Nr. 29 gehört zu den frequentirtesten, in der inneren Stadt gelegenen Restaurants.

Unentbehrlich für Jeden, der das krankhafte Ausfallen des Kopfhaars verhindern u. zur Kräftigung des Haarbodens resp. der Haarwurzeln beitragen will.

echte Pappelpomade, welche zur Bequemlichkeit des Publicum bei Albert Zander, Klosterstraße, in Dosen à 50 & 100 vorräthig ist.

Riedelsoher Verein. Heute Dritte Bürgerschule.

Morgen früh 6 Uhr 30 Min. Abfahrt nach Rannburg.

Schlesier-Verein. Morgen Sonntag Nachmittag Ausflug nach 'Salswitz-Zwenkau', Abfahrt 5 Uhr 5 Min., Bamberger Bahn.

Familien-Nachrichten. Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch Pauline Heymann Oscar Meissner.

Geburts-Anzeige. Durch die Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut.

Richard Fleißer und Frau, geb. Zeitmann. Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.

Julius Starke, Clara Starke, geb. Niehbach. Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an.

Gustav Richter und Frau geb. Schirmer. Gestern Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager u. Onkel.

Carl Friedrich August Marx, in seinem 61. Lebensjahre. Um hülles Beileid bittet Emilie verw. Marx.

Gohls, den 5. August 1880. Beerdigung: Montag den 9. Aug., Mittags 2 Uhr. Heute früh entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig unser innigstgeliebter Gatte.

Eduard Herrmann Alexander Keitel. Leipzig, den 6. August 1880. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 4. dieses Monats erlitt Gott unsern geliebten Bruder, Herrn Bernhard Heinrich Beandorf von seinen schweren Leiden.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Defenslicher Dank. Zurückgeführt vom Grabe unseres theuren, braven, und unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Soldaten Carl Koch.

Der 12. Compagnie 7. Infanterie-Regiments 'Prinz Georg' Nr. 106, welcher im Zustande einer heftigen Gemüthsregung Hand an sich selbst legte.

Die überaus große Theilnahme und freiwillige Begleitung seitens seiner Herren Vorgesetzten und Kameraden geben uns den sprechendsten Beweis für sein in jeder Beziehung musterhaftes Verhalten als Soldat.

Das Motiv zu dem unglücklichen Schritte war einzig und allein unglückliche Liebe, die ihn in eine schon seit Wochen bemerkte Schwermuth verfiel und schließlich in den Tod getrieben hat.

Vor allem unsern aufrichtigsten Dank Herrn Diaconus Dr. v. Griegern für die trostreichen Worte am Grabe, die haben einer schwer gebeugten Mutter wohl gethan.

Dank ferner Herrn Hauptmann Geißler für das uns bewiesene Beileid und Herrn Premier-Beutenant Buscher für die Beileidung zu seiner letzten Ruhestätte.

Herrn Feldwebel Schner für die so beryliche Theilnahme an dem Schicksale des Verstorbenen und für alle Mühe, die er sich in den letzten Tagen so bereitwillig unterzogen hat, sowie allen Unterofficieren und Kameraden für den reichen Blumen-schmuck des Sarges und das freiwillige Ehrengeleit zu seinem Grabe.

Dank endlich allen Verwandten und Bekannten, die an unserem Unglücke so innigen Antheil genommen haben.

Gott möge Allen ein reiches Vergeltet sein und sie vor ähnlichem Schicksal in Gnaden bewahren. Stöbzig den 6. August 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Nacht nach langem Leiden mein künftiger Schwager, Herr 21-jähriger treuen Dienst rufe ich mich meinen Dank in die Ewigkeit nach - Schönau, den 6. August 1880. Dr. G. Müller sen.

Heute verschied in meinen Armen, auf der Rückreise aus dem Bade, meine liebe Frau Sophie geb. Reising in Folge eines Herzschlages. Dieses zeigt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, mit der Bitte um hülles Beileid an.

Delitzsch, den 6. August 1880. Friedr. Schröder, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen: Wwe. Sophie Reising, als Mutter, Wally Schröder, als Kinder, Wartha Schröder, als Mutter, Anna Schröder, als Stiefmutter, Carl Schröder, als Schwiegersohn.

Hierdurch zeigen wir die traurige Nachricht an, daß unser liebes jüngstes Kind August Claus und Frau, geb. Jung.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Kindes, Herrmann, sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank, welche uns so hülreich zur Seite standen, sowie auch allen denen, die seinen Sara so reich mit Blumen schmückten. Die trauernde Mutter Auguste verw. Baade nebst Angehörigen.

Die Beerdigung des verstorbenen Schüßlers E. Kottal findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstr. 13, aus statt. D. Kr.-C.-V.

Schwimmanstalt. Am 6. August: Temperatur des Wassers 16°.

Floherbad, Schleußiger Weg. Temperatur 16°.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag.

Augustusbad, Fontaine Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonntag bis Mittag. Bannencurbad genau nach ärztl. Verordnung.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer (700 Millimeter), Thermometer (Celsiusgrad), Relative Feuchtigkeitsprocente, Windrichtung und Stärke, Himmel (klar, bewölkt, etc.).

Königliches Landgericht. Strafkammer II.

Die mehrfachen Vorbestrafungen, welche die lebige Kaufmännin Emilie Bertha Hofmann aus Reudnitz erlitten, waren fast ohne Ausnahme wegen des Verbrechens des Betrugs erkannt worden.

Nachtrag.

K. Wh. Leipzig, 6. August. Heute Vormittag 10 Uhr fand sich ein allerdings sehr kleines akademisches Publicum im Auditorium Nr. 6 des Bornemanns ein, um der Gedächtnisfeier für einen Wohlthäter der Universität, Prof. Dr. phil. Heinrich Gottl. Franke, beizuwohnen.

K. Wh. Leipzig, 6. August. Der im 'Tagesblatte' von heute aus Wien gemeldete Tod des berühmten Dermatologen Prof. Dr. Ferdinand Hebra erregt auch in hiesigen medicinischen Kreisen, wie aus dem Bericht wird, die lebhafteste Theilnahme.

Leipzig, 6. August. Eine seltene und erhebende Feier fand am gestrigen Tage im Hause J. J. Weber statt. Es galt, einem verdienstlichen, treuen Arbeiter dieser Firma, Herrn Johann Gottlieb Richter die wohlverdiente Auszeichnung zu gewähren.

Leipzig, 6. August. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin fand am gestrigen Abend in den gesammten Anlagen des Restaurants zum Baisrischen Bahnhof ein großes Gartenfest statt, und zwar unter Theilnehmung eines überaus zahlreichen und den besten Gesellschaftskreisen der Stadt angehörigenden Publicums, das wiederholt seine hohe Freude über das bis in die kleinsten Einzelheiten gelungene Arrangement zu erkennen gab.

Leipzig, 6. August. Von der Zweiten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen 1) der Guttmacher Friedrich Ludwig Zeidler von hier von der Anklage des Betrugs, 2) der Hofgärtner Karl Hermann Göblich aus Crotendorf von der Anklage der Körperverletzung unter Verletzung einer Gewerbspflicht freigesprochen.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag tam mittelst der Baisrischen Bahn die Militaircapelle des schwedischen Husarenregiments 'König Karl', 15 Mann stark, von Chemnitz, wo sie concertirte, hier an, um im hiesigen Schützenhause aufzutreten.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Connewitz, 6. August. Am 21. August treffen hierher 340 Mann vom Reizner Jägerbataillon Nr. 13 ein, welche im Orte auf 6 Tage einquartiert werden, um an den Vorbereitungen zu dem diesjährigen Manöver, welches auf dem Exercirplatz bei Connewitz stattfindet, Theil zu nehmen.

5. August. Vorgestern ist im Bachmann'schen Steinbruch bei Kötzlich der 57 Jahre alte Steinbrecher Gottfried Viehweg von einer Felswand, auf welcher er gearbeitet, herabgestürzt und alsbald darnach an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

1. Döschau. Die hiesige völlig neu hergestellte Rathskellerwirtschaft mit großem Ballsaal und Gartenrestaurant wird vom 1. Oct. 1880 an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlastige werden seitens des Rathes aufgefordert, zu dem zu diesem Zwecke anberaumten Termine, den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr, an Rathshaus zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein. — Der hiesige Gewerbeverein unternimmt Sonntag den 8. August, um die Gewerbe- und Industrieanstaltung zu Riesa zu besuchen, eine Excursion dahin. — Zum Besten der Oberlausitzer Casamitosen wird ebenfalls nächsten Sonntag in der katholischen Kirche des benachbarten Hubertusburg ein geistliches Vocalconcert zur Aufführung kommen.

1. Döschau, 6. August. Der hier bestehende „Verein gegen Hausbettelei“ hat im Monat Juli 390 durchreisende Handwerker, welche 67 Gewerbe betreiben, unterstützt. 57 Personen mußten wegen ungenügender Legitimation zurückgewiesen werden. Sehr zu bedauern ist nur, daß die hier bestehenden Innungen mit wenigen Ausnahmen, obwohl man die Nützlichkeit des Vereins allseitig anerkennt, bis jetzt noch immer eine conträre Stellung zu dem Vereine nehmen. — Das Vogelgeschick des Ortes wird in den Tagen vom 8. bis 15. August abgehalten. — Die für die in der Oberlausitz Geschädigten von dem Beamtenvereine ins Werk gesetzte theatrale Vorführung ergab trotz der nicht freundschaftlichen Witterung rund 100 Mark.

Am 5. August, Morgens 3 Uhr 50 Min., wurde vom oberen Bahnhof in Plauen aus ein schönes in bläulichem Lichte glänzendes Meteor in der Größe einer mittleren Regelfugel gesehen. Dasselbe fiel ziemlich langsam am westlichen Horizonte von Süden nach Norden.

4. Zwickau. Im vergangenen Monate wurden in der Herberge zur Heimat hier 412 Personen, 60 Gewerben angehörend, beherbergt. Im 1. Quartale ihres Bestehens fanden hier 1080, im 2. Quartale 1086 und im 3. Quartale mit Hinzurechnung der 412 Personen 1199 Personen Unterkommen. Im Ganzen wurden bis jetzt 3777 Personen aufgenommen.

3. Zwickau, 5. August. Der Cigarrenarbeiter Ernst Albert Buschbeck von hier, welcher den Besitzer des Hotels „Zum deutschen Kaiser“, Hr. Jungbühnel, in der Nacht zum 20. Mai d. J. zu ermorren beabsichtigte, wurde in der am 3. d. M. abgehaltenen Hauptgerichtsverhandlung von dem Gerichtshof wegen versuchten Mordes und Raubes zu 7 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Das „Freie Deutsche Hochlied für Wissenschaft, Kunst und allgemeine Bildung in Goethe's Vaterhaus zu Frankfurt a. M.“ hat Herr Cantor Finsterbuch in Glauchau auf Grund seiner erfolgreichen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Tonkunst und des kirchlichen Gesanges zum „Ehrenmitglied und Meister“ ernannt.

In Reichenau bei Zittau ward am Sonntag der Ortsbriefträger Gärtner beim dienstlichen Betreten des Burdhardt'schen Gehöftes von dem daselbst frei herumlaufenden Rettenhund angefallen und in das Bein gebissen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und mehrere Tage dienstunfähig bleiben mußte.

In Reichenbach i. B. sind in jüngster Zeit zahlreiche Fälle von Augenentzündung zur Behandlung gekommen, welche, obwohl nicht bösigartig, doch den Charakter der bekannten sogenannten egyptischen Augenkrankheit haben sollen.

Dresden, 5. August. Herr Geh. Regierungsrath Meusel, welcher nebst seiner Familie eine Erholungstour nach Oberbayern unternommen hatte, ist in Garmisch bei Partenkirchen nach nur einstädtigen Krankenlager verstorben. Das königl. sächs. Ministerium des Innern erleiht durch den plötzlichen Heimgang des Verstorbenen, der sich namentlich durch seine Thätigkeit in Durchführung der neuen Amtshauptmannschafts-Organisation sowie überhaupt als eine ausgezeichnete Arbeitskraft bewährt hatte, einen schweren Verlust.

Se. Majestät der König Albert hat der „Nat.-Ztg.“ zufolge für das Museum in Dresden die Collection sämtlicher Olympia-Abgüsse angekauft und die Aufstellung der Giebelgruppen in derselben Composition auszuführen befohlen, wie die Aufstellung im Berliner Campofano nach dem Plane der Herren Curtius und Treu jetzt vollendet ist.

Am Mittwoch Vormittag fand in Dresden die feierliche Eröffnung der neuen Pferdeisenbahnstrecken Plauen-Pößlitz und Böhmischer Bahnhof-Pößlitz statt.

Die Ausstellung des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden ist vom nächsten Sonntag an wieder täglich geöffnet.

Der Deutsche Rühllexverband hält seinen diesjährigen Verbandstag am 5., 6., 7. und 8. September d. J. in Dresden ab. Zur selben Zeit, und zwar am 6. September, tagt daselbst auch der Sächsische Rühllexverband.

Von den Anträgen, welche für den Congreß des Verbandes der sächsischen Gewerbevereine bereits eingegangen sind, mögen heute noch folgende erwähnt sein: Der Gewerbeverein zu Reichen wünsch, der Verband möge dahin wirken, daß die zum großen Theile aus den Ge-

werbereinen hervorgegangenen Vorschläge, das System der Solidarität beseitigen und dafür die einfache Theilhaft (Actien auf den Namen lautend) annehmen. Riesa beantragt, das Bettel- und Bagaubendenwesen durch besondere dagegen einzurichtende Bezirksvereine zu bekämpfen. Zittau stellt die Anfrage: Welche Schritte sind gethan worden oder noch zu thun, um den Unterricht in den obligatorischen Fortbildungsschulen mehr gewerblich zu gestalten? Dederan beantragt ein Besuch an die sächsische Staatsregierung, dahin gehend, daß die beabsichtigte Einführung einer anderen Rechtschreibung in Sachsen bis zu dem Zeitpunkte verschoben werde, zu welchem alle Staaten des Deutschen Reiches sich zu einem einheitlichen Vorgehen verbunden haben werden, und Vommarsch hält es für wünschenswerth, daß der Verband ein Besuch an die Reichsregierung richte, damit für die neuen Maße und Gewichte Bezeichnungen in deutscher Sprache eingeführt werden.

Dresden, 6. August. Aus einer Schaukude auf der Vogelwiese ist in der Nacht zum 5. d. M. eine Schleier-Cule gestohlen worden — gewiss ein eigenthümliches Diebstahlsobject. — Heute früh in der 8. Stunde hat die Ehefrau eines Bäckermeisters in der Wilsdruffer Vorstadt, welche längere Zeit an Schwermuth gelitten, ihrem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß sie sich mittelst eines Rasirmessers die Kehle durchschnitt.

Im Monat Juli 1880 sind bei der königl. Polizeidirection in Dresden 10 Selbstmorde und 4 Selbstmord-Veruche zur Anzeige gekommen. Die Selbstmorde betreffend, so haben sich 4 Personen erhängt, 4 ertränkt, 1 Person vergiftet und 1 die Pulsader durchgeschnitten. Die Selbstmord-Veruche anlangend, so haben sich von den 4 Personen 3 zu ertränken und 1 Person zu erhängen beabsichtigt. Hier von waren 3 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts. Unglücksfälle haben im Juli 1880 33 Personen (20 männliche und 13 weibliche) betroffen, und zwar: 2 durch Verbrennen, 1 in Folge Schlagflusses im Dampftrichter, 3 durch Ertrinken, 6 durch Sturz von der Treppe, vom Neubau, Pferde und resp. Dache, 4 durch Rollen vom Wagen, in den Keller u., 8 durch Ueberfahren von Personen- und Lastfuhrwerk resp. Eisenbahn, 1 durch Zerpringen eines Bierfassens, 1 durch Herabfallen von Steinen, 4 durch Quetschungen in Maschinenfabriken, 2 durch dergleichen in sonstigen Fabriken, 1 durch Schnittverletzung beim Holzspalten. Von diesen 33 Personen waren 6 sofort todt, 2 verstarben später, 12 schwer- und 13 leichtverletzt. 2 Unglücksfälle entstanden durch Selbsterschuldung, 3 durch Verschulden Dritter und 28 ohne eigenes und Dritter Verschulden.

Vermischtes.

Aus dem Thüringer Schnellzuge, welcher 11 Uhr 45 Minuten von Halle abgeht, mußte am Donnerstag der Restaurations- und Küchenwagen ausgelegt werden, weil es sich zeigte, daß sich eine Achse heiß gelaufen hatte. Verschiedene Passagiere, welche bereits ein Billet zum Diner gelöst hatten und sicher glaubten, daselbst in den angenehmen Räumen des Restaurationswagens in aller Ruhe einnehmen zu können, erhielten zu ihrer Ueberraschung das gegabte Geld zurück. Es ist für solche und ähnliche Fälle nur gut, daß die Direction der Thüringer Bahn die Anzeigenszeit dieses Schnellzuges in Dietenborn zum Mittagessen vorzugsweise nicht gestürzt hat, da dem mit diesem Zuge reisenden Publicum bei solchen Vorkommnissen sonst jede Möglichkeit, sich durch ein Mittagessen zu restauriren, genommen wäre.

Man schreibt aus Riffingen unterm 4. August: Fürst Bismarck legt hier auch in diesem Jahre seine gewohnte Lebensweise fort; die historische Postmappe wird täglich mehrere Mal nach der alten Saline gefahren. Unter den Curagästen herrscht aber auch in diesem Jahre das „Bismarck-Fieber“ ungeschwächt fort. Der Kanzler pflegt zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zu haben. Um ihn vom Publicum unbelästigt nach dem Salsinenbad gelangen lassen zu können, ist ein von seiner Wohnung zum Bade führender Bienenpfad hergestellt und derselbe durch eine Tafel als „Bienenweg“ bezeichnet worden. Es ist aber auch diese Maßregel unwirksam geblieben. Gegen 3 Uhr schon strömen zu Hunderten Herren und Damen — die letzteren am eifrigsten — nach dem Wege. Die von München und Würzburg hierher beorderten Polizeibeamten sind zwar überall am Platze, sie geniren aber das Publicum nicht, das mit unermüdlicher Ausdauer und Geduld seine eingenommenen Posten auf der Chaussee sowie auf den nördlichen Gängen des Grabirchhofes innehält.

Am 15,000 Rubel ist ein Berliner Bankhaus am Sonnabend geprellt worden, in das die deutsche Reichsmünze seinerseits zahlen würde. Ein zuverlässiger junger Mann überbrachte das russische Geld dem Besitzer, dieser ließ es sich vorzahlen, nahm es dann an sich und ging nach dem Nebenzimmer, um das von ihm zu zahlende Geld zu holen. Der junge Mann wartete längere Zeit auf die Wiederkunft, jedoch vergeblich, betrat dann das Nebenzimmer und fand, daß dasselbe leer sei und einen eigenen Ausgang nach dem Corridor habe, durch den der Gauner natürlich schon lange verschwunden war. Die Ergreifung desselben ist in Hamburg gelungen, wo sich der Betrüger nach Amerika einschiffen wollte. Bernice, dessen Signalement von Berlin aus an alle Behörden ganz ausführlich telegraphirt war, wurde gerade in dem Moment festgenommen, als er sich auf einem der am Mittwoch früh Hamburg verlassenden Dampfer

einschiffen wollte. Obwohl sofort nach dem Bekanntwerden sämtliche Bankhäuser benachrichtigt worden, war es ihm doch bereits geglückt, einen der größeren Rubelscheine einzuschleusen. Eine namhafte Summe deutschen Geldes wurde bei ihm gefunden.

Zwölf Personen sind am Donnerstag Abend in Berlin durch zwei gewaltige Explosionen in wahrhaft entsetzlicher Weise verkrüppelt worden. In den „Akademischen Bierhallen“ (Hegelplatz) ist seit etwa drei Wochen ein Gasparapparat aufgestellt, der mit Gasölther nach Bedarf gefüllt werden muß. Um den Apparat zu füllen, begab sich der Inspector Julius Müller, der Kellner Sporreuter und der Arbeitsmann Johann Behrendt mit einem unterhülltem Richte in den an der östlichen Seite des Hauses, direct unter den mit Gasen dicht gefüllten Bierhallen, gelegenen kleinen Keller, in dem der Apparat steht. Aus den Vorrathsräumen, in denen der Gasölther aufbewahrt wurde, hatte man einen Ballon entnommen, um aus diesem die Füllung zu bewerkstelligen. Wahrscheinlich ist man mit dem ungefüllten Richte dem Aether zu nahe gekommen, denn plötzlich erfolgte eine heftige Detonation, die Gasen in den oberen Räumen sprangen entsetzt empor, dichter Rauch stieg aus dem Keller auf, während der marktschreiernde Aufschrei der drei mit der Füllung beschäftigten Leute den Umfang des Unglücks erkennen ließ. Sofort wurde von dem Feuerwehler aus Kupfergraben und von der Garde du Corps-Kaserne aus die Feuerweh von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt und wenige Minuten später trafen bereits die ersten Mannschaften ein. Bei der Größe der Gefahr wurde sofort „Mittel“ nachgeschickt, in Folge dessen weitere Mannschaften mit einer Dampfprisse vordrückten. Inzwischen war man bereits in den brennenden Keller eingedrungen und hatte die drei Verunglückten aus ihrer entsetzlichen Lage befreit. Der Inspector Müller war verhältnismäßig glücklich davon gekommen, außer allerdings schweren Brandwunden an beiden Händen, war er nicht weiter verletzt; der Kellner Sporreuter, dessen herzerstührendes Geschrei bis tief in das Kasernenwäldchen hinein hörbar war, hat bedeutende Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitten, am schlimmsten aber ist der Arbeitsmann Behrendt verletzt, dessen Brandwunden sich als lebensgefährlich herausgestellt haben. Das ausgebrochene Schandfeuer war währenddem durch zwei Handdruckspritzen schnell gelöscht worden. Um die nöthigen Aufräumungsarbeiten vorzunehmen, wurden nunmehr neun Feuerwehrmänner beordert, sich in den Keller zu begeben, den sie nicht unterlegt wieder verlassen sollten. In der Bestürzung, welche die erste Explosion hervorrief, hatten die Hausbewohner es verabsäumt, die Feuerwehrlente davon zu benachrichtigen, daß noch mehr Explosivstoffe in dem Kellerraume lagerten. Vielleicht haben auch gerade die 3 Verletzten allein davon Kunde gehabt. Raum hatten die 9 Feuerwehrmänner, ihrem Verthe nachkommend, den Keller betreten, als eine zweite Explosion erfolgte, die von noch weit stärkeren Folgen begleitet war, als die erste. Die neun Personen sind auf das Entsetzliche verletzt und bei mehreren von ihnen befürchtet man das Schlimmste. Graufig war der Anblick, als die Neun durch obernüthige Kameraden aus dem brennenden Keller herabgeholt wurden. Alle ohne Ausnahme haben schwere Brandwunden an Händen, Füßen und Gesicht erlitten, zwei der Spritzenleute waren die Köpfe buchstäblich vom Körper getrennt, anderer Hände glichen jaßlosen Fleischstücken. Die Befürzung war zuerst eine unbeschreibliche. Das Küchenpersonal des Restaurants flüchtete durch die Fenster auf die Straße und selbst die Mannschaften der Feuerweh waren secundärlang starr vor Entsetzen.

Ein ganz originelles Luchgericht wurde am vergangenen Sonnabend in Folge eines Actes roher Brutalität in Berlin vollstreckt. In der Skalitzer Straße bewegte sich ein mit Wölfen, Betteln u. Thurmloch beladetes Wägelchen, welches von einem Manne und einer schwer tragenden Hündin gezogen wurde. Mit der sichtbar äußersten Anstrengung suchte das arme Thier die Last fortzubewegen, während der Mann mehr bemüht war, das bedenklich schwankende Fahrzeug in der Balancer zu erhalten, dabei ab und zu mit unbarmherzigen Schlägen das kuckende Thier antreibend. Schließlich versagte dem armen Hunde die Kraft; er legte sich nieder und auch die ärgsten Schläge mit einem Niemen und Fußsäge in die Flanken vermochten nicht, das Thier zum Aufstehen zu bewegen. Längst schon hatte sich der Unwille über diese Brutalität unter den Umstehenden laut geäußert, da drachen endlich zwei robuste Arbeiter aus der Menge hervor, bearbeiteten den betreffenden Mann mit demselben Niemen nach Verzenslust, hoben die arme, bereits schwer beschädigte Hündin auf den Wagen und ließen nicht eher nach, bis der Thierquälser mit der Hündin die Rolle gewechselt hatte. Unter allgemeinem Hurrah ging das Gefährt von dannen.

Die am 4. August ausgegebene Curliste von Reichenhall zählt 3557 Personen auf. W. Graf Potodi. Der bekannte polnische Magnat und Großgraf Wladimir Potodi, Besitzer des Hlecken Tultschin im Gouvernement Podolien, einer großen Anzahl von Fabriken und verschiedener großer Landgüter, ist, wie uns mitgetheilt wird, dieser Tage aus dem Wege in einen ausländischen Kurort in der Stadt Winniga plötzlich gestorben. Univerfalerbin des unermöglichen Vermögens ist die einzige Tochter des Grafen, die auch auf dieser letzten Reise in seiner Begleitung war.

Das 66. englische Regiment, das bei der jüngsten Niederlage der Brigade Burrows in Afghanistan so große Verluste erlitten hat, wie der „Gaulois“ schreibt, vor 70 Jahren dasselbe Schicksal bei der Belagerung von Babajoy in Spanien

gehabt. Die französische Cavalerie überraschte es und hieb es größtentheils zusammen. Ein Detail von 17 Offizieren und 310 Mann an Todten und Verwundeten. Gegen Ende des Kampfes stellten sich von den 400 Mann, aus denen es bestanden hatte, nur mehr 53 beim Appell ein. Das Regiment hat noch eine andere historische Erinnerung aufzuweisen. Nach seiner Neubildung in England wurde es am 2. Juli 1818 nach St. Helena geschickt, wo es bis zum Tode Napoleon's I. in Garnison blieb. Am 26. Mai 1821 lehrte es mit den Grafen Bertrand und Montgolon und anderen Getreuen des großen Kaisers wieder in seine Heimath nach England zurück.

Das Schweinchen, welches seit einigen Monaten das unerläßliche Anhängsel der Damen-Modenschmuckgegenstände bildet, ist, wie aus der Modenstadt Paris geschrieben wird, entronnt und durch einen winzigen Elephanten aus Eisenblech ersetzt, der nun bald an seinem eleganten Handgelenke oder Ohr wird fehlen dürfen.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Die Versorgung unserer Städte mit möglichst guter und vor Allem unterfälschter Milch ist seitens der Communalverwaltungen neuerdings allermähls in den Kreis ihrer Aufgaben gezogen worden. Wenn immerhin das Publicum über schlechte und zu theure Milch, der Wandwirth über zu geringen Erlös beim Milchwirthschaftsbetriebe klagt, so muß dieser Uebelstand einig und allein auf den Zwischenhandel zurückgeführt werden, welcher, den ganzen Betrieb meist in Händen habend, diese Rothlage schafft. Mit einigem Ausbalsammittel hat man daher immer aufs Lebhafteste die Errichtung von Milchwirthschaften im Bezirk der Städte befürwortet. Leipzig besitzt deren schon einige. Gegenwärtig tritt nun noch ein neues Project dieser Art hervor, indem Bonorand's Etablissement in Rosenthal auf einem für ein neues Project dieser Art geeignetem Areal unmittelbar am Wasser eine große Stallanlage errichten läßt, in welcher in einigen Monaten der Betrieb einer Milchwirthschaft vor sich gehen soll. Das Publicum wird durch den hinteren Garten des Complexes mittelst eines durch die durchbrochene Colonnade führenden Ganges in die praktisch ausgeführten Stallräume gelangen. Es ist darauf Bedacht genommen, daß ungefähr 90 Kühe vorläufig Aufnahme finden. Da natürlich die Güte der Milch vornehmlich durch die Rassen der Kühe und die Fütterung derselben bedingt ist, so kommt echtes Schweizervieh zur Aufzucht, und Trockenfütterung zur Anwendung. Herr Rob. Keißel befindet in dieser zu schaffenden Einrichtung ein gewiß mit großer Freude zu begründeten Vornachschreiten nach dem Verlangen des Publicums und hilft in der That zugleich einem sich geltend gemachten Bedürfnisse recht wirksam ab.

Wetterbericht

Meteorologischen Institut zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 6. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur in Celsius/Fahrenheit. Includes locations like Mullaghamore, Aberdeen, Christianstadt, Copenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Cork, Queens-town, Brest, Heider, Sylt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Paris, Münster, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Bamberg, Leipzig, Zittau, Annaberg, Dresden, Berlin, Wien, Breslau, etc.

Uebersicht der Witterung. Ein Minimum, welches gestern Nachmittag südlich von Memel lag, ist nordwärts bis Wisby fortgeschritten und veranlaßte Abends in Neufahrwasser Nordweststurm mit heftigen Regengüssen. Die Depression im Nordwesten hat sich wenig verändert. Während im Westen Centraluropas wieder Trübung eingetreten ist, hat sich das heitere Wetter bei uns Ostgrenze ausgebreitet. Bei schwacher Luftbewegung ist die Temperatur über Centraluropas fast überall im Steigen begriffen, im deutschen Küstengebiet hat sie die Normale überschritten, in Süddeutschland liegt sie noch 2 bis 3 Grad unter derselben.

Andorungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags. Das Wetter ist, ausser in Südwestdeutschland, vielfach heiter und wärmer als gestern. In Westdeutschland fällt das Barometer ziemlich rasch.

Witterungs-Aussicht

auf Sonnabend, 7. August. Eintritt von stärkerer Bewölkung mit Niederschlägen, bei wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Juli 1880.

Bei der Sparcasse sind
 515,287 A 66 A eingezahlt*) und
 520,678 A - A zurückgezogen,
 überhaupt aber 12,704 Bücher erpediert, darunter 910 neue und 498 erloschene.
 Das Leihhaus hat
 170,084 A - A auf 11,715 Pfänder ausgeliehen und
 160,250 A - A auf 8587 eingelohnte Pfänder zurück-
 empfangen.

*) einschließlich bei den Filialen in 565 alten und 89 neuen, zusammen in 654 Büchern eingeklagten 25,187 A 29 A und zwar beim

1. Filial auf 128 alte Bücher	5806 A 28 A	10 neue	2940 A - A
auf 188 Bücher	8046 A 28 A	29 neue	4585 A - A
2. Filial auf 246 alte Bücher	12748 A 14 A	27 neue	17111 A 14 A
auf 275 Bücher	17111 A 14 A	311 neue	7385 A 83 A
3. Filial auf 211 alte Bücher	7385 A 83 A	30 neue	2863 A 97 A
auf 241 Bücher	10029 A 80 A		

Literatur.

Schugasse, laissez faire und Freihandel von Dr. Karl Balzer, Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Leipzig (Leipzig, Verlag der Neuberger'schen Buchhandlung). Preis 14 A. Das erste Buch dieses Werkes enthält den Versuch, die wichtigsten Punkte des ungeheuren Materials über die Schugassefrage, das sich seit Jahrzehnten, zum Teil seit Jahrhunderten angehäuft hat, mit besonderer Berücksichtigung der concreten deutschen Verhältnisse in systematischer, lehrbuchartiger Weise darzulegen. Das Buch ist deshalb ein Nachschlagewerk und für Alle, welche sich für die Entwicklung der Volkswirtschaft, diese wichtige Angelegenheit der Gegenwart, interessieren, unentbehrlich, um sich auf dem weiten Gebiete zurechtzufinden. Der zweite Teil enthält die allgemeinen Anschauungen des Verfassers über die wichtige Frage: Schugasse oder Freihandel. Der Verfasser glaubt mit seinen Ausführungen zur Vermittlung und Befriedigung der streifen wirtschaftlichen Gegensätze im Deutschen Reich beitragen zu können. Die Diction ist fließend, knapp und leicht verständlich, ein Vorzug, der hervorgehoben zu werden verdient.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Herrsch in einem Geschäftslocale der Braud, daß die Comptoiristen in Abwesenheit des Leiters statt desselben Gelder von den Zahlungspflichtigen in Empfang nehmen und darüber Quittung ausstellen, so liegt darin nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 9. Juni 1880, eine fällige Ermächtigung der Comptoiristen zum Empfang der Zahlungen

seitens des Principals und die an diese von Dritten geleisteten Zahlungen sind als gültige und für das Geschäft verbindlich anzusehen. Dagegen sind diese Comptoiristen nicht ohne Weiteres als beauftragt zu erachten, Zahlungen für das Geschäft auch außerhalb des Geschäftslocals anzunehmen, und selbst die Ueberbringung von mit Zahlungsaufforderung versehenen unquittirten Rechnungen an den Zahlungspflichtigen seitens eines solchen, im Geschäftslocal selbst zur Annahme von Zahlungen legitimierten Comptoiristen, legitimiren diesen nicht zum Zahlungsempfang.

Eine Knilin- und Sodafabrik in Mannheim hatte in Rotterdam 5000 Ctr. Salpeter lagern und überließ den Transport desselben zu 19 Frcs. pro Last einem Spediteur, welcher sich der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft als Frachtführerin bediente. Mehrere Monate vorher hatte die Sodafabrik einen Versicherungsvertrag für ihre Sendungen von Rotterdam flussaufwärts nach Ludwigshafen mit der Frankfurter Transport- und Ueberseefrachtgesellschaft abgeschlossen, in welchem sich unter anderen die Bestimmung befand: „In der Schade durch Fahrlässigkeit des Schiffers entstanden, so kann sich der Versicherte wegen Ertrag des Schadens zwar zunächst an die Gesellschaft halten, hat ihr jedoch sofort für die Sicherstellung des Anspruchs durch Einbehaltung der Fracht, deren vorschriftsmäßige Bezahlung nur als auf seine Gefahr geschehen betrachtet wird, Sorge zu tragen.“ Die 5000 Centner Salpeter kamen zum Teil durch Risse beschädigt an und der Schaden betrug ca. 17,000 A. Der Spediteur nahm nichts desto weniger von der Dampfschiffahrtsgesellschaft die Ladung in Empfang und zahlte die Fracht. Die Sodafabrik dagegen hielt die an den Spediteur zu leistende Fracht ein, forderte von der Versicherungsgesellschaft Ertrag des Schadens und überließ dieser ihre Regressrechte gegen den Spediteur, welcher für den durch den Schiffer herbeigeführten Schaden haftete. Die Versicherungsgesellschaft verweigerte jedoch Schadenertrag, weil die Fracht entgegen jener Bestimmung des Versicherungsvertrages an den Schiffer bezahlt und das Frachtagung angenommen worden sei, wodurch der Schiffer von dem Ertrag des durch seine Fahrlässigkeit verursachten Schadens liberirt worden wäre. Beide Instanzen verurteilten jedoch die Versicherungsgesellschaft zum Schadenersatz und das Reichsgericht, II. Civilsenat, wies die von ihr dagegen eingelegte Revision durch Erkenntnis vom 11. Mai 1880 zurück.

Die mündlich erklärte und angenommene Abtretung (Cession) einer Forderung aus einem Handelsgeschäft von einem Kaufmann an einen anderen Kaufmann hat, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 24. April 1880, ihrer Formlosigkeit ungeachtet, die Kraft, das Eigentum an der Forderung zu übertragen.

(Eingefandt.)

Im vorigen Winter besuchte ich die Schlachtfelder bei Sedan. In Dageille fand ich ein den dort gefallenen circa 500 Bayern errichtetes wür-

diges Denkmal, welches von ruflosen Händen leider beschädigt war. In weniger gutem Zustand fand ich jedoch das Grabmal der geliebten ca. 400 Sachsen auf dem Friedhof zu Douz. Nachdem ich den Schmerz im Andenken an meinen daselbst mit-
 begrabenen lieben Bruder etwas überwunden, suchte ich die zerstreuten Kreuze auf und brachte sie wieder dahin, wo diejenigen liegen, denen sie von ihren Kameraden gepflanzt waren. Bevor ich abreiste, gab ich einem Mann einige Francs und beauftragte ihn, zum Frühjahr eine Eiche auf den theuern Ort zu pflanzen.

Die von Verwandten errichteten Denkmäler für R. Junge aus Zittau und Gehler aus Barnek bei Leipzig gereichen dem Platz zur Ehre. — Möchte man nicht vergessen, einige Scherlein auch nach Douz zu senden, wäre es auch nur, um das Roes und die Steine beseitigen zu lassen, die den betreffenden Platz verunglimpfen. Die hier schlafenden Braven haben auch zum Siege von St. Privat beigetragen. Der Stationschef ist ein sehr loyaler Mann, der auch deutsch spricht und den Auftrag gewiß ausführen würde.
 Hamburg. Richard Dölling.

Briefkasten.

H. S. Ihr Wunsch ist hoffentlich durch die in der vorigen Nummer des Tageblatts abgedruckte und uns von competer Seite zugegangene Auskunft befriedigt.

Einer im Namen vieler. Bezeichnen Sie doch jenen jubelnden Reichen dem ersten besten Schuttmann, oder machen Sie direct beim Polizeiamte Anzeige.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, 5. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm nahm heute früh ein Bad und machte darauf bei schönem Wetter eine längere Promenade mit dem Prinzen und der Prinzessin Reuß.

Polen, 6. August. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Auf der Posen-Kreuzburger Eisenbahn haben heute zwischen Schildberg und Kreuzburg infolge großer Regengüsse vier Dammbrüche stattgefunden. Der Verkehr zwischen Schildberg und Kreuzburg hat sistirt werden müssen.

Katibor, 6. August. Heute Nacht ist die Oder angestiegen. Mehrere Straßen stehen unter Wasser, Große Getreidemassen kommen angeschwommen. Die Post aus Dellerich ist ausgeblieben, weil der Bahndamm bei Friedel-Niß weggespült wurde.

Wien, 5. August. Nach weiteren Meldungen ist der Verkehr auf der Oberberger-Friedländer Bahnstrecke wegen des durch die Wolkenbrüche eingetretenen Hochwassers eingestellt worden. Ueber

den Draviza-Fluß werden die Passagiere mit Rähnen befördert, in dem Personenverkehr zwischen Wien und Krakau ist daher keine Störung eingetreten, der Güterverkehr dürfte in 3 Tagen wieder aufgenommen werden.

Paris, 5. August. Der „Temps“ schreibt: Möge es zu einer Flottendemonstration kommen oder nicht, jedenfalls werde die griechische Frage von der montenegrinischen getrennt bleiben und es werde deshalb noch viel Zeit hingehen, bevor sich die Griechen in den Besitz von Janina und Meghovo setzen könnten. Die Verhandlungen würden mehrere Monate dauern. Uebrigens sei keine der continentalen Mächte gewillt, materiell zu unterstützen. — Der Mehrbetrag der im vergangen Monat Juli eingegangenen Steuern beläuft sich auf nahe an 17 Millionen.

Palermo, 6. Aug. Die englische Panzerflotte „Invincible“ ist gestern Abend mit einer österreichischen Barke im Schlepp hier eingetroffen. Die Barke wurde entpflast und verlor 190 Seemeilen von hier aufgefunden und war mit Kanonen und alten unbrauchbaren Projectilen beladen.

London, 5. August. Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Obersecretair für Irland, Fortier, die Regierung bedauere auf das Lebhafteste die Verwerfung der irischen Pächterentschädigungsbill, sei aber nicht gewillt, eine weitere diesbezügliche Vorlage in der gegenwärtigen Session zu machen. Die Regierung werde die Beamten und die Gerichte in Irland bei Erfüllung ihrer Pflichten schätzen und fordere die Mitglieder beider Parlamentshäuser und alle guten Bürger auf, zur Erhaltung der Ordnung in Irland mitzuwirken und zugleich allen ihren Einfluß auszubieten, damit die Grundbesitzer den Pächtern gegenüber mit Mäßigkeit zu Werke gingen.

London, 5. August. Gladstone hat auch die vergangene Nacht sehr ruhig zugebracht, die Besserung in seinem Befinden macht, wenn auch langsame, doch anhaltende Fortschritte.

London, 6. August. Wie verlautet, sind 1000 Mann Marine-Truppen nach Irland beordert, da die Regierung Aufhebungen befürchtet. — „Daily News“ wird aus Kabul von gestern telegraphirt: Nach dem Abmarsch der Division Roberts nach Kandahar räumen die übrigen britischen Truppen Kabul binnen Wochenfrist.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

London, 6. August. Die Besserung im Befinden Gladstone's läßt hoffen, daß er nächste Woche aus Land gehen kann. Derselbe wird wahrscheinlich noch einer Unterhaus-Sitzung vor der Vertagung beiwohnen.

Volkswirtschaftliches.

Dr. Ad. Soetbeer's neueste Denkschrift über die Währungsfrage.

Von L. B.

Wenn es in Deutschland immer so zugegangen ist wie in den letzten Jahren, so begreift man, warum wir, verglichen mit unsern Nachbarn, ein armes Land geblieben sind. Die aus dem siegreichen Krieg erwachsene Zuversicht artete sofort bei Groß und Klein in die wildeste, unreife Speculationswuth aus, und alsbald entfachte der wirtschaftliche Aufschwung die phantastischen Ideen socialisistischer Umgestaltung. Die dem Socialismus zugeschriebenen Missethaten mußten dann wieder dazu herhalten, die ganze liberale politische Entwicklung weit zurückzuwerfen, und das Ergebnis dieser politischen Reaction war, daß der Grund des Deutschen Reichs die loeben erst vollendete wirtschaftliche Verfassung in den Ideenkreis der Kleinhafterei und des Junker- und Pflastermenschen zurückführte, gegen deren Protest er selbst das Reich geschaffen hatte. Und so gering ist noch das Bedürfnis für die ausschlaggebende Macht wirtschaftlicher Lebensbedingungen, daß ein Theil der Liberalen sich mit in diesen Sumpf locken ließ, in dem Wahn, auch da noch die Fahne der Freiheit aufrecht halten zu können.

Was die Rückkehr zum Schugasse an den Quellen des Wohlthums verlor, hat, wird nie zu berechnen sein. Einzuweisen wird schon merkbar, daß selbst die, welche ihn aus Egoismus herbeiführen, sich verrechnen haben. Die Elemente bedunden neuerdings durch ihre Veranhaltungen, daß es die eigene einheimische und nicht die fremde Concurrenz war, die ihnen bisher die Preise drückte; und diejenigen, welche wohlfeiles Brod für ein nationales Unheil hielten, fühlten sich jetzt schon verantwortlich für den Ausfall der nächsten Ernte; und sie haben damit ganz recht, weil es allerdings nicht ein eingebildetes, sondern ein wahrhaftiges Unheil wäre, wenn Ueberwertung als eine Folge von Regierungsmahregeln erscheinen müßte. Immerhin konnten die Versuche, den Rohstoff der Industrie und die Nahrungsmittel des Volks zu vertheuern, noch eine leidliche Erklärung finden in dem fallch verhandenen Egoismus der Produzenten. Ziel schwerer zu begreifen ist schon der blinde Eifer, mit welchem gegen die Schiffahrt und den Handel der Hafenstädte und insbesondere der Freihafen agitiert wird. Der Wahn, daß den Wollenfabrikanten von Spremberg oder den Spiritusbrennern Pommerens aus der Sequstration der Hamburger Lagerhäuser Vortheile entzogen seien, gehört schon in das Reich der bedenklischen Phantasie. Und ähnlich verhält es sich mit der ganzen Reihe von Durchführ- und Zuhilfenahmeberührungen, deren Ausgangspunkt nur die dunkle Vorstellung ist, daß, was dem Einen genommen werde, den Andern reich machen müsse. Doch auch in diesen Verirrungen spielt noch immer der Egoismus, wenngleich ein unsäglich beschränkter, seine Rolle.

Jede Erklärung aber hört auf bei dem Umsag, welcher mit den rafflosen Angriffen auf die so lang ererbte und endlich erlangte Münzverfassung getrieben wird. An ihre Herleitung kann auch kein Wahn den Gedanken eines Vortheils anknüpfen, es sei denn der Vortheil, welchen extreme politische Reaction oder ökonomische Unzufriedenheit aus der Verneinung des allgemeinen Wohlthandes und geordneter

Verhältnisse überhaupt zu ziehen hofft. Die Reichswährung verrichtet ihre Functionen ohne die geringsten Schwierigkeiten; die Verhältnisse unserer Umlaufmittel sind so glatt, daß die Wechselcourse nach Außen sich in den kleinsten Schwankungen bewegen und daß nach Innen die Reichsbank sich über den Mangel an Nachfrage nach ihren Noten beklagt. Selbst die Schugassener wüsten in den Enqueten nichts Böses über das Münzgesetz zu sagen, und das sie energischer als die Freihändler dem wohlverstandenen nationalen Egoismus zu dienen vermeinen, so hätte man erwarten dürfen, daß nach ihrem großen Sieg das Reich wenigstens von derjenigen wirtschaftlichen Beunruhigung verschont bleiben werde, welche im Namen der tosmopolitischen Menschheitsbrüderung auftritt. Doch wann hätte Deutschland irgend eines Gutes in Ruhe vor den Lacerationen genießen können! Durch die Reaktionen der amerikanischen Silber-Agitatoren läuft seit Monaten die Nachricht, daß Dank den Bekräftigungen der größten deutschen Münzautoritäten demnächst ein Congreß zur Errichtung einer internationalen Doppelwährung einberufen werden solle. Insbesondere werden als solche Wohlthäter der Menschheit die Herren von Ribbach, von Kardorff und von Schorlemer-Nils rühmend erwähnt. Die Namen der Herren von Ribbing-Rosbach, Schröder-Puppstadt und Krenbt scheinen noch nicht über den Ocean gedungen zu sein. Inzwischen wehren sich glücklicher Weise die Angelegen, daß der Reichsbankler noch nicht für die Idee gewonnen ist, aus Fürsorge für die Rentenbesitzer von Nevada, Utah und Colorado, oder für das anglo-indische Deficit oder für die Verlegenheiten der französischen Bank einen Menschheitsbündel zu gründen, auf dessen Altar Deutschland seinen Goldvorrath zum Besten geben würde. Der Segen des Auslandes, welchen der Präsident der Reichsbank für die Einstellung der Silberverkäufe versprochen hat, ist in sehr schwachem Maße erzielt worden. Denn statt wieder auf den alten Preis zu kommen, wie Herr v. Todend prophezeit hatte, ist das Silber auf dem niedrigsten Durchschnitte der letzten Jahre geblieben. Immerhin haben wir etlichen Anspruch auf den Dank der Oesterreicher, Amerikaner, Engländer und Franzosen erworben, indem wir ihnen allein die Versorgung des Silbermarktes überließen und ihnen zu Liebe die Zinsen der 30 Millionen in Barren, die wir als todes Capital liegen haben, verloren. Das macht im Jahre mindestens eine Million Mark. Aber die politische Kritikmeißel des Reiches nennt das, wie es scheint, heut zu Tage: Verluste aus der Silberrentenwerbung vermeiden!

Vor Monatsfrist wurde eine indische Anleihe gemacht und es hat sich eine der seltenen Gelegenheiten, Silber in größeren Mengen und zu etwas besserem Preis los zu werden. Wir haben diese schöne Gelegenheit größtmöglich anderen Nationen überlassen und schlafen ruhig weiter auf unserm todes Schog, in der Zuversicht auf die Befragungen, welche den Bruderbund zur Herstellung der allen Silberherrlichkeit verständen. Ein Mann, der vielleicht von diesen Dingen etwas mehr versteht, als die Herren von Ribbach, von Kardorff, und von Schorlemer, und auch etwas unheimlicher sein dürfte, als die amerikanischen Herren Hlang, Kellor, Warner und Consorten, hat neuerdings wieder seine Stimme erhoben, um das Deutsche Reich vor der Verhinderung seiner Münzreform zu warnen, in welche es der Reichsbankpräsident hineingekueert hat. In einer

sehr ausführlichen Abhandlung, welche der unermüliche und gründliche Professor Soetbeer neuerdings dieser Angelegenheit widmet, werden die trügerischen Vorstellungen, denen zu Lieb unsere Münzreform bspählich lahm gelegt worden ist, aufs Nachdrücklichste bekämpft. Die Abhandlung trägt den Titel: „Die hauptsächlichsten Probleme der Währungsfrage, eine Denkschrift von Adolf Soetbeer“ und wird zunächst veröffentlicht im neuesten Heft der in Halle erscheinenden Conrad'schen Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, welche sich um die Vertheilung der in Deutschland so überbehaltenen und schwer bedrohten wirtschaftlichen Interessen die größten Verdienste erwerben und in alle gebildeten Kreise einzuwirken verdienen.

Zur Zeit, da Herr Soetbeer diese Denkschrift in Angriff nahm, stand die jüngste indische Anleihe erst in Aussicht, und er konnte hoffen, durch seine Argumente dahin zu wirken, daß diese Coniunctur dazu benutzt werde, zum Mindesten den todes Anker unserer Barrenvorraths, der Niemandem zu Augen fallen krißt, abzuheben. Inzwischen ist aber diese Anleihe abgeschlossen worden und Pariser Finanzleute haben sich des Vortheils bemächtigt, den das Deutsche Reich verschmähte. Wir wollen Herrn Soetbeer den Trost geben, daß, wenn er auch früher mit seiner Denkschrift gekommen wäre, dies nichts geändert hätte. Wissenschaftlichen Argumenten ist der Bankpräsident aus autem Grund nicht zugänglich, und obgleich seine Autorität auch nach oben hin seit seiner fehlgeschlagenen Prophezeiung vom Segen des Auslandes etwas erschüttert sein soll, so genügt sie doch noch immer, das Münzwesen in der Verimpfung festzuhalten, welche durch die Einstellung des Silberverkaufes präparirt wurde.

Der gelehrte und gewissenhafte Verfasser unserer Denkschrift hat diesmal einen neuen Vorschlag eingeschlagen, um die Thorheit und Verberblichkeit der Anleihe auf die Reichswährung hinwärtig nachzuweisen. Ohne lange mit den Phantaten von der Möglichkeit eines Weltbundes zur Fixirung von Preisverhältnissen zu rechten, hat er den Befürwortern dieses Vorschlags den Gefallen gethan, sich auf ihre Hypothese einzulassen und für eine Weile den Weltbund und seine angebliche Wirkung wie etwas Möglichen und Ausführbares zu behandeln. Einmal diese Fiction zu Grunde legend, führt er den Beweis, daß sie immerhin ernstlich nur ins Auge gefaßt werden könnte, indem man sich den Plan als von England, Nordamerika und Frankreich ausgeführt dächte, und es wird ihm nicht schwer, nachzuweisen, daß ohne die Mitwirkung jedes einzelnen dieser drei großen Handelsstaaten die bemußte internationale Münzconvention auch nicht für eine kurze Spanne Zeit ihren Einfluß zu Gunsten dauernder Erhöhung der Silberpreise ausüben könnte während andererseits Deutschland von einer solchen Vereinbarung füglich vorterr fern bleiben dürfte, da die Vereinbarung jener drei großen Länder, wenn überhaupt, genügen würde, den geoffenen Effect zu erzielen. Deutschlands einseitiges Verhalten bei seiner Goldwährungs würde sich nicht hören und wir thäten jedenfalls aus, einmal die Wirkung abzumarten. Soetbeer, der die Münzsachen so scharf untersucht, hat, wie wir fürchten, nicht den gleich scharfen Blick für die Denkart seiner Gegner. Er beurtheilt sie offenbar mit zu viel Unschuld. Als ihn Gernuschi, der Erfinder des Bimetallismus, in Göttingen aufsuchte, behandelte er

diesen Wortemacher, den in Frankreich die Männer von Fach nicht ernst nehmen, mit wohlwollendem Respekt; und die Folge war, daß Gernuschi in die Welt hinausrief, er habe Soetbeer resuig und resignirt gefunden (moitis repenti et moitis resigné, tel nous apparut M. Soetbeer). Rehnlich könnte es ihm jetzt mit seinen deutschen Widersachern gehen. Allerdings haben dieselben noch vor Jahresfrist den Satz vorausgeschickt, daß man die Doppelwährung nicht anders wieder einführen könne, als im Bunde mit England. Seitdem aber immer mehr sich herausstellt, daß die englischen Politiker einen solchen Doppelwährungs-Menschenbündel als duren Konfens ansehen, haben die Herren Bimetallisten auch den Zutritt Englands für Kurus erklärt. Der Fall des Cabinets Disraeli, welches jedem Dumbung noch etliche Hoffnung einflößte, daß solcher Phantasterei in England den letzten Boden entzogen. Wir hören daher auch in den neuesten Manifesten der deutschen Silbermänner die Berufung, daß man Englands Mitwirkung vortrefflich entbehren könne, ja nicht bloß England, sondern alle anderen Länder sind darnach entbehrlich. Deutschland soll nur einzuweisen mit dem guten Beispiel vorangehen, sein schändes Gold fortzuschaffen und das tugendhafte Silber dafür annehmen. Die Engländer, Franzosen und Amerikaner, welche ihre Rechnungen untereinander dormalen zwar ausschließlich mit Gold führen, aber gern noch Silber an Deutschland abgeben, würden dann schon dem ehlen Beispiel folgen.

Wir fürchten, die Bekämpfer dieser Richtung werden sich mit Wohlgefallen auf das Zugeständnis stützen, daß ihnen Soetbeer gemacht hat. Sie werden ihm beim Wort nehmen, daß die Verabredung einiger Staaten genüge, um den Preis der Metalle auf die Dauer zu fixiren, und einmal im Besitz dieser Hypothese, werden sie nachweisen wollen, daß dieselbe Wirkung auch mit anderen künstlichen Veranhaltungen erzielt werden könne. Wir glauben, daß Herr Soetbeer eine eben so unfruchtbare als ungedrucktete Concession mit jener Hypothese gemacht hat. Der Vorzug, welchen Gold vor Silber in den Culturländern genießt, ist nicht von staatlichen Verabredungen ausgegangen, sondern von tiefliegenden Bedingungen des Culturlebens, und die Preisveränderung der beiden Metalle in der neueren Zeit ist eben so nur die Folge jener veränderten Lebensbedingungen, welche nicht erst von den Gesetzgebern herbeigeführt, sondern nur befestigt worden sind. Die Annahme, daß internationale Verträge daran auf die Dauer etwas ändern könnten, ist auch als bloße Hypothese eine Sünde wider den heiligen Geist. Der hochverehrte Gelehrte, welcher im Laufe seiner Betrachtungen das Alles selbst ausspricht, hätte diese Wahrheit auch nicht hypothetisch preisgeben sollen, insonderheit einer gewissen Species von Sophisten oder Intriganten gegenüber, mit der er es zu thun hat. Er hätte sich nicht damit begnügen sollen, nachzuweisen, daß England niemals auf einen solchen Boden treten werde, sondern er hätte auch auszusprechen müssen, daß England ganz recht thut, sich solchen Dumbung vom Leibe zu halten. Die Idee, die Goldwährung dreizugeben, weil noch nicht Gold genug für alle Theile der Welt und alle kommenden Jahrhunderte in Bereitschaft sei, überläßt England den deutschen Menschheitsbrütern und sorgt einzuweisen nur für sich. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

1. Leipzig, 6. August. Der Handelskammer sind durch Vermittelung des hiesigen französischen General-Konsulats zwei weitere Bände der neuesten Ausgabe des großen Werkes „Les marques de fabrique françaises“ mitgeteilt worden.

2. Chemnitzer Stadtanleihe. Da von der am 30. Juni d. J. rückzahlbar gemessenen 5proc. Chemnitzer Stadtanleihe noch ein größerer Betrag unentgeltlich geblieben ist, wird auf deren ungekündigte Einziehung hierdurch noch einmal aufmerksam gemacht.

3. Aus dem Erzgebirge, 6. August. In früherer Zeit galt der Verabau des Erzgebirges als außerordentlich nahrungsreich und noch manche Schächte legen Zeugnis dafür ab, daß der Bergmann in allen Gegenden unseres Gebietes eifrig geschäftig hat, um Erze zu Tage zu fördern.

4. Eisenach, 6. August. Ein schon öffentlich mehrfach gerühmter Liebesdienst ist die Verkehrsverbindung nach dem Thüringer Bahnhofe beim Lebergang über die Werrabahn.

5. Berlin, 6. August. Das die Eisenbahnverkehrspläne mit dem großen Erfolg aus der letzten Landtagssession dauernd zur Ruhe gekommen wären, wird man freilich nicht erwarten dürfen.

6. Berlin, 6. August. Zur Frage der Beschäftigkeitsbeschränkung. Es ist bis zur Stunde noch von keinem der Einzelstaaten, die durch das bekannte Rundschreiben des Staatssecretars vom 9. Juli eingeladen wurden, sich über die Zweckmäßigkeit einer Beschränkung der Beschäftigkeitsfähigkeit zu äußern, eine Antwort eingelaufen.

7. Sparcassen im Königreich Sachsen. Im Monat Juni in 175 Caffen auf 69,288 Taler 74s 4,065 31 A ein- und auf 58,318 Taler 655s 529 93 A ausgezahlt worden.

8. Industrieller Aufschwung. Im Anschluß an die Mitteilungen über den günstigen Stand der Tuch- sowie der Leinen- und Baumwollfabrikation in mehreren Bezirken Deutschlands ist einem Berichte aus dem Thüringer Bezirke weiter zu entnehmen, daß dort die Industrie sich im Allgemeinen in fast allen ihren Zweigen einer Besserung zu erfreuen hat.

9. Thüringische Eisenbahn. Es wird uns geschrieben: Die im gestrigen Tageblatt enthaltene, aus dem „Königsberger Kreisblatt“ entnommene Berechnung des Erneuerungsfonds der Thüringischen Eisenbahn ist in Bezug auf den ältesten Antrag, daß die Höhe des Erneuerungsfonds den Betrag von 3 Proc. des Gesamtanlagecapitals nicht übersteigen darf, nicht richtig.

10. Eisenach, 6. August. Ein schon öffentlich mehrfach gerühmter Liebesdienst ist die Verkehrsverbindung nach dem Thüringer Bahnhofe beim Lebergang über die Werrabahn.

11. Berlin, 6. August. Das die Eisenbahnverkehrspläne mit dem großen Erfolg aus der letzten Landtagssession dauernd zur Ruhe gekommen wären, wird man freilich nicht erwarten dürfen.

12. Berlin, 6. August. Zur Frage der Beschäftigkeitsbeschränkung. Es ist bis zur Stunde noch von keinem der Einzelstaaten, die durch das bekannte Rundschreiben des Staatssecretars vom 9. Juli eingeladen wurden, sich über die Zweckmäßigkeit einer Beschränkung der Beschäftigkeitsfähigkeit zu äußern, eine Antwort eingelaufen.

13. Sparcassen im Königreich Sachsen. Im Monat Juni in 175 Caffen auf 69,288 Taler 74s 4,065 31 A ein- und auf 58,318 Taler 655s 529 93 A ausgezahlt worden.

14. Die Eintheilung der Arbeiten für die Maincanalisation ist, wie der „Schw. Bl.“ erfährt, von Seiten der preussischen Regierung berathen worden, daß im Herbst 1883 das erste Rheinisch-frankfurtische Kanalbauwerk nach Frankfurt gelangt sein kann.

15. Die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer für das Deutsche Reich betrug im Etatsjahre 1879-1880 6,342,916 A, d. i. 217,464 A mehr als im vorhergehenden Etatsjahre.

16. Das Tabakmonopol und die Presse. Der Vorwurf, der von conservativer Seite aus erhoben worden, daß die ganze lebhafteste Beurtheilung der politischen Welt und des geschäftlichen Verkehrs, die in dem Streifen des Tabakmonopols liegt, nur auf dem Senatsbedürfnis der liberalen Presse zurückzuführen sei, verdient doch eine größere Beachtung und eine energischeren Zurückweisung, als ihm bisher zu Theil geworden.

17. Das Fallissement einer der ältesten und größten Viehcommissionsfirmen, Thomas Jent in Berlin in der Vandenbergstraße, erregt, wie die „Post“ meldet, großes Aufsehen in den beteiligten Kreisen, da die Firma den Ruf einer gut fundierten und soliden Genossenschaft erlangt hat.

18. Die neue Kollageschneidung hat der Schuhfabrikation entschieden nachtheil gebracht. Das in Nürnberg bestehende Etablissement, dessen Fabrikat in ganz Europa und Amerika Absatz hat und dessen jährige Production nach seiner eigenen Angabe den Bedarf an Clavierklaviern für 45,000 Instrumente und von Federtrakt für die Nähmaschinenfabriken in Europa und Amerika deckt, ist auch in den für die Industrie schlechtesten Jahren voll und mit Nutzen beschäftigt gewesen.

19. Die Handelskammer zu Aachen erklärt, daß die neuen Zölle auf Tabak und Kaffee zu hoch sind und beantragt dies durch den Hinweis darauf, daß seitdem der Schleichhandel in diesen Artikeln sehr zugenommen hat und noch immer in der Zunahme begriffen ist.

20. Die Eintheilung der Arbeiten für die Maincanalisation ist, wie der „Schw. Bl.“ erfährt, von Seiten der preussischen Regierung berathen worden, daß im Herbst 1883 das erste Rheinisch-frankfurtische Kanalbauwerk nach Frankfurt gelangt sein kann.

21. Die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer für das Deutsche Reich betrug im Etatsjahre 1879-1880 6,342,916 A, d. i. 217,464 A mehr als im vorhergehenden Etatsjahre.

22. Das Tabakmonopol und die Presse. Der Vorwurf, der von conservativer Seite aus erhoben worden, daß die ganze lebhafteste Beurtheilung der politischen Welt und des geschäftlichen Verkehrs, die in dem Streifen des Tabakmonopols liegt, nur auf dem Senatsbedürfnis der liberalen Presse zurückzuführen sei, verdient doch eine größere Beachtung und eine energischeren Zurückweisung, als ihm bisher zu Theil geworden.

23. Das Fallissement einer der ältesten und größten Viehcommissionsfirmen, Thomas Jent in Berlin in der Vandenbergstraße, erregt, wie die „Post“ meldet, großes Aufsehen in den beteiligten Kreisen, da die Firma den Ruf einer gut fundierten und soliden Genossenschaft erlangt hat.

24. Die neue Kollageschneidung hat der Schuhfabrikation entschieden nachtheil gebracht. Das in Nürnberg bestehende Etablissement, dessen Fabrikat in ganz Europa und Amerika Absatz hat und dessen jährige Production nach seiner eigenen Angabe den Bedarf an Clavierklaviern für 45,000 Instrumente und von Federtrakt für die Nähmaschinenfabriken in Europa und Amerika deckt, ist auch in den für die Industrie schlechtesten Jahren voll und mit Nutzen beschäftigt gewesen.

25. Die Handelskammer zu Aachen erklärt, daß die neuen Zölle auf Tabak und Kaffee zu hoch sind und beantragt dies durch den Hinweis darauf, daß seitdem der Schleichhandel in diesen Artikeln sehr zugenommen hat und noch immer in der Zunahme begriffen ist.

26. Die Handelskammer zu Aachen erklärt, daß die neuen Zölle auf Tabak und Kaffee zu hoch sind und beantragt dies durch den Hinweis darauf, daß seitdem der Schleichhandel in diesen Artikeln sehr zugenommen hat und noch immer in der Zunahme begriffen ist.

mit... fischen... etw... Tagen... reibt... mmen... Frage... und... bevor... a und... wke... keine... u tu... ange... käufst... erfre... einer... ein-... ver-... und... Pro-... iteren... retaire... e auf... fter-... weiten... beam-... tiber... er, zur... wirken... , da... e mit... h die... die... auch... 1000... t, da... Daß... schirt... nach... tppen... gen... Be-... stie... wird... r der... inner... ndem... in die... ad re-... in jezt... dings... udger... uder... der... Seit-... en-... un-... g-... aben... lands... traeli... ein-... eiten... neue... Ber-... rufflich... alle... land... oran-... dem-... fran-... nter-... wär-... wer-... dritzt... rden... niger... r die... supo-... Ber-... ngen... Soer-... tigte... Der... selän-... ngen... ngen... ber... nur... ehe... wter... , daß... tmas... eine... ehrte... das... nicht... r ge-... rger... nicht... land... son-... land... e zu... eben... Welt... cheff... ttern... t.)

Die Handelskammer zu Rönker in Ostfalen... Die Handelskammer zu Rönker in Ostfalen...

Bege mit Jablonowo an der preussisch-russischen Grenze... Bege mit Jablonowo an der preussisch-russischen Grenze...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Leipziger Börse am 6. August... Da die heutige Börse in den Meldungen von auswärts zu einem weiteren Vorgehen auf der Bahn der Pause ebensowenig Veranlassung fand wie zur Fortsetzung der gestrigen erhöhten Geschäftstätigkeit...

Leipziger Börse am 6. August... Da die heutige Börse in den Meldungen von auswärts zu einem weiteren Vorgehen auf der Bahn der Pause ebensowenig Veranlassung fand wie zur Fortsetzung der gestrigen erhöhten Geschäftstätigkeit...

Leipziger Börse am 6. August... Da die heutige Börse in den Meldungen von auswärts zu einem weiteren Vorgehen auf der Bahn der Pause ebensowenig Veranlassung fand wie zur Fortsetzung der gestrigen erhöhten Geschäftstätigkeit...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Die Eisenbahn-Verkehr... Die Eisenbahn-Verkehr...

Spanier 19 1/2, Prozent. unif. Cyprier 61 1/2... Spanier 19 1/2, Prozent. unif. Cyprier 61 1/2...

London, 6. August, Abends 6 Uhr 30 Minuten... London, 6. August, Abends 6 Uhr 30 Minuten...

Paris, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... Paris, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr... London, 6. August, Abends. Boulevard-Verkehr...

Main table containing various financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Stamm-Aut.', 'Bank- u. Credit-Aut.', 'Kohlen-Action und Prioritäten', and 'Ausland-Fonds'. It lists numerous securities with their respective prices and exchange rates.

Verantwortliche Haupt-Redaction (in Selbstredung) Heinrich Hoffe; für den musikalischen Theil verantwortlich Prof. Dr. D. Wast; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. G. Schenck; für den volkswirtschaftlichen Theil G. W. Zeune, fämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.